DAS MAGAZIN FÜR EIN NEUES ÖKOLOGISCHES BEWUSSTSEIN

NATURSCHECK

www.naturscheck.de

AUSGABE WÜRTTEMBERG NORD

*EUR 3,50

*Interview mit Deutschlands Bachblüten-Expertin Nr. 1
MECHTHILD SCHEFFER

*VERBALDIARRHOE
Vom teutonischen Zwang alles zu kommentieren

*GESUNDHEITSMAFIA
Warum der kranke Mensch immer mehr zur Ware wird

*BEWUSSTSEINSKONGRESSE AUF DER BURG
2014 finden mehrere NATURSCHECK-Veranstaltungen statt

*OPERATIONEN OHNE SKALPELL UND NARKOSE
Interview mit der Begründerin der »Paranormalen Chirurgie«
PROF. DR. TATJANA LACKMANN

ISSN: 1869-0300

NATURSCHECK

BewußtSeinKongreß

Gesundheit

6. April 2014

Burg Stettenfels / Untergruppenbach

Den ganzen Menschen heilen

„Krankheiten befallen uns nicht aus heiterem Himmel, sondern entwickeln sich aus unserem täglichen Verhalten wider die Natur." (Hippokrates)
Wir präsentieren Ihnen Menschen, die in Sachen Gesundheit Neue Wege aufzeigen. Mit dem Ziel „den ganzen Menschen zu heilen"!

Zusätzliche Informationsstände diverser Aussteller.

Referenten:

Prof. Dr. Kathrin Köster

Dozentin an der Hochschule HN
„Welchen Einfluß hat unsere kulturelle Prägung auf unsere Gesundheit"

Reinhold Ravidas Korn

Dipl. Psychologe · Vizepräsident European Ayurveda Association
„Ayurveda - Eine Anleitung zum Glücklichsein"

Karl Heinz Allgaier

Geistheiler
„Spirituelle Wirbelsäulen-aufrichtung"

Prof. Dr. Michael Vogt

Leiter Quer-Denken TV
„Wir haben Pressefreiheit, aber keine freie Presse!"

Renate Hartwig

Bestsellerautorin
„Geldmaschine Kassenpatient"

Piero Molinari

Schweizer Heiler
„Herzöffnung mit Bild & Musik"

Moderation: **Michael Hoppe** Herausgeber Naturscheck-Magazin

Anmeldung: **Naturscheck Verlag · E-Mail: bb@naturscheck.de**
Bei telefonischen Rückfragen steht Ihnen gerne als Ansprechpartnerin Frau Bianca Becker, unter 07062-239489 zur Verfügung.

149,-
Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühren stellen sich wie folgt zusammen:
1.) Standardbeitrag Kongreß = 110,-
2.) Verpflegungspauschale : 1 vegetarisches Mittagessen und 1 Getränk plus Kaffeepause mit Snacks = 39,-
(Diese Pauschale wird vom Betreiber der Burg Stettenfels erhoben).

Michael Hoppe
Herausgeber

Liebe Leserin, lieber Leser,

herzlich willkommen in der Frühlingsausgabe 2014 des NATURSCHECK-Magazins.

Im neuen NATURSCHECK präsentieren wir Ihnen wieder eine Fülle interessanter Themen und Menschen. So berichtet Mechthild Scheffer, die Nr. 1 unter den Bachblütenexpertinnen in Deutschland, über ihre vielfältigen Erfahrungen mit »den Blüten, die die Seele heilen«. Eine ganz andere Heilungsform präsentiert die in Russland geborene Ärztin und Begründerin der »Paranormalen Chirurgie« Professor Dr. Tatjana Lackmann. Sie operiert Menschen ohne Narkose und Skalpell und das schon seit 25 Jahren.

Wie im letzten Jahr angekündigt, werden 2014 mehrere NATURSCHECK-Veranstaltungen stattfinden. So stehen Anfang April und Ende Mai zwei »Bewußtseinskongresse« auf der Burg Stettenfels an, zu welchen wir alle Interessierten herzlich einladen. Thema: Den ganzen Menschen heilen!

Vom 1. bis 4. Mai beteiligt sich das NATURSCHECK-Team am 7. »Festival der Natur«, das traditionell am Forchtenberger Schleierhof See stattfindet. Neben Mitmachangeboten rund um Kunst, Kultur und Kulinarik gehören auch Benefizveranstaltungen und Open-Air-Konzerte zum Festival-Programm.

Selten war der NATURSCHECK so prall gefüllt mit Informationen, die uns alle angehen. Seien es Artikel über die verheerenden Mißstände in der Tierernährung, über das ungesunde Wirken der globalen »Gesundheitsmafia« oder über die – 3 Jahre nach Fukushima – bereits wieder bröckelnde politische Bereitschaft, die alten AKWs endgültig abzuschalten.

Wer sich auf Politiker verläßt, der ist verlassen. Und eines muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden: Wenn wir nicht baldmöglichst den Entwicklungsschritt vom Sofa-Aktivisten zum mündigen Bürger vollziehen, wird uns die »Große Koalition« das Fell über die Ohren ziehen. Vom ersten Tag an wird an allen ökologischen Schrauben gedreht. Der Gentechnik öffnet man die Tür nach Europa, den Großunternehmen erläßt man weitere 5 Milliarden an Ökostromumlage, und Klimaziele gibt es auch keine mehr. Und während ökologisch sinnvolle Leistungen – aus Geldmangel - zusammengestrichen werden, erhöhen sich die Parlamentarier in diesem Jahr ihre Bezüge um sage und schreibe 10 %. Ja, wenn man das nicht nobel nennt!

Aber wen juckt´s, solange der deutsche Michel seine Stimme lieber weiter »abgibt«, anstatt sie endlich mutig zu erheben

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen Mut zur Veränderung und ein selbstbestimmtes, sinnerfülltes Leben,

Michael Hoppe

Michael Hoppe und das
Naturscheck-Team

Bewußtsein

16 Verbaldiarrhoe

20 Mikrokredite

28 Aktuelle Kurznachrichten

38 Es gibt nicht Gutes, außer …

42 Hunde könnten länger leben

68 MentaLOP

86 Sucht – Die erfolglose Suche nach der Mitte

90 Süchte und Hänge – aus geistiger Sicht!

Gesundheit & Medizin

23 Spirituelle Wirbelsäulen-ausrichtung

49 Cantienica

54 Energetische Heilung

67 Zahnreinigung mit Ultraschall

Interviews

8 Mechthild Scheffer

34 Prof. Dr. Tatjana Lackmann

44 Prof. Dr. Vogt

53 Prof. Schauwecker

62 Dr. Ute Dauenhauer

Mensch & Kultur

40 Der Baum des Jahres

49 Gradido-Botschafter

56 Krautrock

64 Löwenzahn

70 Kulturelle Programmierung

82 Filmprojekt: Wer rettet wen

Regionales

24 Recht auf Selbstversorgung

27 Schloßhotel Friedrichsruhe

36 Festival der Natur

41 Abenteuer Wildnis

48 Schorndorfer Kinderlauf

52 Neckarwestheim - Endlich abschalten!

80 Herrenhaus Buchenbach

Serien

49 Mental-Power

50 Gesundheitsmafia

55 Biokochen mit Frau Koch

Branchenbuch & Kleinanzeigen

94 Branchenbuch & Förderpartner

95 Kleinanzeigen

97 Förderpartner gesucht

Vorschau / Abo

97 Abonnement

98 Werbepartner & Vorschau

Impressum 98

Mechthild Scheffer - Heilen mit der Kraft der Blüten

Mechthild Scheffer berichtet im Naturscheck-Interview, wie aus Krisen Chancen werden und Potenziale sich mit Hilfe von Bachblüten entfalten können.

Recht auf Selbstversorgung

Für die lobbygesteuerte »große Politik« ist und bleibt Nachhaltigkeit ein Fremdwort, und die Energiewende kann nur vor Ort stattfinden. Das Modell Wüstenrot bekommt dadurch immer mehr Vorbildcharakter.

Die Gesundheitsmafia

"Einnahmen optimieren" anstatt Menschen helfen, lautet das neue Credo unseres Gesundheitssystems. Diese brisante These versucht Renate Hartwig in ihrem Naturscheck-Beitrag mit vielen Beispielen zu belegen

Verbaldiarrhoe

Der gemeine Teutone ist nicht dafür bekannt, mit seiner Meinung hinter dem Berg zu halten. Im Gegenteil! Er liebt es, zu analysieren, zu kritisieren und zu allem seinen Kommentar abzugeben. Spätestens seit Twitter, Facebook und der Erschaffung der Internetforen ist die Verbaldiarrhoe zur regelrechten Volkskrankheit geworden.

"Die Menschen in »diesem unserem Lande« sind viel wacher, als es den Herrschenden lieb ist."

Interview mit dem Filmemacher und Internet-TV-Moderator Professor Dr. Michael Vogt

Doch kein Heiligenschein für die Finanzbranche

Mikrokredite gelten landläufig als die gute Seite des Geldwirtschaft, quasi das Sozialprojekt der Finanzwelt. In Wirklichkeit trügt der Schein aber …

NATURSCHECK - Bewußtseins-Kongresse auf der Burg

6.4. und 25.5.2014 – Burg Stettenfels/Untergruppenbach

Unter dem Motto: *Den ganzen Menschen heilen* stehen die ersten beiden NATURSCHECK-Bewußtseinskongresse auf der Burg Stettenfels. Hierzu wurden Referenten eingeladen, die in Sachen Gesundheit alternative Wege aufzeigen. Sei es durch ganzheitliche Behandlungsmethoden oder durch eine ganzheitliche Lebensphilosophie.

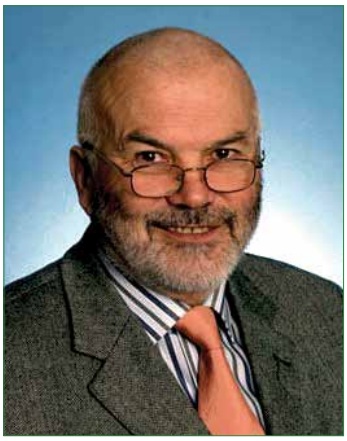
Beim 1. Kongreß am 6.4.2014 sind folgende Referenten anwesend:

Die Bürgerrechtlerin und Bestsellerautorin **Renate Hartwig**. Seit Jahren deckt sie die teilweise mafiösen Strukturen in unserem sogenannten »Gesundheitssystem« auf und ruft uns dazu auf, endlich zu mündigen Bürgern zu werden. 2008 und 2009 mietete sie das Münchner Olympiastadion für zwei Protestveranstaltungen, zu denen über 50.000 (!) Besucher erschienen. Ihre Bücher wie »Der verkaufte Patient« oder »Geldmaschine Kassenpatient« sind allesamt Bestseller!

Aus Gomadingen stammt der Geistheiler **Karl-Heinz Allgaier**. Viele NATURSCHECK-Leser hatten bereits Gelegenheit, Karl Heinz Allgaier kennenzulernen und seine Fähigkeit, »schiefe« Wirbelsäulen wieder zu begradigen. Der Heiler ist überzeugt, daß Gesundheit nur möglich ist, wenn die Menschen »geistig ausgerichtet« sind. Wie eine solche Ausrichtung vollzogen wird, können alle Kongreßteilnehmer live erleben.

Von der Autorin und Dozentin an der Hochschule Heilbronn **Professor Dr. Kathrin Köster** erfahren wir, welchen Einfluß unsere »kulturelle Programmierung« auf unsere Gesundheit hat und wie man diese Programme wieder auflösen kann. Denn wir stehen alle unter dem Einfluß unbewußter Herkunftsprogramme. Und nur ein gesundes Programm ermöglicht letztlich einen gesunden Menschen.

Ein »Unangepaßter« ist



der Filmemacher, Journalist und Internet-TV-Moderator **Prof. Dr. Michael Vogt.** Millionen von Internet-Zuschauern haben seine Beiträge und Interviews auf den Internet-Plattformen www.alpenparlament.tv und www.Quer-Denken.tv gesehen. Michael Vogt ist davon überzeugt, daß wir zwar Pressefreiheit, aber keine freie Presse haben. Daher müssen wir auch bei der Wahl der Medien neue Wege gehen. Sonst erhalten wir keinen Zugang zu den »unabhängigen« Wahrheiten des Lebens.

Reinhold Ravidas Korn, Diplom-Psychologe und Vizepräsident der Europäischen Ayurveda Vereinigung, zudem Geschäftsführer des AUM-Ayurveda-Zentrums in Pfedelbach-Gleichen, erklärt, warum Ayurveda nicht nur eine Heilkunst, sondern eine »Anleitung zum Glücklichsein« ist. Und was könnte wichtiger sein im Leben als die Suche nach dem Glück?

Aus der Schweiz kommt der Heiler **Piero Molinari**. Er arbeitet auf der »Herz-Ebene« und bereichert den Kongreß mit Bildern und Musik, die vor allem eines bewirken sollen – die Herzen der Kongreßteilnehmer zu öffnen.

Aussteller

Zudem werden einige Aussteller anwesend sein, die über gesundheitsfördernde Themen informieren. Wie z. B. die **Bio-Gärtnerei Umbach**, die ihre Bio-Gojibeeren präsentiert.

Kongreßgebühr

Die Kongreßgebühr beträgt 149.- Euro pro Person und beinhaltet 39.- Euro Verzehrpauschale für ein vegetarisches Mittagessen, Kongreßgetränk und Kaffeepausen.

Bei Anmeldung für beide Kongresse abzgl. 10 % Rabatt.

Zeitplan

Kongreßbeginn ist 9.30 Uhr, Einlaß ab 8.30 Uhr. Kongreßende gegen 18.00 Uhr.

Vorschau:

Beim 2. Kongreß am 25.5.2014 wird unter anderem die Begründerin der Paranormalen Chirurgie Prof. Dr. Tatjana Lackmann anwesend sein. Siehe auch das Interview: »Operation ohne Narkose und Skalpell« in diesem Heft.

Weitere Informationen finden Sie auf www.naturscheck.de

Da die Teilnehmerzahl für beide Kongresse begrenzt ist, bitten wir darum, Anmeldungen baldmöglichst vorzunehmen.

Weitere Informationen & Anmeldung
Naturscheck Magazin
Bianca Becker 07062-239489
bb@naturscheck.de

Blütenheilkraft für die Seele

Wie aus Krisen Chancen werden und Potenziale sich mit Hilfe von Bachblüten entfalten können. Ein Gespräch mit der Bachblütenpionierin Mechthild Scheffer.

Wie haben Sie eigentlich zur Bachblütentherapie gefunden? Gab es da ein Schlüsselerlebnis? Auf welche Weise hat das Aufeinandertreffen mit dieser Therapieform Ihr Weltbild verändert?

Mechthild Scheffer: Eigentlich habe nicht ich zu den Bachblüten gefunden, sondern die Bachblüten haben mich gefunden. Besser gesagt, ich bin zu ihnen geführt worden. Bevor ich, in der Absicht mal wieder etwas Neues zu erfahren, spielerisch mit einer Heilpraktikerausbildung begann, war ich bereits 10 Jahre als Kreative in der Kommunikationsbranche tätig gewesen. Heute erkenne ich es als einen Kommunikationsauftrag von höherer Ebene, die Bachblütentherapie in den deutschsprachigen Ländern einzuführen. Es gab kein Schlüsselerlebnis, sondern nur die simple Frage einer Mitstudentin „Hast du schon mal was von den Bachblüten gehört? Soll eine tolle Sache sein!“

Während dieser Heilpraktikerausbildung hatte ich mich bislang am meisten für die Gemütssymptome der klassischen Homöopathie interessiert. Bei meinem nächsten beruflichen Besuch in London fand ich mich plötzlich in Watkins-Book-Shop wieder – einer der damals zwei esoterischen Buchhandlungen auf der Charing-Cross-Road – und fragte nach einer Information zu den Bachblüten. Nach einigem Nachdenken fischte der Verkäufer aus dem untersten Regal ein leicht angestaubtes Buch heraus - „Bach Flower Remedies“ von Philipp Chancellor.

Ich schlug es auf und sah auf einer Doppelseite nur ein Gemütssymptom mit einer einfach beschriebenen Fallstudie. Das ist ja nun wirklich ganz genau das, was mich interessiert, dachte ich. Aber so einfach, wie es da steht, kann das ja gar nicht sein (Bachblüte Gentian). Ich brauchte Jahre, um zu begreifen, daß es im Endeffekt wirklich so einfach ist. Schon zwei Tage später fuhr ich zum englischen Bach Center, in der Nähe von Oxford, und traf dort den damaligen Kustoden John Ramsell. Der sagte,

HAGEN KAFFEE
KAFFEEHAUS

KAFFEESPEZIALITÄTEN
AUS ALLER WELT

WILLY HAGEN GMBH * 74076 HEILBRONN
www.hagenkaffee.de

Beste Qualität
Für höchste Ansprüche
Schmidt
Bäckerei
Konditorei
Bioland
Täglich frisch gebacken,
aus eigener traditioneller Herstellung!
Bäckerei Konditorei
Schmidt GmbH
Spitzwegstraße 4
74081 Heilbronn
Telefon 07131-57 11 60
Filialen in Heilbronn:
Heidelberger Straße 80
Telefon 39 50 987
und Cäcilienbrunnenstraße 2
Telefon 56 8110
Filiale in 74223 Flein:
Ilsfelder Straße 32
Telefon 07131-279 2800

nachdem er mich eine Weile interessiert betrachtet hatte, lächelnd: „You have a mission“.

Mein erster Selbstversuch war die Einnahme der Bachblüte Wild Oat, der wilde Hafer, heute die Berufungsblüte genannt. Sie ist für Menschen, die zu viele Eisen im Feuer haben und den roten Faden in ihrem Leben nicht finden. In der ersten Nacht hatte ich einen bemerkenswerten Traum: Ich war mit einer altmodischen ledernen Arzttasche auf einer Wiese und wußte, in dieser Tasche befinden sich präparierte Schmetterlinge, aber nicht geschützt in kleinen Kästchen, sondern einfach so. Eine Stimme sagte zu mir: „Öffne jetzt die Tasche!“ Ich dachte, das hat doch gar keinen Zweck, denn die Schmetterlinge da drinnen sind längst zu Staub zerfallen. Dann öffnete ich die Tasche aber doch, und zu meinem größten Erstaunen stiegen daraus lebendige Schmetterlinge auf und flogen in den blauen Himmel auf ein Wäldchen zu. Das war ein Initiationstraum, wie er eindeutiger nicht sein kann. Ich habe ihn aber damals noch nicht ganz als solchen verstanden.

Das Aufeinandertreffen mit der Bachblütentherapie hat mein Weltbild nicht verändert, höchstens bestätigt, und das, obwohl ich in einem preußisch nüchternen Juristenhaushalt aufgewachsen bin, wo andere Weltbilder vorgelebt wurden.

Da es keinerlei Nebenwirkungen gibt, bietet sich die Bachblütentherapie für viele Menschen als beliebtes Mittel zur „Eigenmedikation“ an. Gibt es Grenzen der Selbstanwendung? Wann sollte man besser einen Bachblütentherapeuten aufsuchen, und worin unterscheidet sich dessen Arbeit von der Anwendung zuhause?

Mechthild Scheffer: Tatsächlich hat Edward Bach seine Bachblüten zur Selbstanwendung entwickelt. Sein Hauptwerk trägt ja den Titel „Heile dich selbst“. Er stellte sich vor, daß später in jedem Haushalt ein Bachblüten-Set vorhanden wäre, und daß man mit den Bachblüten akut auftretende „negative Seelenzustände“ – wie z.B. Angst vor einer Auseinandersetzung mit dem Chef durch „Mimulus“ – wieder in Harmonie bringen könnte.

Die Grenzen der Selbstanwendung zeigen sich, wenn es sich nicht nur um akute, sondern eher chronische negative Seelenzustände handelt, also solche, die immer wieder auftreten, zum Beispiel ein Autoritätskonflikt zwischen Vater und Sohn, der sich auch im Berufsleben immer wieder störend bemerkbar macht. Hier ist es in vielen Fällen empfehlenswert, die Bachblüten begleitend zu einer anderen fachgerechten Therapie einzusetzen. Zum Beispiel haben Psychologen die Erfahrung gemacht, daß sich ihre Therapiezeit um fast 50 % verkürzt, wenn sie durch Bachblüten-Einnahme begleitet wird.

Gut ausgebildete Bachblüten-Therapeuten führen mit ihren Klienten das sogenannte Bachblüten-Gespräch. Dieses ist eine gemeinsame Erkenntnissuche nach den von Bach so bezeichneten „geistigen Mißverständnissen“, die hinter den vorhandenen negativen oder disharmonischen Seelenzuständen stehen. Vor allem findet man heraus, welche positiven Eigenschaften und Potenziale sich eigentlich dahinter verbergen und welche Bachblüten-Essenzen jetzt dabei helfen, sich diese Potenziale wieder zu erschließen. Das Bewußtsein für die Entfaltung eigener Potenziale und Ressourcen

ist heute der Schwerpunkt des Bachblüten-Gesprächs. Das alles findet man sehr klar und einfach beschrieben in meinen neuen Buch: „Bachblüten als Wegbegleiter“.

Aber auch wenn man allein zuhause mit den Bachblüten arbeitet, ist es empfehlenswert, einen Gesprächspartner hinzuzuziehen. Es muß nicht unbedingt ein Bachblüten-Experte sein, denn die Selbsterkenntnis hat, wie wir wissen, ihre natürlichen Grenzen. Wir haben alle blinde Flecken, und gerade die Verhaltensmuster, die aus dem Unterbewußtsein ins Bewußtsein drängen, um transformiert zu werden, sind oft die entscheidenden in einer Mischung. Diese tauchen im Gespräch mit einem anderen oft wie von selbst auf.

Wann wird ein Mensch aus der Sicht der Bachblütentherapie krank, und was ist der Sinn von Krankheit?

Mechthild Scheffer: Aus der Sicht der Bachblütentherapie wird der Mensch krank, wenn er bei der Entfaltung seines Lebensthemas oder Lebensauftrages geistige Gesetze ignoriert oder nicht beachtet.

Bach spricht hier erstens vom Gesetz der Einheit: Wir sind Teil eines größeren Ganzen wie z.B. eine Leberzelle in einem Körper. Unser individuelles Handeln ist langfristig nur fruchtbar, wenn es mit den Interessen der größeren Einheit im Einklang ist.

Zweitens wirkt nach Bach das Gesetz der Priorität des eigenen Lebensplanes: Unsere wichtigste Aufgabe ist, den eignen Lebensauftrag zu entfalten. Man soll sich nicht von anderen Menschen in seinen Lebensplan hineinreden lassen oder sich in andere Lebenspläne einmischen.

Ignorieren wir diese geistigen Gesetze, handeln wir in einem von Bach sogenannten „geistigen Mißverständnis“. Dadurch geht die Verbindung zu unserem höheren Selbst oder unserer inneren Führung verloren. Kosmische Kräfte und die eigenen Selbstheilungskräfte werden blockiert. Unsere Handlungsmuster verzerren sich. Diese Verzerrungen zeigen sich zuerst im Gemüt, z.B. kritisch sein, ängstlich sein, resignieren. Und, wenn sie nicht schon auf dieser Ebene erkannt und korrigiert werden, später auch im Körper.

Der Sinn von Krankheit ist, ein Zeichen zu setzen, daß ein Mensch von seinem wahren Lebensauftrag abgekommen ist, und ihm die Chance zu geben, wieder zurückfinden.

Das geniale Konzept von Dr. Bach ist nach meiner Kenntnis bisher die einzige Methode, welche die zwei wesentlichen Ebenen der menschlichen Existenz verknüpft: Die ideelle Ebene der Sinnsuche (durch die Aufklärung der geistigen Mißverständnisse) mit der materiellen Ebene des „Haben-Wollens“. Die harmonischen energetischen Impulse der Bachblüten-Essenzen unterstützen den Menschen dabei, die auf der ideellen Ebene gewonnenen Erkenntnisse und Endscheidungen im praktischen Leben umzusetzen.

Dr. Edward Bachs Heilverfahren ist geprägt von C.G. Jungs Archetypenlehre, sowie seiner intensiven Beschäftigung mit der Homöopathie. Wieso postulierte Bach, vor diesem Hintergrund betrachtet, anstatt dem in der Homöopathie zugrundeliegenden Similaritäts-Prinzip, ein komplementär wirkendes Heilverfahren, bei dem die Bachblüten als positiver Gegenpol zur Harmonisierung negativer Seelenzustände einge-

WEINGUT
HIRTH

UNSERE WEINFLASCHEN SIND NICHT GRÖSSER ALS ANDERE. TROTZDEM PASST MEHR GENUSS HINEIN.

ECOVIN Wir lassen weg, was sich auf Kosten des Genusses breit macht. Und geben unserem Wein so reichlich wie nur möglich mit, was den wahren Unterschied ausmacht: Zeit und nochmals Zeit. So schaffen wir Platz für mehr Natürlichkeit und mehr Aroma. Kommen Sie auf unser Gut bei Willsbach und erfahren Sie alles über unseren zu 100 % biologisch-organischen Weinbau. Kosten Sie unsere Weine, lassen Sie sich im Gutsausschank schwäbische Leckereien schmecken, genießen Sie die Idylle. Ganz so, wie unser Wein reifen darf: in aller Ruhe. Öffnungszeiten von Gutsausschank und Keller unter **WWW.WEINGUTHIRTH.DE** oder **TELEFON +49 (0) 71 34 5 36 94 54**

Die ganzheitliche Kleintierpraxis in Obersulm-Willsbach mit Spezialisten für Akupunktur, Homöopathie und Biologische Tiermedizin

Offene Sprechstunde: Mo – Fr: 16.00-18.00 Uhr
Termine nach telefonischer Voranmeldung:
Mo - Fr von 7.30-12.00 Uhr und von 14.30-16.00 Uhr
samstags für Notfälle von 11.00-13.00

Neu: SERVICE PLUS für Katzen – bei uns ist Ihr Stubentiger in besten Händen!

Unsere Praxisphilosophie: Das Beste für Ihr Tier!
Wir finden Wege für Ihr Tier und Sie – auch in scheinbar ausweglosen Situationen.

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage:
www.kleintierpraxis-obersulm.de

Dr.med.vet. Heidi Kübler – praktische Tierärztin – Biologische Tiermedizin
Rudolf-Diesel-Straße 17 – 74182 Obersulm-Willsbach – Tel. 07134/14600

setzt werden. Wann sollte man demnach Bachblüten, wann Homöopathie einsetzen?

Mechthild Scheffer: Edward Bach war ein Zeitgenosse Rudolf Steiners und C.G. Jungs, also Kind einer Zeitströmung, die neue Impulse über das Wesen des Menschen eingespeist hat. Daß er sich mit C. G. Jung beschäftigt hat, ist eher unwahrscheinlich. Auch Steiner hat er wahrscheinlich nicht gekannt. Ebensowenig hat sich Bach ausgiebig mit der klassischen Homöopathie auseinandergesetzt. Vielmehr hat er sein eigenes Konzept ohne Kenntnis der Homöopathie niedergelegt, um kurz danach in der Psora-Lehre von Hahnemann die geistige Bestätigung für seine eigenen Entdeckungen zu finden.

Zur Frage „Bachblütentherapie und Homöopathie“ noch folgende Empfehlung: Gut kombinieren kann man Bachblüten mit homöopathischen Niedrigpotenzen oder Schüssler-Salzen, da beide auf verschiedenen Ebenen wirksam werden. Hochpotenz-Homöopathie und Bachblüten setzt man am besten im Wechsel ein.

Die Praxis zeigt: Ein Homöopath setzt Bachblüten ein, wenn er keine neuen Symptome mehr erkennen kann, aber das Gefühl hat, es lastet noch etwas auf der Seelen- oder Charakterebene.

Ich selbst, von der klassischen Homöopathie her kommend, habe Hochpotenzen eingesetzt, wenn die derzeit mögliche Harmonisierung auf der Seelenebene erreicht worden war und damit oft auch eine deutliche Besserung der chronischen Krankheitssymptome, aber hartnäckige körperliche Restsymptome einfach nicht weichen wollten. Hier kam es durch Gabe der entsprechenden Hochpotenzen dann zur endgültigen Ausheilung.

Ein essentieller Grundpfeiler der Bachblütentherapie ist die Intuition. Scheinbar zufällig wählt der Patient Fläschchen aus, um mit der Essenz sein seelisches Gleichgewicht wiederherzustellen. Was ist Intuition in diesem Zusammenhang überhaupt, bzw. was im Menschen artikuliert sich auf diese Weise? Worin unterscheidet sich Empfindung, Ihrer Meinung nach, vom Gefühl?

Mechthild Scheffer: Sie sagen es: Der essenzielle Grundpfeiler der Bachblütentherapie ist die Intuition, denn, wie nicht nur Bach sagt: unsere Seele, unser höheres Selbst oder unsere innere Führung spricht zu uns in der Sprache der Intuition. Intuition ist ein feinstofflicher Sinn, der nichts mit unseren Körpersinnen zu tun hat. Mit ihm nehmen wir innere Welten wahr, über ihn haben wir die Verbindung zu unserem Seelenauftrag und auch die Verbindung zum Kosmos. Diese Intuition liegt in einen weitaus höheren Schwingungsbereich als unsere normalen fünf Sinne. Darum ist ja das Ziel der Bachblütentherapie, eine Erhöhung der Schwingungsfrequenz auf eben diesen Bereich, wo wir die Stimme unserer Seele hören können. Diese Intuition kommt auch zum Tragen, wenn man in der sogenannten Spontanwahl, aus einem Bachblüten-Set, ohne etwas Spezielles zu erwarten oder zu wollen, Fläschchen herausgreift. Man greift dann intuitiv nach der harmonischen Energie (in Fläschchen), die jetzt eine in uns blockierte Energie wieder ins Fließen bringt.

Die Unterscheidung zwischen Empfinden und Gefühl kann ich am besten verstehen, wenn ich mir klar mache, welche elementaren Wirkprinzipien beiden zugrunde liegen. Im Gefühl äußert sich das Wirk-

prinzip des Wassers, während das Empfinden sich aus dem Wirkprinzip des Erdelementes erklären läßt. Das Wasser ist etwas, das aus sich selbst heraus fließt, Gefühle sind Seins-Zustände, in denen wir uns befinden, wie z.B. Freude, Trauer, Resignation. Häufig spricht unsere Intuition zu uns durch unsere Gefühle.

Das Empfinden wird durch alles, was wir sinnenhaft mit den Nerven unseres Körpers wahrnehmen, ausgelöst, z.B. Schmerz, Lust und alle weiteren, von außen auf uns einwirkenden materiellen Reize. Mißempfindungen können wir selbst beeinflussen, indem wir den auslösenden Reiz abstellen oder verändern, z.B. ein zu laut gestelltes Radio leiser drehen.

Es gibt viele theoretische Überlegungen zu diesen und anderen Unterscheidungen, z.B. dem Unterschied zwischen Emotionen und Gefühlen, Bauchgefühl und Intuition etc. Für die Arbeit mit den Bachblüten spielen diese theoretischen Unterscheidungen keine Rolle.

Alle Welt schwört auf die Notfalltropfen. Was macht diese Mischung so besonders?

Mechthild Scheffer: Im Gegensatz zu allen anderen 38 Bachblüten wirken die Notfalltropfen immer und bei jedem Menschen. Der Grund dafür ist, daß Bach mit dieser Mischung einen kollektiven Seelenzustand erfaßt, den jeder Mensch kennt, egal welche Persönlichkeitsmerkmale er sonst hat. Dieser Zustand ist dann gegeben, wenn man in eine extreme Streßsituation oder in einen Ausnahmezustand gerät, wenn man sich selbst zu verlieren droht. Wann dieser Zustand eintritt, ist bei verschiedenen Menschen sehr unterschiedlich.

Bach nahm mit dieser Mischung die Erkenntnisse der Streßforschung (fight, flight and freeze) voraus. 70 % aller Menschen, die sich mit Bachblüten befassen, nehmen bedauerlicherweise eigentlich nur die Notfalltropfen ein und lernen die tiefgreifenden Wirkungen der individuellen Bachblütentherapie nie kennen.

Der Schritt zwischen beidem ist offensichtlich zu groß. Deshalb habe ich in den letzten Jahren eine Zwischenstufe entwickelt, die auf den menschlichen Grundnaturellen aufgebaut ist.

Unter den Namen Reharmony (www.reharmony.org) entstanden sechs naturellgerechte Bachblüten-Mischungen, die sich als ganz persönliche Notfalltropfen sehr bewährt haben.

Wenn laut Bachblütentherapie körperliche Beschwerden mit „Charakterschwächen“ zu tun haben, lassen sich dann auch sämtliche Krankheiten auf das Verhalten des Erkrankten herunterbrechen? Tragen wir also immer Schuld an unserem Leid?

Mechthild Scheffer: Ich bin Ihnen dankbar für diese Frage, denn hier gibt es auch unter Bachblüten-Anwendern große Mißverständnisse, indem sie das Wort Schwäche moralisch interpretieren. De facto ist es aber von Bach neutral gemeint, ähnlich wie der Befund Blasenschwäche oder Bänderschwäche. Wir betrachten ganz nüchtern das System der 38 Bachblüten-Potenziale. Sind sie im harmonischen Zustand, kann man über sie verfügen und der Charakter ist stark. Sind mehrere blockiert oder verzerrt, wird der Charakter schwächer, weil der Mensch nicht mehr Zugriff auf seine angelegten Potenziale oder Ressourcen hat.

Krankheitsentstehung hat, wie wir wissen, viele Ursachen, z.B. genetische Ver-

anlagungen, Umwelteinflüsse oder sogar Traumatisierungen, die über mehrere Generationen hinweg weitergegeben werden. Die heutigen Symptomträger haben nur noch die Mißgefühle, wissen aber nichts mehr über das Trauma, das sie verursacht hat.

Bücher über die allgemeine Zuordnung von Krankheiten und Symptomen zu menschlichen Verhaltensmustern sind grundsätzlich interessant und anregend, aber nicht geeignet, um in einer persönlichen Krankheitssituation die richtige Bachblüten-Mischung herauszufinden. Im Bachblüten-Gespräch fragt man den Kranken nach den Gefühlen, die er in der jetzigen Situation in Bezug auf seine Krankheit hat. Zum Beispiel, jemand hat sich das Bein gebrochen. Ist er ungeduldig, weil er in seinen Aktivitäten gebremst wird (Impatiens)? Oder hat er ein schlechtes Gewissen, weil er anderen zur Last fällt und bestimmte Abmachungen nicht einhalten kann (Pine und Oak)? Oder ist er skeptisch, daß das Bein je wieder richtig funktionieren wird (Gentian oder Gorse)? So gehen viele Krankheiten zwar mit einem bestimmten Verhaltensmuster einher, aber wir tragen nicht grundsätzlich die Schuld an unserem Leid. Jedoch wäre es gut, eine Krankheit, soweit möglich, als Entwicklungsimpuls zu sehen und anzunehmen. Denn die ganze Evolution, auch unser menschliches System, ist bekanntlich auf Weiterentwicklung angelegt.

Es ist doch auffällig, daß viele erkrankte Menschen denken, sie hätten wegen eines bestimmten Vergehens die Strafmaßnahmen einer höheren Instanz verdient? Moral und Krankheit beißen sich jedoch bei näherem Blick oft. Scheinbar gute Menschen sterben an unheilbaren Krankheiten, „böse“ Zeitgenossen leben manchmal ein lasterhaftes und dennoch langes, lustvolles Leben. Inwieweit greift bei Krankheiten das Kausalitätsprinzip überhaupt? Konstruiert der alte „Mustersucher“ Mensch Ereignisse nicht einfach nach seiner Fasson und baut sich seine Geschichte um die quälend im Raum stehenden Fragen?

Mechthild Scheffer: Es ist leider ein Erbe unserer westlichen Kultur, daß wir nach dem Wort „Wir sind allzumal Sünder“ gerade schwere Krankheiten als Strafmaßnahme einer höheren Instanz sehen. Ich glaube, daß wir die Grundfrage, warum ein Mensch krank geworden ist, von unserer Warte aus letztlich nicht beantworten können, da die Entscheidungen für einen Lebensplan ja auf einer Ebene gefällt werden, die wir von unserer Raum-Zeitebene aus nicht überblicken können. Das sogenannte Kausalitätsprinzip greift sicher manchmal, aber längst nicht immer. Jedoch könnte man sich Fragen stellen wie: Was gleicht ein Kranker in seiner jetzigen Existenz vielleicht mit dieser Krankheit energetisch aus? Oder, was trägt er durch seine Krankheit zur Entwicklung bestimmter Potenziale seiner Mitmenschen bei? Oder wieweit trägt er durch seine jetzige Krankheit zur Transformation einer kollektiven Fehlhaltung bei?

Ich folge Ihnen, wenn Sie sagen, der alte „Mustersucher“ Mensch konstruiert ständig Hypothesen, um das, was quälend im Raum steht, für sich verkraftbarer zu machen. Die gute Nachricht ist hier: Die Energieimpulse der Bachblüten können die dabei auftauchenden Seelenzustände wie Verzweiflung, Skepsis, Ungeduld immer wieder

harmonisieren bzw. die Verbindung zur eigenen Intuition stärken und der Rückkehr zum eigenen Seelenplan eine neue Chance geben.

Das Dr. Edward Bach Centre in England empfiehlt nur die von Bach entwickelten 38 Blütenessenzen und distanziert sich von allen Essenzen, die nach dem Tod Bachs entstanden sind. Wieso eigentlich? In England lebend, wird Bach in der Blütenauswahl auf seine Insel beschränkt gewesen sein. Für die Einwohner anderer Regionen sind wohlmöglich die dort heimischen Pflanzen wirksamer. Ist diese Behandlungsmethode nicht zu sehr auf die Empfindungslage, Sichtweise und das Lebensumfeld Bachs ausgelegt und müßte man die Essenzen gerade deshalb nicht „kulturspezifisch modifizieren"?

Mechthild Scheffer: Um diese Frage richtig zu beantworten, muß man genau unterscheiden zwischen den 38 physischen Bachblüten-Essenzen und dem Repertoire der 38 archetypischen Seelenzustände, das Bach definiert hat. Letzteres kann man sich auch als eine Tonleiter menschlicher Verhaltensmuster vorstellen. Bach hat die Repräsentanten dieser Töne in 38 wilden Pflanzen und Bäumen seiner Umgebung gesucht und gefunden. Wäre er nicht in England sondern in einem anderen Land aufgewachsen, hätte er wohl dort andere heimische Pflanzen ausgewählt. Insoweit ist, wie Sie sagen, eine kulturspezifische Modifizierung der Essenzen möglich. Doch das gilt wohlgemerkt nur für die Pflanzen.

Ich habe mich schon vor Jahren mit dieser Frage auseinandergesetzt und die Schlüsselsymptome von etwa 400 nach Bachs Tod entstanden Blüten-Essenzen verglichen. Das Ergebnis war sehr interessant. Ich habe kein einziges neues oder ganz anderes Symptom entdecken können. Vielmehr waren die Schlüsselsymptome entweder identisch oder es handelte sich um eine Kombination von zwei bis drei Bachblüten-Schlüsselsymptomen, zum Beispiel „die Angst, einem anderen weh zu tun" (Mimulus und Agrimony) oder „gebremste Kreativität" (Cherry Plum und Clematis).

Das war ja gerade eine der großen Leistungen von Edward Bach: Ähnlich wie große Dichter und Maler hat er die menschliche Natur auf einer höheren archetypischen Ebene wahrgenommen und ein Repertoire der menschlichen Verhaltensmuster definiert. Diese Verhaltensmuster sind unabhängig von Raum, Zeit und Kultur. Eifersucht hat es immer gegeben und wird es immer geben, ob in Tokio, Nairobi oder Rosenheim. Wer sich Goethes Faust daraufhin durchliest, findet alle 38 Bach'schen Seelenzustände darin wieder. Die menschliche Natur ist unendlich vielfältig. Jeder Mensch hat seine ganz eigenen Bachblüten-Akkorde oder Potenzial-Kombinationen. Das macht Bachblüten-Gespräche so spannend.

Das Gespräch führte
Mehmet Yesilgöz

Weitere Infos
Mechthild Scheffer,
Institut für Bachblütentherapie,
Eppendorfer Landstr. 32,
D-20249 Hamburg,
T: +43 (0)40 43257710,
info@bach-bluetentherapie.de
www.bach-bluetentherapie.com
oder in Österreich über:
Ingrid Haring,
Seminare & Beratung,
Pfeilgasse 29/14,
A-1080 Wien,
T: +43 (0)1 53386400,
bach-bluetentherapie@aon.at

„Der letzte Weg" – meine eigene Entscheidung?

Der Tod ist ein Teil des Lebens und doch fällt es den meisten Menschen schwer, sich mit dem eigenen Tod und dem dazu gehörigen „letzten Abschied" aus dieser Welt zu befassen.
Treffen Sie schon zu Lebzeiten eine „eigene Entscheidung" über Art und Umfang, wie dieser „einst" geschehen soll.
Auf diese Weise sorgen Sie vor, dass Ihre Angehörigen im Sterbefall mit Überlegungen nicht belastet sind und Sie können sicher sein, dass Ihr Leben einen Ihrer Persönlichkeit entsprechenden Abschluss erhält.
Wir beraten Sie gerne im Rahme eines persönlichen Gesprächs.

Telefon 07131 175560

www.bestattungen-appel.de

Am Hauptfriedhof
Heilbronn · Wollhausstraße 110

Haus des Abschieds
Heilbronn-Böckingen · Kastellstraße 13

APPEL
Im Dienst des Menschen

Verbaldiarrhoe – oder: Der teutonische Zwang, alles zu kommentieren

Böse Zungen behaupten, der Begriff »Verbaldiarrhoe« wäre in den 80er Jahren entstanden, als Männer wie Boris Becker und Lothar Matthäus eine mediale Plattform erhielten, um das deutsche TV-Publikum mit ihren Kommentaren und Lebensweisheiten zu beglücken. Dies hätte dann quasi eine Art Kettenreaktion ausgelöst ... Ob es sich tatsächlich so zugetragen hat, darüber könnte man sicher diskutieren. Fakt jedoch ist, daß der gemeine Teutone nicht dafür bekannt ist, mit seiner Meinung hinter dem Berg zu halten. Im Gegenteil! Er liebt es, zu analysieren, zu kritisieren und zu allem seinen (nicht immer konstruktiven) Kommentar abzugeben. Spätestens seit Twitter, Facebook und der Erschaffung der Internetforen ist die Verbaldiarrhoe zur regelrechten Volkskrankheit geworden.

Herr Lehrer, ich weiß was!

Kommuniziert und kommentiert wurde hierzulande natürlich schon immer. Während sich die urgermanischen Waldbewohner noch zum »Thing an der Eiche« trafen, um sich über Sinn und Unsinn des menschlichen Daseins auszutauschen, hat man diese Tradition später an den Wirtshausstammtischen fortgeführt. Noch heute sitzt hier allabendlich die lokale Männerwelt beim »konstruktiven« Gedankenaustausch und kommentiert die wahrhaft wichtigen Themen des Lebens (Fußball. Wetter. Alles wird immer teurer. Scheiß Grüne mit ihrem Ökostrom. Beim Adolf war nicht alles schlecht.)

Den täglichen Nachmittags-Talk erledigen die teutonischen Damen beim Kaffeekränzchen, oder neuerdings beim »Shoppen«, und »twittern« dabei intime Kommentare über die Eskapaden ihrer (gerade nicht anwesenden) besten Freundinnen. Nebst Austausch von Diät- und Rezeptvorschlägen.

Auch beim Besuch im Supermarkt ist die teutonische Kommentierfreude omnipräsent. Die Zeitschriftenregale sind überfüllt mit bissigen Journalistenkommentaren – auch Promiklatsch genannt. In der Warteschlange kommentiert Frau A. die ungesunde Gesichtsfarbe von Frau B. Und endlich an der Kasse angelangt, soll man – zur Verbesserung der Servicequalität - auch noch den eigenen Einkauf kommentieren.

Auf dem Parkplatz hört man Kommentare über Gott und seine unvollkommene Schöpfung, da er es wieder einmal hat regnen lassen. Bei der Heimfahrt kommentieren freundliche Mitstraßenbenutzer gestenreich den individu-

ellen Fahrstil ihrer Zeitgenossen. Und an jeder Straßenecke fordern bunte Werbeplakate: Bild dir deine Meinung! Interessiere dich für alles! Sei ein Schwamm! Sauge alles auf! Und egal, wie Wurst der ganze Käse auch ist, Hauptsache, du gibst deinen persönlichen Senf dazu ab!

Es gibt kein Entrinnen vor dem Kommentierungswahn! Der Nachbar wartet schon neben der Einfahrt und kommentiert mitfühlend lächelnd dein altes, ungewaschenes Auto. Du schleichst dich ins Haus und schließt die Tür hinter dir, doch schon klingelt das Telefon: »Guten Tag, Meinungsumfrage! Was sagen Sie dazu? Hallo? Sind Sie noch da … « Wahnsinn!

Doch es geht immer noch besser! Sobald der PC angeschaltet ist, öffnet sich das unendliche Kommentar-Universum der Internetforen. Hier tummelt sich das Riesenheer der teutonischen Reflex-Kommentierer. Jeder noch so nichtssagende Artikel wird bereits drei Sekunden nach Erscheinen von unzähligen Kommentaren und Meinungsäußerungen überflutet, zerhackt, zerrissen und zerfleischt, als säße ein Großteil der Deutschen wie gierige Aasgeier vor dem Bildschirm und wartete nur darauf, ihrer Verbaldiarrhoe freien Lauf lassen zu dürfen.

»Äh, äh, äh, ich weiß was!«, schallt es durch den Cyberspace. »Ätschebätsche, aber ich hab´s zuerst gesagt!« Das Szenario erinnert an die eigene Grundschulzeit, als man im Unterricht einmal einen Geistesblitz hatte, den man unbedingt kundtun wollte und - wild mit den Fingern schnipsend - den Arm immer wieder ruckartig in die Höhe riß: »Herr Lehrer! Herr Lehrer! Ich! Ich! Ich! Nehmen Sie mich dran. Äh, äh, äh, mich. Ich weiß was!« Und wer es zuerst laut herausgebrüllt hat, hatte gewonnen.

Der Teutone im Ausland

Wer sich schon einmal in einem mediterranen Urlaubshotel mit internationalem Publikum aufgehalten hat, der konnte nachfolgendes Szenario beobachten: Die Italiener sitzen an großen Familientischen, lassen sich das Essen schmecken, lachen, trinken und flirten mit den vorbeigehenden Blondinen. Die Franzosen diskutieren über die neueste Mode, über Reisen oder andere Vergnüglichkeiten. Sie haben selten Augen für ihre Umgebung und laben sich an dem, was ihnen das Leben bietet. Die Engländer machen Party. Sie singen und tanzen und gehen selten früh oder gar nüchtern ins Bett. Die Russen nehmen sich gerne einmal etwas mehr, sowohl vom Buffet, als auch von den Getränken. Was um sie herum geschieht, juckt auch sie herzlich wenig …

… Und was macht das gemeine Teutonenpaar mittleren Alters? Wie ein menschgewordenes NSA-Überwachungssystem fixiert, analysiert und kommentiert es das touristische Geschehen. Während er so tut, als esse er, schiebt sie ihren Kopf wie ein U-Boot-Periskop aus dem Nebel ihres grauen Teutonenalltags und nimmt nacheinander alle Mitanwesenden aufs Korn. »Hast du gesehen, wieviel der auf dem Teller hat?«, »Mann, ist der dick, und er frißt für zwei.«, »Und die geht auch schon zum dritten Mal ans Buffet.«, »Aber ehrlich, für 5 Sterne ist das Essen echt mittelmäßig.«, »Und wen die alles ins Hotel lassen.«, »Unmöglich, wie laut die Italiener sich unterhalten.«

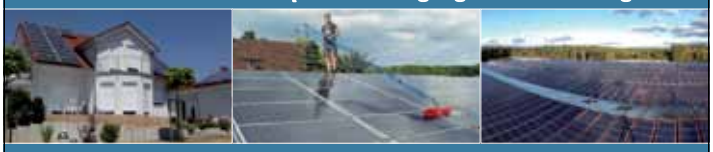
Heilpraktikerschule in Heilbronn
Beginn: März 2014
Modularer Kursaufbau
Modernes pädagogisches Konzept
Kleine Gruppen
dynatos
Institut für ganzheitliche Heilkunde
Zeit für Homöopathie!?
Homöopathie für Heilpraktiker und für Heilpraktiker-Anwärter
Zeit, um diese Heilmethode intensiv kennenzulernen

www.dynatos.de
Tel. 07131 / 57 64 58

Regionale Geflügelspezialitäten
demeter Lebensmittel mit Charakter
BIO
DE-ÖKO-022 Deutsche Landwirtschaft
Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau
Geflügel vom Brunnenhof GbR
Brunnenhof Mäusdorf
Hohe Straße 25 – 74653 Künzelsau
Tel. (07940) 2270 – Fax (07940) 4911 – info@gefluegelvombrunnenhof.de
www.gefluegelvombrunnenhof.de

BAUBIOLOGIE LAYHER
Sachverständigenbüro und Umweltanalytik
Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden betrifft auch Ihr Wohnumfeld!

Entscheiden Sie sich für Ihre Gesundheit!
Wir messen, untersuchen, analysieren und beraten.
Rufen Sie doch an und erfahren mehr darüber.
Telefon 07191 / 950012
Elektrosmog, Schadstoffe und Schimmelpilze sind möglicherweise auch in Ihrem Wohnumfeld vorhanden
Weitere Informationen unter www.baubiologie-layher.de

klarmodul PHOTOVOLTAIK
PHOTOVOLTAIK
... Installation · Dachpacht · Reinigung · Dachsanierung

Dachflächen wirtschaftlich nutzen Ertragsverluste vermeiden
KlarModul GmbH Wohlmuthäuser Str. 24 · 74670 Forchtenberg – Metzdorf
07947 - 943933-0 · info@klarmodul.de · www.klarmodul.de
Lisa Metz · Daniel Fink · Alexander Beck

Nehmen Sie Ihre Gesundheit von Anfang an selbst in die Hand!
Naturheilpraxis Eyke

• KELK-Therapie
• NAET® Allergietherapie
• Wirbelsäulentherapie
• Vorträge / Seminare
• Präventivkurse
Nicole Eyke
Heilpraktikerin
psychologische Beraterin
Seestraße 6
74348 Lauffen
Tel. 0 71 33 - 92 92 760
kontakt@naturheilpraxis-eyke.de
www.naturheilpraxis-eyke.de

AUM KURZENTRUM
Traditionelle Ayurvedakuren

Seit 1994 in Deutschland.
Ruhige Atmosphäre, qualifiziertes, erfahrenes Team; idyllische Lage.
Auch Kurzaufenthalte möglich.
Fordern Sie unsere Prospekte an!
www.ayurvedakuren.com
Römerstraße 1-3 • 74629 Pfedelbach-Gleichen
Tel. 0 79 49 - 5 90 • www.ayurvedakuren.com

Gardinen- und Polsterstoffe, Sonnenschutz und mehr!
WERKSTATT FÜR RAUMGESTALTUNG
Anke Rummel Raumausstattermeisterin
Industriestraße 14 · 74677 Dörzbach · E-Mail: rummelrummel@web.de
Telefon 07937/990020 · Telefax 07937/990021 · Mobil 01 72/5 47 10 44
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 14.00 - 18.30 Uhr und nach Vereinbarung.

Und wenn es keine Mittouristen zu beobachten und zu kommentieren gibt, wird das Periskop gedreht und auf das wehrlose Hotelpersonal gerichtet: »Hallo, Herr Ober, warum gibt es heute nur 12 verschiedene Vorspeisen? Ich esse zwar grundsätzlich keine Vorspeisen, - man muß ja auf seine Linie achten - aber schließlich habe ich »All Inclusive« gebucht. Da habe ich Anspruch auf … blablabla«

Es gibt etwas, das den kommentierfreudigen Teutonen gravierend von den anderen Hotelbesuchern unterscheidet: Er ist chronisch unzufrieden und mit seinen Augen, Ohren und Gedanken überall, nur nicht bei sich selbst!

Der wahre Ursprung der teutonischen Kommentiersucht

Warum nur kommentieren wir Deutschen alles? Warum sind wir die Polizei der Welt und glauben, alles besser zu wissen? Warum können wir nicht einfach nur leben, uns des Lebens freuen und nicht beständig unseren Senf zu allem abgeben? Warum analysieren wir das Leben, anstatt lebendig zu sein?

Wie so häufig könnte hier ein biblisches Zitat helfen, welches da sagt: »Achte nicht des Splitters in Deines Nächsten Auge, sondern achte des Balkens in Deinem Auge.« All das, was wir draußen wahrnehmen, ist ein Teil von uns selbst. So sagt jeder Kommentar weit mehr über den Kommentierenden aus, als über das, was er kommentiert. Jeder Kommentar ist eine Art Seelen-Striptease, ein exhibitionistisches Offenlegen der eigenen Innenwelt. Frei nach dem Motto: Sage mir, was Dich stört, und ich sage Dir, wer Du bist. Und so wie sich viele Teutonen auch in den Ländern, in denen eigentlich Textilpflicht herrscht, in der Sauna und am Strand skrupellos die Kleider von ihren Astralkörpern reißen, so entblößen sie sich auch in ihrer Kritik und in ihren Kommentaren. Sie zeigen damit, daß nicht mit der sie umgebenden Welt, sondern daß mit ihnen selbst etwas nicht stimmt.

Kann diese Krankheit geheilt werden?

Ja, sie kann. Jede Krankheit ist heilbar. Aber dazu müssen wir noch einmal auf das Thema »Splitter und Balken« zurückkommen: Wenn wir unsere Umgebung und unsere Mitmenschen betrachten, blicken wir wie in einen Spiegel, meist ohne uns dessen bewußt zu sein. Alles, was wir an uns selbst gut finden, finden wir auch an den anderen gut. Darum sind uns manche Menschen auch sympathisch. Was wir an uns selbst ablehnen und was uns fremd ist, lehnen wir natürlich auch an unseren Mitmenschen ab. Mit den anderen hat das alles im Grunde gar nichts zu tun, nur mit uns selbst und unserer begrenzten Vorstellung von der Welt und wie sie »angeblich« sein sollte.

Unser kollektives deutsches Ego und unser verkopfter Pseudo-Perfektionismus machen uns zu überkritischen Beobachtern. Unsere teutonischen Tugenden wie Pflichtbewußtsein, Gerechtigkeitsempfinden oder Ordnungssinn sind dabei gleichzeitig auch unsere Schwächen. Wir verlangen von uns selbst und unseren Mitmenschen ein »vollkommenes« Verhalten, etwas, wozu weder wir selbst noch unsere Mitmenschen fähig sind. In unserem Kopf vergleichen wir alles, was wir

erleben, mit einem theoretischen Ideal, das in der realen Welt gar nicht existiert. Deshalb sind wir auch ständig unzufrieden und unglücklich. Wir haben, kulturhistorisch gesehen, niemals gelernt, die Welt und uns selbst mit dem Herzen zu sehen. Denn hierzulande regiert einzig und allein der »messerscharfe« Verstand, und dieser kennt weder Nachsicht noch menschliche Wärme.

Unsere Selbstwahrnehmung ist daher ebenso kritisch wie die Wahrnehmung unserer Mitmenschen. Wir sind – im wahrsten Sinne des Wortes – unser größter Feind und Sklaventreiber. Urdeutsche Begriffe wie Funktionieren-Müssen, hart wie Kruppstahl und zäh wie Leder, und vor allem die protestantische Philosophie des »ehrenhaften« Genuß- und Freudeverzichtes haben tiefe Spuren hinterlassen. Genießen, singen und lachen darf man nur im Suff, an Karneval und im Urlaub - weil einen da keiner kennt …

Die Genesung

Manchmal kann einem der gemeine Teutone regelrecht leidtun, wie er inmitten seines hart erarbeiteten Schlaraffenlandes sitzt und es nicht wahrnimmt, weil er nie gelernt hat, im Augenblick zu leben, loszulassen und den Ausgang aus seinem eigenen Kopfgefängnis zu finden. Immer fehlt ihm noch etwas, um glücklich zu sein. Immer ist es noch nicht der richtige Moment, noch nicht genug, noch nicht vollkommen. Wenn der Leidensdruck dann zu groß wird, holt er wieder die Peitsche aus dem Koffer und geißelt sich selbst und - wenn das nicht hilft – seine Nebenmenschen. Er übergießt sie mit seiner krankhaften Verbaldiarrhoe, um sich etwas Erleichterung zu verschaffen … und wird dabei immer unglücklicher. Denn wie sollte aus so viel Negativität etwas Positives entstehen?

So kann die Kur für den unzufriedenen Teutonen nur heißen: Raus aus dem Kopf und rein in das eigene Herz. Denn, wie es einst der Kleine Prinz ausgedrückt hat: Man sieht nur mit dem Herzen gut! Das Herz sucht nicht nach (zu tadelnden) Unterschieden zwischen den Menschen, sondern es sucht nach Gemeinsamkeiten. Es bejammert nicht das, was es nicht hat, sondern freut sich an dem, was ist. Daher muß das Herz wieder in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit rücken. Und nicht nur theoretisch, sondern in der tagtäglichen Lebenspraxis. Erst wenn wir Teutonen diesen Entwicklungsschritt vollziehen, können wir von unserer großen deutschen Volkskrankheit geheilt werden.

Wenn wir also das nächste Mal in einem mediterranen Hotel sitzen, dann sollten wir uns auf die Fülle all dessen konzentrieren, was um uns ist und es einfach schweigend betrachten. Wir sollten – anstatt den Kritikerblick durch den Raum schweifen zu lassen – bei uns selbst bleiben, das Essen genießen und dankbar dafür sein, wieviel Schönes uns das Leben bietet. Und wenn Italiener da sind, dann sollten wir uns zu ihnen an den Tisch setzen, mit ihnen feiern und gemeinsam mit ihnen lachen. Nur über Fußball dürfen wir nicht mit ihnen reden. Denn dann lachen nur noch die Italiener, und es besteht die Gefahr, daß das teutonische Unzufriedenheitsprogramm ruckzuck wieder einsetzt.

Autor
Michael Hoppe

Steinhausen
BAUBIOLOGIE IBN_NATURBAUSTOFFE
Peter Steinhausen
Rodbachhof, 74397 Pfaffenhofen
Telefon 07046 881275
www.steinhausen-naturbau.de
Wandheizungen, Kalk- + Lehmbaustoffe, Naturdämmstoffe, Massivholzböden, Bodenbeläge, Farben. Beratung von Bauherren, Handwerkern und Architekten, Selbstbau-Betreuung. Spezialist für Fachwerk-, Feuchte- und Schimmelsanierung.
Bauen Sie auf Ihren gesunden Verstand.
Bauen, renovieren und dämmen Sie nach biologischen Standards. Für ein natürliches, unbelastetes Wohnumfeld. Das verändert Ihr Leben – und schont die Umwelt.

MATHIAS UND PARTNER
Steuerberatungsgesellschaft
- Betriebliche und private Steuererklärungen
- Beratung bei Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen
- Finanzbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung
- Existenzgründung und Unternehmensnachfolge
- Finanzierungsberatung

KARL MATHIAS Dipl.-Ökonom
Steuerberater
STEFAN WEGER Dipl.-Betriebswirt (FH)
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
LYDIA SCHEURER Dipl.-Betriebswirtin (BA)
Steuerberaterin
Schweickerweg 43
74523 Schwäbisch Hall
Telefon (07 91) 9 30 90-0
www.mathias-und-partner.de

Hausbesuchspraxis, Susanne Weiss

- Irisdiagnose
- Homöopathie
- Fußreflexzonentherapie
- Dorn-Breuß Therapie
- Fastenanleitung
- Autogenes Training

Ich freue mich auf einen Hausbesuch bei Ihnen!
Susanne Weiss, Heilpraktikerin
Bernhaldenweg 48, 71579 Spiegelberg-Jux
Tel: 07194/9536375, kontakt@weiss-heilbehandlung.de
www.weiss-heilbehandlung.de

Gräßle
Bio Obsthof
Naturland
...und Bio-Hofladen
Wir bieten neben eigenen Bio-Äpfeln und frisch gepresstem Leinöl alles was das Bio-Genießer-Herz begehrt…frisch, saisonal, regional.
Brunnenstr. 18, 74078 HN-Biberach, Tel. 07066 – 5549
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.00-18.30 Uhr, Sa 8.00-13.00 Uhr

Doch kein Heiligenschein für die Finanzbranche?

»Mikrokredite vergeben, ist wie schmutziges Wasser an Verdurstende zu verkaufen!«

Mikrokredite gelten in unseren Breiten landläufig als die gute Seite der Geldwirtschaft, sozusagen das »Sozialprojekt« der Finanzwelt. Tatsächlich gibt es wohl kein anderes entwicklungspolitisches Werkzeug der letzten Jahrzehnte, das in der öffentlichen Meinung das Prinzip der »Hilfe zur Selbsthilfe« besser verkörperte, wie das von Muhammad Yunus erfolgreich vorexerzierte Finanzierungsprinzip für die Ärmsten der Armen. Der Ökonom, der sein Handwerk in den USA erlernte und das dort ausgearbeitete Mikrokreditkonzept Mitte der 1970er Jahre nach Bangladesch reimportierte, hatte es sich mit der einige Jahre später von ihm gegründeten Grameen Bank – zu deutsch: »Dorfbank« – zum ehrgeizigen und oft zitierten Ziel gemacht, die Armut in der Welt mit Hilfe des Kleinstkreditkonzepts »ins Museum zu verbannen«. Dieses Ziel sei laut Yunus möglich, weil die Not in der Dritten Welt nicht irgendeinem spezifischen Mangel an Ideen oder geschäftstüchtigen Menschen geschuldet sei; Arme verfügen schlicht über keinerlei Sicherheiten, um an das nötige Kapital für den Kauf von dringend notwendigen Investitionsgütern zu gelangen. Gibt man diesen Menschen eine faire Chance – das zeigt die viel kolportierte Rückzahlquote der Kleinstdarlehen von 95% – so sind natürlich auch Arme in der Lage, unternehmerisch zu agieren und gesellschaftliche Impulse zu setzen. Allerdings blieb den Menschen vor dem Aufkommen der Mikrofinanz lediglich der wenig hoffnungsreiche Gang zu privaten Geldverleihern und damit verbunden, Wucherzinsen von 100 % und mehr. Das Mikrokreditkonzept hingegen verspricht den 1,4 Milliarden Menschen, die heute weltweit von weniger als 1,- Euro am Tag leben müssen, einen Zugang zum Kapitalmarkt und damit die Möglichkeit, mit eigener Kraft aus dem Teufelskreis der Armut zu gelangen.

Die Zuteilung solch eines Kredits – meist Beträge von wenigen Hundert Dollar – ist dabei an ganz besondere Bedingungen geknüpft. So erhalten zum Großteil nur Frauen Darlehen, da ein um das Wohlergehen der Familie besorgter Mensch laut Yunus der verläßlichere Kreditpartner sei. Diese Klausel will der Banker als Impuls für mehr Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern verstanden wissen, denn faktisch sind Frauen in vielen Drittweltländern tatsächlich nicht mehr als Menschen zweiter Klasse. Zudem muß sich jede Frau immer mit mehreren Kreditnehmerinnen zusammenschließen, um sich während der Rückzahlphase gegenseitig mit Rat und Tat beiseite zu stehen. Durch den so erzeugten Gruppenzwang soll sozialer Druck und damit gegenseitige Kontrolle ausgeübt werden.

Als Yunus 2006 schließlich gemeinsam mit der Grameen Bank für die von ihm initiierte Kleinkreditbewegung den Friedensnobelpreis erhält, mausert sich das Mikrokreditwesen vollends zum Liebling spendierfreudiger Unterstützer wie Bill Gates oder Hillary Clinton, zur Allzweckwaffe staatlicher wie nichtstaatlicher Hilfsorganisationen gegen die grassierende Armut in der Welt. Mittlerweile hat die Grameen Bank in Bangladesch über 8 Millionen Kunden, vergibt Kredite in Höhe von 4,5 Milliarden Dollar und ist mit einem Netz von 2.500 Filialen in jedem zweiten Dorf vertreten. Gerade nichtstaatliche Hilfsorganisationen, sog. NGO (non-governmental organization), die in Bangladesch seit den 1990er Jahren einen steten Rückgang von Entwicklungshilfegeldern zu verzeichnen haben, entdecken die Mikrofinanz als probates Mittel um ihre Arbeit zu finanzieren. Es verwundert also nicht, daß eine Vielzahl der knapp 500

heute am Markt tätigen bangladeschischen Mikrofinanzinstitute aus ehemaligen Nichtregierungsorganisationen hervorgegangen sind. Ob diese Organisationen jedoch heute noch ihren sozialen Zielen von einst gerecht werden, ist durch die beunruhigende Entwicklung äußerst fragwürdig.

So weit so gut, möchte man meinen, wäre da mittlerweile nicht ein großes Problem, das die ganze mitmenschliche Idylle trüben würde: horrende Zinsen und üble Druckmittel! Während die Grameen Bank im Gegensatz zu anderen Instituten relativ »bescheiden« bleibt und lediglich Zinssätze von 22 % veranschlagt, liegt das Gros der restlichen MF.-Geldhäuser weit darüber, im Schnitt bei unglaublichen 39 %! Die Kosten liegen in vielen Fällen sogar noch weit höher, wie der Journalist Gerhard Klas in seinem Buch »Die Mikrofinanz-Industrie« schreibt.

Neben den exorbitanten Zinsen müssen die Kreditnehmer beispielsweise noch Geld ansparen, Geld, das im Falle eines Ratenausfalls als Sicherheit einbehalten wird. Die Schuldner sind ferner dazu verpflichtet, sog. Kreditversicherungen – in Wirklichkeit Risikolebensversicherung – abzuschließen, wobei die jeweiligen Prämien und Raten bereits unmittelbar nach Beginn des Vertrags und stets am Ende einer jeden Woche entrichtet werden müssen.

Bei der Grameen Bank muß der Schuldner ab einer bestimmten Kredithöhe obendrein Mitglied eines Pensionsfonds werden und dafür ebenfalls wöchentlich Gebühren entrichten. Experten schätzen, daß sich der effektive Zinssatz eines Kredits dadurch schnell auf bis zu 44 % summieren kann und mit Ratenbelastungen von 9,- Dollar pro Woche zu Buche schlägt; bei Einkünften von nur einem Dollar am Tag, ein riesiger Posten, der wenig zum Leben übrigläßt!

Durch die kaum vorhandene Regulierung des sozialen Finanzsektors fehlen ferner gesetzlichen Pfändungsgrenzen. Verrutscht etwas bei der Rate, hat das Kreditinstitut Zugriff auf sämtliche Ressourcen des Kreditnehmers! Auf diese Weise verlieren die Armen im schlimmsten und gar nicht so seltenen Fall ihre letzten Habseligkeiten, und die ganze Familie gerät wegen der finanziellen Schieflage in existentielle Not. Kinder müssen die Schule abbrechen und arbeiten gehen, nicht selten prostituieren sich Frauen, um die Raten irgendwie zu begleichen.

Yunus – mittlerweile wegen seiner Kritik an unfähigen und korrupten Politikern von der Regierung seines Postens enthoben – mag mit der Mikrofinanz einst Gutes im Sinn gehabt haben, 30 Jahre nach Gründung der Grameen Bank verändern sich die Vorzeichen jedoch zusehends. Zu viele Anbieter drängen auf den Markt, meist börsennotiert, teils mit wahnwitzigen Renditeversprechen in zweistelliger Höhe! Der globale Finanzmarkt hat die Armen als Geschäftsmodell entdeckt, nicht zuletzt, weil nach der Finanzkrise kein Kreditgeschäft so sichere Gewinne abzuwerfen verspricht, wie das mit den »Habenichtsen«, die keine Fürsprecher haben. Aktuell ein 80-Milliarden-Dollar-Markt, soll das weltweit im Aufwind befindliche Mikrofinanzgeschäft in den kommenden Jahren bis zu 250 Milliarden Dollar schwer werden. Längst schon investieren große, weltweit agierende Banken, Fonds und internationale Investoren auf diesem Sektor, indem sie Kredite an Mikrofinanzinstitute vergeben, von denen sie wiederum Zinsen kassieren.

Anne-Sophie
Hotel · Restaurant · Akademie

Kulinarische Weinreise
– Württemberg –

Samstag, 29. März 2014 – Hermann-Lenz-Bar

Sommelier Rouven Fritzenschaft reist mit Ihnen durch das Weinland Württemberg. Beginn 19 Uhr. Pro Person 65 Euro inklusive 4-Gang-Menü und Weinprobe.

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Ostern im Anne-Sophie ...

Freitag,18. April 2014 – Karfreitags-Brunch
Fischspezialitäten von 10.30 – 14.00 Uhr im Restaurant Anne-Sophie. Pro Person 25 Euro. Kinderermäßigung.

Sonntag, 20. April und Montag, 21. April 2014
Ostermenü im Restaurant Anne-Sophie
Mittags ab 11.30 Uhr und abends ab 17.30 Uhr. Am Osterwochenende verwöhnen wir Sie mit einem Ostermenü und regionalen Spezialitäten nach Karte. Von 14 bis 17 Uhr können Sie Kaffee und hausgemachten Kuchen genießen.

Wir wünschen Ihnen von Herzen ein fröhliches Osterfest!
Ihr Team vom Anne-Sophie

Weitere Veranstaltungen für Sie ...

Uwe-Saußele-Trio – Freitag, 21. März, 11. April, 16. Mai
Ab 20 Uhr Live-Musik in der Hermann-Lenz-Bar. Eintritt frei!

Klavierabend mit Susanne Roth – Sonntag, 23. März und Freitag, 23. Mai
Ab 19 Uhr im Wintergarten zu Ihrem gemütlichen Abendessen nach Karte. Eintritt frei!

Feierabend Party – Mittwoch, 26. März mit Lazy Monkeys und 28. Mai mit Player's Choice
Ab 17 Uhr in der Hermann-Lenz-Bar. Ab 18 Uhr Live-Musik. Eintritt frei!

Donnerstag, 03. April – Harfenklänge im Frühling
Kinder und Jugendliche der Klangwerkstatt Gottwollshausen musizieren ab 19 Uhr im Wintergarten zu Ihrem gemütlichen Abendessen nach Karte. Eintritt frei!

Muttertags-Brunch – Sonntag, 11. Mai
10.30 – 14.00 Uhr im Restaurant Anne-Sophie.
Pro Person 25 Euro. Kinderermäßigung.
Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Hauptstraße 22 – 28 · 74653 Künzelsau · Tel. 07940 93 46-0
info@hotel-anne-sophie.de · **www.hotel-anne-sophie.de**
www.facebook.com/Hotel.AnneSophie
Mehr Infos?

Alles echt „öko“ und direkt aus der Region. Probieren Sie mal – lecker!

Adolzfurter Str. 20 · 74626 Bretzfeld · Tel. 07946/95031
www.roessle-bretzfeld.de

Unsere Genusszeiten: *Mi. bis So.* 11.30 – 14 Uhr und 18 – 24 Uhr. *Mo.* 18 – 24 Uhr *Di. Ruhetag*

Die Zweifel am Nutzen dieses System wurden unterdessen lauter, als sich 2010 im indischen Bundessaat Andhra Pradesh etliche Frauen aus schierer Verzweiflung das Leben nahmen; allesamt, weil sie ihre Kredite nicht mehr bedienen konnten! Die darauf folgenden Untersuchungen und Insiderberichte brachten die Kehrseite dieser Industrie ans Tageslicht, gefolgt von der Frage, unter welchen Umständen überhaupt Rückzahlquoten von 95 % zustande kommen konnten?

Der Blick hinter die Kulissen offenbart die Druckmittel einer entfesselten Geldindustrie, die sich längst nicht mehr den Menschen verpflichtet fühlt, sondern den Renditezielen ihrer Investoren! Beispielsweise werden säumige Schuldner gedrängt, sich das fehlende Geld von Nachbarn, Verwandten oder … privaten Geldverleihern zu besorgen, also genau bei jenen Personen, denen man mit der Mikrofinanz den Garaus machen wollte. Die Hälfte aller Kreditnehmer – neueste Untersuchungen sprechen sogar von 70 % – gehen in ihrer Not zum nächsten Mikrofinanzinstitut und verschuldeten sich heillos mit neuen Krediten.

Weitere Schikanen blühen den Schuldnern bei der wöchentlichen im Dorf stattfindenden Ratenübergabe an die Bankmitarbeiter. Schaffen es die Frauen dabei nicht, das notwendige Geld auszuhändigen, und immer weniger Frauen scheinen die Raten zusammenzubekommen, drohen ihnen Beleidigungen, Drangsalierung und Stigmatisierung. In besonders schweren Fällen fährt manchmal die gesamte Belegschaft einer Filiale samt Manager zur Schuldnerin, um sie so zu »motivieren«. Yunus begegnet diesen Vorwürfen mit demselben plumpen Argument, wie es dem westlichen Steuerzahler seit der Bankenkrise im Ohr liegt: Es gäbe es einfach gute und schlechte Mikrofinanz. Die schlechte Mikrofinanz sei nicht auf das System zurückzuführen, sondern auf einige gierige Manager …

Dabei gibt es bislang keine wissenschaftliche Studie, die der Mikrofinanz eine armutslindernde Wirkung oder einen nachhaltigen Entwicklungshilfeimpuls attestieren könnte. Untersuchungen zeigen vielmehr, daß sich lediglich für 5-10 % der Kreditnehmer die Situation zum Guten verändert, weil sie für ihre Produkte oder Dienstleistungen mit viel unternehmerischem Geschick hohe Gewinnmargen einkalkulieren, oder z.B. das geliehene Geld einfach noch teurer weiterverleihen! 40 % der Schuldner stagnieren in ihrer Armut, während sich die Situation der restlichen 50 % durch Kleinstkredite dramatisch verschlechtert.

Die Idee, jeden Armen als potentiellen Unternehmer zu betrachten, erweist sich schlicht als falsch. Nicht jeder Mensch ist auch ein Unternehmertyp, das zeigt schon die gesellschaftliche Verteilung in den Industriestaaten. Auch wird die Mär von der Investition in eine bessere Zukunft mittlerweile in vielen Kreisen bezweifelt. Darlehen müssen oft als simpler Konsumkredit mißbraucht werden, da heutige Landarbeiter im Zuge der Globalisierung »marktkonforme« Lebensmittel, sog. »Cash-Crops« produzieren und sich infolge der Monokulturwirtschaft nicht mehr vom eigenen Feld ernähren können. Derartige Darlehen werden in den meisten Fällen für den Kauf von Lebensmittel, also fürs blanke Überleben »investiert«!

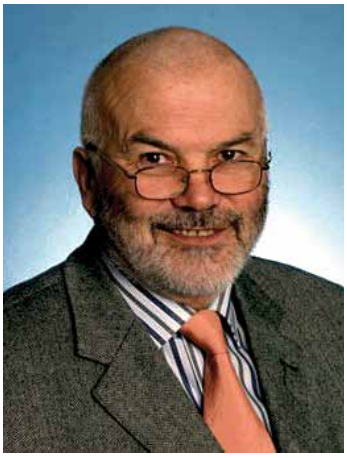
Autor
Mehmet Yesilgöz

Spirituelle Wirbelsäulenbegradigung – Teil 3

Bereits in den letzten beiden NATURSCHECK-Ausgaben haben wir über den Heiler Karl Heinz Allgaier aus Gomadingen berichtet. Seine besondere Gabe ist, »schiefe« Wirbelsäulen wieder begradigen zu können. Die Artikel lösten eine so große Leserresonanz aus, daß unser Redaktionstelefon wochenlang nicht mehr still stand. Inzwischen kommt Karl Heinz Allgaier regelmäßig in die Region und führt auch hier Behandlungen durch.

Begonnen hatte alles mit einem kurzen Erfahrungsbericht über unseren »Selbstversuch« im Juni 2013. Wir wurden eingeladen, uns den Heiler einmal näher anzusehen und haben dabei die Gelegenheit genutzt, seine Arbeit »am eigenen Leib« kennenzulernen. Neben meiner Frau und mir waren Menschen mit unterschiedlichsten Rückenbeschwerden anwesend, die vor der Behandlung »vermessen« wurden und nach der Behandlung ausnahmslos alle mit neuer Haltung aus dem Behandlungsraum kamen. Uns erging es ebenso, und auch 9 Monate danach sind früher regelmäßig auftretende Beschwerden nicht wieder zurückgekehrt.

Die Behandlung selbst findet fast ohne körperliche Berührung statt. In »Kooperation« mit der geistigen Welt diagnostiziert Karl Heinz Allgaier die Ursache der Fehlhaltung, erbittet die



Erlaubnis, diese beheben zu dürfen und führt dann die Begradigung durch.

Diese »spirituelle Ausrichtung«, wie Karl Heinz Allgaier seine Behandlungsmethode nennt, »ist Grundvoraussetzung für körperliche Gesundheit. Denn der physische Körper folgt dem geistigen Körper: Wenn der geistige Körper verbogen ist, dann können wir am physischen Körper machen, was wir wollen, er wird sich immer wieder nach dem geistigen Körper richten.«

Inzwischen haben wir diese Prozedur dutzendfach miterlebt und erhalten immer wieder von Behandelten die Rückmeldung, daß sich ihre Lebensqualität nach der Behandlung massiv verbessert hat. Und dabei waren viele, die bereits seit Jahrzehnten »ihre Rückengeschichte« haben, inklusive diverser Operationen.

Daß es sich bei der »Spirituellen Wirbelsäulenbegradigung« um sogenannte geistige Heilkunst handelt, stört die meisten Skeptiker nur vor der Behandlung. Ist die Ausrichtung vollzogen, sind die Veränderungen sowohl sichtbar als auch spürbar. Wobei aber hinzugefügt werden muß, daß dies den Behandelten zukünftig nicht der Verantwortung enthebt, bestmöglich zum Erhalt seiner eigenen Gesundheit beizutragen.

»Es beginnt alles mit der Ausrichtung«, so Karl Heinz Allgaier. Nach seiner Überzeugung »sind wir alle mehr oder weniger verbogene Geister, was seine Ursache oft in früheren Erdenleben und falschen Überzeugungen hat. Es wird Zeit, daß wir uns endlich zu unserer wahren inneren und äußeren Größe aufrichten. Das wirkt sich auch unmittelbar auf unsere Gesundheit aus.«

Daher gilt: »Wer wirklich gesund sein möchte, muß ausgerichtet sein!«

Autor
Michael Hoppe

Weitere Informationen & Anmeldungen
beim Naturscheck-Magazin unter:
0 79 45 - 94 39 69

Recht auf regionale Selbstversorgung! – Warum in Wüstenrot die Uhren – zum Glück – anders ticken

Die Hiobsbotschaften reißen für die Befürworter der Energiewende nicht ab. Nachdem die Große Koalition nach wochenlangem Geplänkel ihre Arbeit aufgenommen hat, steht nun die ökologische Demontage auf dem Programm. Siegmar Gabriel will die Umlagen kürzen, Horst Seehofer bremst den Netzausbau und stellt gar den Atomausstieg wieder in Frage, und die Großunternehmen erhalten weiter milliardenschwere »Öko-Zulagen«, indem sie von der Ökostromumlage befreit werden. Dabei wird vor allem eines ersichtlich: für die lobbygesteuerte »große Politik« ist und bleibt Nachhaltigkeit ein Fremdwort, und die Energiewende kann nur vor Ort stattfinden. Das Modell Wüstenrot bekommt so immer mehr Vorbildcharakter.

Wir haben im NATURSCHECK bereits mehrfach über die Wüstenroter Energiewende berichtet. Hier hat man sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2020 energieautonome Gemeinde zu werden und damit unabhängig von großen Energieunternehmen. 2007 wurde mit den ersten Maßnahmen begonnen, welche 2009 zur Gründung der »emw«, der Energieversorgung-Mainhardt-Wüstenrot GmbH & Co. KG führten. Vom Stromnetzbesitzer EnBW wurde schließlich 2012 – nach zähem Ringen - das regionale Stromnetz zurückgekauft.

Seither wird in Kooperation mit der Stuttgarter Hochschule für Technik modellhaft jeder Schritt in die ökologisch richtige Richtung akribisch geplant und innovativ umgesetzt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Berlin stellt für dieses Modellprojekt insgesamt drei Millionen Euro zur Verfügung, um den Wüstenroter Weg zur »Energieautonomen Gemeinde 2020« wissenschaftlich zu begleiten und zu dokumentieren.

Wie wichtig diese völlig transparente, schrittweise Umsetzung ist, in welche auch die Bürger vor Ort miteinbezogen werden, zeigen angrenzende Regionen.

»Modell« zu Hohenlohe-Langenburg

Im 50 km entfernten Langenburg machen Naturschützer und Bürgerinitiativen mobil und fordern: »Schützt den Brüchlinger Wald«. Der Grund: in Kooperation mit der EnBW plant die Firma Nordex, mehrheitlich im Besitz eines Konzerns aus Indien, 18 – 20 Windräder. Bis zu 230 m hohe Windindustrieanlagen sollen entstehen, allesamt auf dem »Privatbesitz« von Fürst Philipp zu Hohenlohe-Langenburg. Daß diese Region Naherholungs- und Naturschutzgebiet ist, der Jakobsweg unmittelbar daran vorbeiführt und es sich zudem um eine wind-ungünstige Region handelt und somit nicht mit einer Auslastung der Windräder zu rechnen ist, scheint die Verantwortlichen nicht zu stören.

Warum wird das Projekt überhaupt durchgeführt, fragen sich viele Betroffene? Es ist weder mit Gewerbesteuereinnahmen zu rechnen, Mieteinnahmen hat nur der Eigentümer, der Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, und der Verlust an Lebensqualität ist in unmittelbarer Nähe eines solchen »Windparks« vorprogrammiert?

Mit solchen Projekten ist dem Normalbürger das Thema Energiewende nicht näher zu bringen, denn letztlich profitieren wieder nur einige Wenige, während die große Mehrheit die Zeche bezahlt.

Recht auf Selbstversorgung

Im Kreis Murrhardt hat

man ganz andere Probleme. Hier möchten regionale Bürgergenossenschaften die Energieversorgung vor Ort selbst in die Hand nehmen, erhalten jedoch keinen Zuschlag. Die Energiegenossenschaft Murrhardt wendet sich daher mit einem »offenen Brief« an die Politik mit der Forderung: »Recht auf Selbstversorgung«.

Unterstützt von regionalen Genossenschaften wie »Aspach hat Energie«, »Bürgerwind Marbach-Bottwartal« und »Biogas-Förderverein Schwäbischer Wald« wird den angeblichen Volksvertretern die Frage gestellt: Warum darf das Volk nicht unabhängig sein? Warum werden wieder die Großunternehmen bevorzugt, die an der Nordsee, in der Sahara oder an anderen fernen Orten zentralistisch Strom erzeugen und quer durchs Land versenden. Nicht nur, daß dabei gewaltige Energiemengen verlorengehen, es läuft auch wieder auf die alten Monopolistenmodelle des Atomzeitalters hinaus.

Unter dem Motto: »Ja wir können, wenn ihr uns denn laßt«, stehen die aktiven Bürger nicht nur in Murrhardt, sondern in vielen Regionen bereit, um die Energiewende regional umzusetzen. Im offenen Brief heißt es deshalb auch: »Die Energiewende ist durch das Engagement vieler Bürger in verschiedenen Formen erfolgreich gestartet worden. Wir Bürger können das und wir wollen … Energiewende ist unsere Sache! Wir wollen die Energiezukunft bürgerschaftlich und aktiv gestalten.«

Das Wüstenroter Modell

Während vielerorts der Streit zwischen Bürgern, Regionalpolitik und Lobbyarbeitern für große Reibungsverluste sorgt, ist man in Wüstenrot schon viele Schritte weiter. Dabei treffen einige »Glücksfaktoren« zusammen. Denn zum einem wurde das Projekt tatsächlich aus Nachhaltigkeitsgründen und zum Wohle der Gesamtheit gestartet und nicht, um einigen Großinvestoren neue Renditeobjekte zu verschaffen. Zum anderen ziehen alle am selben Strang. Bürgermeister Nägele und die Gemeindeverantwortlichen nehmen die Bürger ernst und leisten Aufklärungsarbeit. Es werden keine Hau-Ruck-Aktionen durchgeführt. Und mit der Stuttgarter Hochschule für Technik wurde ein kompetenter Partner gefunden, der Zahlen und Fakten aneinanderreiht und sich von lobbyistischen »Windbeuteln« nicht irritieren läßt.

Wie das Wort nachhaltig schon sagt, geht es um Veränderungen, die Langlebigkeit versprechen und dauerhafte Verbesserungen in der Öko- und Energiebilanz bringen. So wurden bereits mehrere Nachhaltigkeitsprojekte umgesetzt wie das Neubaugebiet Vordere Viehweide, wo eine Reihe Plusenergiehäuser entstanden und weitere noch geplant sind. Dazu das Prinzip Doppelacker, bei welchem mit einem Spezialpflug Wärmekollektoren in benachbarte Wiesen und Felder eingebracht werden, um die konstante Erdwärme zu nutzen. Im Hauptort Wüstenrot sowie im Teilort Neuhütten wurden gerade erst sämtliche Straßenlampen auf LED umgestellt. Das Ziel der Gemeinde Wüstenrot ist es dabei, die Energiekosten im Bereich der Straßenbeleuchtung zu senken und den alten Bestand der Leuchten umzurüsten sowie den CO_2-Ausstoß deutlich zu reduzieren. Der Stromverbrauch bei der Straßenbeleuchtung schrumpft so um bis zu 71 %. Desweiteren können durch die Umrüstung

Grün - Klima - Baubiologie
Neutrale Beratungsstelle
• Schimmel– u.Schadstoffanalyse
• Elektrosmog– Raumklima-Check
• Beratung für gesundes Wohnen, Bauen und Renovieren
• Lüftungskonzepte - Raumklimatisierung
. . . denn Gesundheit fängt Zuhause an . . .
Markus Kurz
Baubiologe IBN
74229 Oedheim
FON 07136/911210
FAX 07136/25323
www.gruen-klima-baubiologie.de
Baubiologische Beratungsstelle IBN
Zulassungsnummer
1082
IBN

Wir bieten an:
■ Möbel, Türen, Küchen
■ Innenausbau
■ Naturholzmöbel
■ Gartendesign mit Holz
■ Renovierungen
■ Individuelle Gestaltung und Ausführung ihrer Wünsche
NATURHOLZ SCHREINEREI
BERGER
Niveau statt Norm
Ihr Partner & Meisterbetrieb für NATURHOLZ!
Norbert Berger
Paul-Böhringer Str. 6
74229 Oedheim
✆ 07136/910660
offizieller Fachhändler von:
holz_art_berger@yahoo.de

Vision Konzeption Planung Ausführung
Projekt GrünRaum GmbH
Garten- und Landschaftsbau / Landschaftsarchitektur
Projekt Grünraum GmbH Theodor-Heuss-Str.39 D-74223 Flein
Telefon +49.7131.569288 Fax +49.7131.569289
info@projekt-gruenraum.de www.projekt-gruenraum.de

Praxis für Naturheilkunde
Jetzt aktuell: Allergiebehandlung (akut und chronisch)
Rückenschmerzen: die Dorn-Breuss-Schröpf-Therapie
NEU: Sofortige Laborwerte ohne Blutentnahme
Blutanalyse der neuesten Generation
aktuelle Kurse:
Klassische Massage (Rückenmassage)
am Sa. 12.04.2014 9:00-16:00 Uhr
Dorn-Breuss-Kurs: aktuelle Infos auf meiner Homepage
Info:www.naturheilpraxis-merkle.com
Tel.: 07143/409576 Fax 07143/960380
Renate Merkle Heilpraktikerin und Schulleiterin
Mitglied im Fachverband der UDH e.V. und Dozentin in eigener Heilpraktikerschule

BAUPLÄTZE IN UNSERER ENERGIE-PLUS-SIEDLUNG

Das Baugebiet »Vordere Viehweide II« liegt am Ortsrand von Wüstenrot. Arzt, Apotheke, Post, Bank, Bäcker, Metzger, Vollsortiment-Markt, ... alles ist problemlos zu Fuß zu erreichen. Familien bieten wir alle Betreuungsformen für ihre Kinder, die sie sich vorstellen können - zu einem bezahlbaren Preis. Kindergärten, Grundschule und Gemeinschaftsschule sind direkt vor Ort.

Verkaufspreis:
ab 118,- Euro pro m².
Bei Kindern bieten wir Ihnen einen Abschlag
von 5,- Euro pro m² je Kind.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Technik in Stuttgart entstand eine bundesweit einmalige, langfristig kostengünstige Energieversorgung für dieses Baugebiet. So kann ein Einfamilienhaus mit Gesamtenergiekosten für Strom und Heizung weit unter marktüblichen Preisen langfristig versorgt werden.

Ihre Ansprechpartner:
Thomas Löffelhardt
Telefon: 07945-9199-53
thomas.loeffelhardt@gemeinde-wuestenrot.de

Weitere Infos finden Sie unter:
www.wuestenrot.de

...die Wohl-Fühl-Gemeinde
Wüstenrot
... mitten im Naturpark

über 2000 Tonnen CO2 eingespart werden. Die Gesamtinvestition der LED-Umstellung wird sich in ca. 8 bis 9 Jahren amortisiert haben.

Als nächstes steht in der Forschungsarbeit das Thema »Stromnetzausbau für erneuerbare Energien« auf dem Programm. Die Stuttgarter Hochschule für Technik hat die notwendige Analyse weitgehend abgeschlossen. Dabei muß der zukünftige ökologische Strommix so beschaffen sein, daß bei jeder Wetterlage und Tageszeit genügend Energie vorhanden ist und auch in Spitzenzeiten wie abends (Kochen, Spül- und Waschmaschine, Fernseher/PC) der Strombedarf immer sicher gedeckt werden kann. Dazu bedarf es einer intelligenten Steuerung des gesamten Systems, ähnlich dem Vorbild der Natur, wo auch immer ein Rädchen ins andere greift.

Dieses ganzheitliche Denken zeichnet das Projekt Wüstenrot aus. Natürlich sind noch eine ganze Reihe weiterer Entwicklungsschritte notwendig, um die Vision der ökologischen Zukunft Wirklichkeit werden zu lassen. Unter anderem steht die Gründung einer regionalen Energiegenossenschaft im Raum.

Bei allem Positiven ist eines klar: Das Modell Wüstenrot ist nicht ohne weiteres auf andere Gemeinden übertragbar. Dazu sind die regionalen Unterschiede zu groß. Dennoch hat es Modellcharakter. Und sowohl, was die exponierte Lage als auch die lokale Infrastruktur angeht, paßt hier vieles zusammen.

Als (2007 zugezogener) Ortsansässiger muß ich noch ergänzen, daß die Wüstenroter ein besonderer Menschenschlag sind. Obwohl »nur« auf 500 m Höhe gelegen, hat man bisweilen den Eindruck, in einem Bergvolk zu leben – im positivsten Sinne des Wortes. Hier oben ist man gewohnt, sich weitestgehend auf sich selbst zu verlassen. Während »im Tal« ständig nach staatlicher Regulierung gerufen wird, will man in Wüstenrot unabhängig bleiben und packt deshalb lieber selber zu. Ob beim Sportverein, bei den Sängergruppen oder bei anderen Initiativen, der Wüstenroter ist ein Schaffer und Mitmacher, wenn man ihn als eigenständiges Individuum akzeptiert und respektiert. Und dieser Unabhängigkeitsdrang - gepaart mit der Fähigkeit selbst Verantwortung zu übernehmen - ist Grundvoraussetzung für jegliche Form von Weiterentwicklung.

Es bleibt zu hoffen, daß auch unter einem neuen Bürgermeister die ökologischen Geschicke der Gemeinde in guter Hand sein werden, da Bürgermeister Heinz Nägele 2014 nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung steht. Der hat sich nämlich entschieden, sich zukünftig ganz dem Thema Energiewende zu widmen. Gemeinsam mit einem Expertenteam möchte er die Entscheidungsträger in anderen Gemeinden »aufwecken« und davon überzeugen, daß nicht nur in Wüstenrot, sondern überall akuter Handlungsbedarf besteht - wenn wir den überlebensnotwendigen Weg in eine ökologischere Zukunft einschlagen wollen. Angedacht ist eine Art »Nachhaltigkeitssiegel« für die einzelnen Kommunen, mit der Vision, daß zukünftig in erster Linie nachhaltige Projekte mit staatlichen Fördermitteln unterstützt werden.

Aktuelle Termine: Am 5.4.2014 findet in Wüstenrot der nächste Energie- und Umwelttag statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Autor
Michael Hoppe

Informationen:
www.gemeinde-wuestenrot.de

Uriges Ambiente inmitten von Hohenlohe

Die Waldschänke des Wald & Schloßhotel Friedrichsruhe ist ein uriger Rückzugspunkt für alle, die es bodenständig mögen.

Das rustikale und traditionelle Ambiente ist genau der richtige Ort für Hohenloher Gerichte von der Vesperkarte. Maultaschen finden sich hier ebenso wie Bauernbratwürste, aber auch der Waldschänken-Burger ist zu empfehlen. Für die passenden regionalen Weine ist auch gesorgt. Und wer dabei auf den Geschmack kommt, kann sich in der angrenzenden Vinothek gleich eine Flasche davon mit nach Hause nehmen. Besonders schön ist der Kaminofen, der zur kälteren Jahreszeit ordentlich einheizt. Und wenn endlich wieder wärmere Tage Einzug halten, lädt die großzügige Terrasse zum Einkehren ein.

Ein kulinarisches Highlight erwartet Gäste jeden Montag beim Themenabend in der Waldschänke. Immer ab 17.00 Uhr gibt es ein spezielles Menü oder Buffet. Für wen das nicht genug ist, der kann den Abend mit einem Besuch im ausgezeichneten Spa des Wald & Schloßhotel Friedrichsruhe verbinden. Von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr können Ruhesuchende die Seele baumeln lassen. Auf den 4.400 Quadratmetern ist garantiert für jeden etwas dabei: Sei es ausgiebiges Saunieren in der KLAFS Saunalandschaft mit separatem Damensaunabereich, Schwimmzüge im ganzjährig beheizten Innen- und Außenpool, Training im hauseigenen Fitneß-Raum oder einfach nur ein gutes Buch in einem der drei Ruheräume. Für uns klingt das nach einem idealen und entspannenden Wochenstart ...

Weitere Informationen:
Wald & Schloßhotel Friedrichsruhe
Kärcherstraße
74639 Zweiflingen-Friedrichsruhe
www.schlosshotel-friedrichsruhe.de
Kontakt für Tischreservierungen
in der Waldschänke:
Telefon: 07941/6087-0
hotel@schlosshotel-friedrichsruhe.de

Kontakt für Reservierungen im Spa
Telefon: 07941/6087-600
spa@schlosshotel-friedrichsruhe.de

Aktuelle Kurznachrichten aus der »Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns«! – Frühling 2014

Liebe Mitmenschen, haben Sie schon Hannes Jaenickes neues Buch gelesen? »DIE GROSSE VOLKSVERARSCHE – Wie Industrie und Medien uns zum Narren halten.« Oh, Mann, das Buch tut richtig weh, obwohl vieles schon bekannt war. Es bekommen dabei alle ihr Fett weg: Politik, Pharmaindustrie, Banken, und – aus der Sicht eines Insiders – auch die Medienunternehmen. Und das zu Recht! Denn die Tatsache, daß heutzutage Nachrichten ebenso inszeniert werden wie angebliche »Reality-TV-Sendungen«, zeigt immer mehr, in welcher medialen Fantasiewelt wir eigentlich leben. Es wird uns eine Welt vorgegaukelt, die es gar nicht gibt. Und wehe, jemand wagt es, den Vorhang zu lüften – dann bekommt er Schläge von allen Seiten! Egal, wir tun´s trotzdem ...

19.000 Patienten sterben jährlich durch Behandlungsfehler

Ende Januar erschien auf SPIEGEL-Online ein Artikel über den AOK-Krankenhausreport, mit der Überschrift: »Mehr Tote durch Behandlungsfehler als im Straßenverkehr. 19.000 Klinikpatienten sterben laut Schätzungen jährlich durch vermeidbare Behandlungsfehler.«

Der Präsident der Bundesärztekammer, Frank Ulrich Montgomery, äußerte sich kritisch nach der Veröffentlichung des Reports. Jeder Fehler, so sein Kommentar, ist natürlich ein Fehler zuviel. "Wirklich schlimm ist es aber«, so fügte er hinzu, »wenn der Behandlungsfehler mit Pfusch gleichgesetzt wird. Pfusch ist vorsätzlich, aber Ärzte schädigen Patienten nicht vorsätzlich."

Lieber Herr Montgomery, herzlichen Dank für diese Erläuterung, da werden sich die Hinterbliebenen aber freuen. Wobei ich – ehrlich gesagt – keine Sekunde in Erwägung gezogen hatte, daß diese 19.000 an Fehlbehandlung verstorbenen Patienten »vorsätzlich« ins Jenseits befördert wurden. Warum also dieser Kommentar?

Hellhörig geworden, denke ich ein bißchen mehr nach über das, was Herr Montgomery hier gesagt hat. Der Arzt schadet nicht vorsätzlich. Das heißt, er schadet zwar, kann jedoch nichts dafür. Er hat nur das Problem, daß er sich für einen bestimmten Beruf entschieden hat, Teil eines Systems ist und viel zu viel von ihm gefordert wird. Er steht unter enormem Druck, und da kann »so etwas« schon einmal (oder auch 19.000 mal) vorkommen. Kollateralschaden eben!

Was aber, wenn ein LKW-Fahrer unter enormem Druck steht? Wenn er – von seinem Chef und vom System getrieben – zu lange am Steuer sitzt und dabei, völlig erschöpft, einen tödlichen Unfall verursacht? Natürlich nicht »vorsätzlich«, versteht sich. Ganz klar: Er wird verurteilt und landet im Knast! Fahrlässige Tötung! Denn er hätte ja anders handeln, hätte sich über »das System« hinwegsetzen und seinem Chef widersprechen können. Hat er aber nicht. Pech gehabt! Mit gefangen, mit gehangen!

Warum aber stehen Ärzte über dem System? Warum erkennen sie nicht längst, daß unsere »Gesundheitsindustrie« nur auf maximalen Profit ausgerichtet ist und nicht – wie der Name suggerieren soll – auf Gesundheit? Warum bilden sie sich nicht weiter in Richtung ganzheitliches Denken, Naturmedizin, etc. Warum stellen sie sich der Diktatur der Pharmaindustrie nicht entgegen?

Ohne irgendeinen Arzt

angreifen zu wollen - denn ganz sicher handelt tatsächlich kein einziger Arzt »vorsätzlich«- so scheint der Begriff »grob fahrlässig« auch beim Ärzteberuf längst angebracht. Unwissenheit – zumal noch »selbstgewählte« Unwissenheit – schützt bekanntlich vor Strafe nicht. Und daß ein großer Teil der Ärzte »es schon lange besser wissen könnte«, ist sicher unbestreitbar.

Nur der Mammon zählt

Von Eugen Roth stammt das etwas zynische Gedicht: »Was bringt den Doktor um sein Brot? - a) die Gesundheit, b) der Tod! – Drum hält der Arzt dich, daß er lebe – zwischen beidem in der Schwebe.«

In der deutschen »Gesundheitsindustrie« gilt das Gewinnmaximierungsgebot mehr als irgendwo sonst. Das Geschäft mit der Krankheit blüht, und jährlich werden dreistellige Milliardenbeträge umgesetzt. Nicht überraschend, werden von den Kassen fast ausnahmslos teure »chemische« und vor allem nebenwirkungsreiche Behandlungen bezahlt, während die sehr viel günstigeren naturheilkundlichen Behandlungen meist aus der eigenen Tasche zu finanzieren sind. Zudem verdeutlichen mehrere aktuelle Studien, daß ein großer Teil der Krankenhausaufenthalte überhaupt erst nötig wird, weil die von den Hausärzten verschriebenen Medikamente so große Nebenwirkungen zeitigen.

Viele Ärzte sind heute als »Handelsvertreter« für große Pharmaunternehmen tätig. Sie erhalten »Provisionen« für das Verschreiben bestimmter Medikamente und »Boni« für die Vermittlung von Kranken an ausgewählte Kliniken. Welchen Einfluß zudem die angeblichen »Schnäppchenangebote der Kassen« auf die Patientenentscheidung haben, soll ein selbst erlebtes Beispiel verdeutlichen:

Als eine Tante meiner Frau kürzlich an Krebs erkrankte, entschied sie sich, sich alternativ behandeln zu lassen. Wir suchten nach einer alternativen Krebsklinik und wurden im Raum Saarbrücken fündig. Ein familiäres Haus mit 25 Betten, das alles bietet, was in der Alternativmedizin angewandt wird: Misteltherapie, Hyperthermie, spezielle Krebsdiät, biologische Ernährung, psychologische Betreuung, etc. Die Behandlung wurde auf ca. 4 Wochen veranschlagt und sollte ca. 4.000.- Euro kosten, (Tagessatz: 148.- Euro), inkl. Vollpension, Einzelzimmer, ärztlicher Betreuung und allen erforderlichen Anwendungen. Einziger Nachteil: vom Patienten selbst zu bezahlen!

Die Tante stimmte zu, wurde jedoch so lange von ihrem langjährigen Hausarzt bearbeitet, bis sie sich schließlich doch für das »Gratis-Angebot« der Krankenkasse entschied: Krebsklinik! Mehrere Chemotherapien! Und – falls sie diese Prozedur überlebt - lebenslange Medikamenteneinnahme als Folge der Chemo. Gesamtwert? Zwischen 50.000 und 100.000 Euro. Plus Folgekosten.

Man könnte nun sagen: Die alte Dame ist selbst schuld. Sie hätte ja standhaft bleiben können. Im Grunde stimmt das auch. Aber an wen wenden Sie sich vertrauensvoll, wenn es Ihnen dreckig geht und Sie um Ihr Leben fürchten?

Eine kleine Notiz am Rande: Eine einzige Chemo-Spritze kostet bereits über 5.000.- Euro, also mehr als die gesamte mehrwöchige, alternative Krebsbehandlung gekostet hätte.

Wieder ins Gleichgewicht kommen – mit klassischer Homöopathie

Homöopathische Arzneie unterstützen die Regeneration von Körper, Geist und Seele. Sie finden wieder zurück in eine gesunde Balance.

- *Klassische Homöopathie*
- *Miasmatische Krebstherapie*
- *ganzheitliche Frauenheilkunde*
- *natürliche Schmerztherapie*

In meiner Privatpraxis stehen Sie im Mittelpunkt. Ganz ohne Zeitdruck gehe ich individuell auf ihre Bedürfnisse ein.

Homöopathie hilft z.B. bei Kopfschmerzen und Migräne, Magen- und Darmerkrankungen, Infektanfälligkeit, Allergien, chronischen Hautkrankheiten, Schlafstörungen, unerfülltem Kinderwunsch, Wechseljahrsbeschwerden, Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.

Für weitere Informationen zur Homöopathie und zur Praxis schauen Sie doch auf meiner Website vorbei!

Dr. med. Claudia Heyd
Privatpraxis für Homöopathie
Ärztin – Homöopathie – Naturheilverfahren

Wilhelmstr 16/1 · 74072 Heilbronn
Tel. (0 71 31) 39 80 11· Fax 39 80 12

Termine nach Vereinbarung
www.heile-sanft.de

Diplom Homöopathie

Der Operier-Wahn

Laut statistischen Erhebungen werden in Deutschland mehr als fünf Mal so viele Operationen durchgeführt wie in unseren Nachbarländern, allen voran die extrem teuren Trans- und Implantationen. Wo in anderen Ländern Gelenke schonend – etwa mit Kräuterwickel oder manueller Therapie - behandelt werden, werden sie in der Hightech-Nation Deutschland sicherheitshalber gleich komplett getauscht und durch ein Kunstgelenk ersetzt. Dieser Operier-Wahn hat natürlich Folgen. So gab es laut AOK-Report 2012 sage und schreibe 154.000 Implantationen allein von Hüftgelenksprothesen. Bei AOK-Patienten kam es bei 7,4 Prozent der Patienten in der Folge zu Komplikationen, 4 Prozent benötigten eine Folge-OP (Revision). Das bedeutet, daß 11.000 Patienten unter Komplikationen litten und rund 6.000 Betroffene erneut operiert werden mußten.

Wie viele Menschen an den Folgen von Chemotherapien und anderen Extrembehandlungen sterben, darüber streiten sich die Experten. Vermutet wird die unvorstellbare Zahl von 50 % Kranker, die nicht von ihrer Krankheit, sondern durch die Behandlung dahingerafft werden. Teilweise Behandlungen, die überhaupt nicht nötig gewesen wären.

Aber dennoch wird im immer gleichen Stil weitergemacht. Denn in allererster Linie geht es in der Gesundheits-Industrie um eines, um den schnöden Mammon. So hat der von 2009 bis 2011 als »Gesundheitsminister« fungierende und glücklicherweise inzwischen ausgemusterte FDP-Mann Rösler gefordert, man müsse den Umsatz in der »Gesundheitsindustrie« um 25 % steigern – zum Wohle des Wirtschaftswachstums. Hat der sie noch alle? Noch mehr Medikamente? Noch mehr unnötige Operationen? Noch mehr menschliche Kollateralschäden?

Schattenbank: Finanzaffäre im Vatikan weitet sich aus

Neben den »Göttern in weiß« sind da ja bekanntlich noch die »Gottesdiener in schwarz«. Im Januar war auf SPIEGEL-Online zu lesen, daß die vatikanische Güterverwaltung Apsa vom Chefbuchhalter des Vatikans, Nunzio Scarano, schwer belastet wird: Man habe die Vatikanbank wie eine Schattenbank geführt und ein System von geheimen Nummernkonten angelegt. Zu den Inhabern der Nummernkonten gehörten laut Scarano »Bischöfe, Kardinäle, diverse Apsa-Manager und deren besondere Freunde«. Unter anderem seien millionenschwere Immobiliengeschäfte über eine Gesellschaft in der Schweiz gelaufen, die bereits seit Ende der zwanziger Jahre für den Heiligen Stuhl tätig sei.

Das »spirituelle« Multimilliardenunternehmen Katholische Kirche kommt nach zahllosen Berichten über Mißbrauch, Geldverschwendung und Scheinheiligkeit einfach nicht aus den Schlagzeilen. Da hat man zweitausend Jahre lang die sinnsuchende Menschheit davon überzeugt, im Besitz des Schlüssels zur Weisheit zu sein, und nun stellt sich heraus, daß in allererster Linie Geld angehäuft wurde und man vor allem dem Gott des Mammons gedient hat.

Nichtsdestotrotz ist die Zahl der Kirchenaustritte hierzulande überschaubar. Nicht etwa, weil es in Sachen Sinnsuche keine Alternative gäbe. Laut übereinstimmenden Berichten ist die individuelle konfessionelle Kirchenzugehörigkeit (egal ob katholisch, evangelisch, jüdisch oder muslimisch) in den seltensten Fällen ein Resultat »der Suche nach der Wahrheit«. Über 90 % aller Kirchenmitglieder sind aus »kulturellen und familientraditionellen« Gründen dabei, und bleiben es auch dann, wenn sich das ganze Konstrukt als Illusion erweist.

So verkündete eine bayrische Kirchenkritikerin bei einer ZDF-Talkrunde: »Selbst wenn man aus der katholischen Kirche austritt, so wie ich, bleibt man trotzdem das ganze Leben katholisch«. Halleluja! Der neue Chefbuchhalter des Vatikans wird sich freuen.

Der Überwachungsplanet

Apropos Vatikan. Im Vatikan regiert seit 2013 ein neuer Mann, und der ist äußerst charismatisch. Deshalb traut man ihm auch einiges zu. Wie einst dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama. Von ihm sind aber nun alle kollektiv enttäuscht, vor allem die Europäer, da er sich – wider Erwarten – als »echter Amerikaner« erwiesen hat. »Das Europäische an ihm«, so erklärte der Publizist und USA-Experte Georg Mascolo bei einer Phönix-Talkshow

Hof Engelhardt
ökologisch - persönlich - nachhause

Frische Bioprodukte frei Haus - „immer und fast überall" :-)
Bequemes Einkaufen in unserem online-Shop garantiert!
74547 Untermünkheim
Schönenberg 2
TEL 07906 - 8035
Wann und wo unser „immer und überall" ist : www.hof-engelhardt.de

Ende Januar, »das haben wir Europäer uns nur eingebildet.« Das Problem lag also bei uns: Wir wollten glauben! We wanted to believe!

Dabei wurden die Präsidentschaftswahl-Shows von einem genialen Wahlkampf-Strategen als Drehbuch verfaßt, und Obama – laut Mascolo »einer der größten Rhetoriker unserer Zeit« – hat seine Rolle nur perfekt umgesetzt. Er hat gesagt, was wir hören wollten.

Und wir europäischen Deppen haben den Scheiß geglaubt: Jässss wie kääään! In der unsinnigen Hoffnung, dem können wir vertrauen, weil er kein so offensichtlich Bekloppter ist wie sein Vorgänger »Dschordsch Dabbelju Busch«, haben wir ihm alle vertrauensvoll unser Herz geöffnet. Und was müssen wir nun erleben? Der scheinheilige Obama hat das Handy unserer Kanzlerin abhören lassen. Und nicht nur das: Er hört uns alle ab, und es tut ihm noch nicht einmal leid.

Shitstorm on him! Aber, ehrlich gefragt, who cares eigentlich? Spätestens seit Edward Snowden wissen wir, daß wir alle überwacht werden! Von morgens bis abends und auf allen Kanälen. Und nicht nur von den Amis, auch von den Engländern, Kanadiern, Russen, Chinesen, Franzosen, Deutschen …

Deutschen? Ja, natürlich! Unsere Regierung überwacht uns auch. Das muß sie! Woher soll sie denn sonst wissen, ob wir nicht auch Amerikaner sind, oder Obamas, oder andere Fantasiegestalten, die durch ihre bloße Existenz den Weltfrieden gefährden?

Eine Anmerkung am Rande: Von allen Argumenten, die »pro Überwachungsplanet« geäußert wurden, stammt die beste – wie könnte es anders sein – aus der Disneylandhauptstadt Washington. Auf die Frage: »Ist es unanständig, wenn die NSA das Handy von Angela Merkel abhört?« antwortete der US-Abgeordnete Peter King, der auch für die Geheimdienste zuständig ist. »Nein, das ist gerechtfertigt! Schließlich sind die 9/11-Attentäter aus Hamburg gekommen.«

Na, zu so einem Gedankensprung muß man erstmal fähig sein. Ergo: ab jetzt kein Urlaub mehr an der Algarve, denn schließlich hat ein Portugiese Amerika entdeckt.

Energiewendehälse, Klimaziellosigkeit etc.

Angesichts derartig spektakulärer Hollywoodgeschichten treten die wahren Probleme der Welt ganz von selbst in den Hintergrund. Zwei Nachrichten-Überschriften seien hier dennoch angeführt: »Europa verabschiedet sich von Klimaschutzzielen« und »Gabriel gefährdet Atomausstieg«.

Während sich der neue Vize-Kanzler einerseits als werbewirksam kinderlieb »outet« (er möchte zukünftig einen halben Tag pro Woche mit seiner kleinen Tochter verbringen), scheint Mephisto ihn an diesem freien Nachmittag in Berlin zu vertreten. Aus heiterem Himmel wird plötzlich an der Energiewendeschraube gedreht.

Als wäre es nicht schon schlimm genug, daß man die deutsche Solarindustrie abgewürgt hat und eine Solar-Pleite die andere jagt, sind nun die privaten »Kleinsolarkraftwerkbesitzer« dran. Die sollen gefälligst die Energiewende mitfinanzieren, und parallel dazu ist es an der Zeit, die Einspeisevergütung noch radikaler zu kürzen. Denn wo kommen wir denn da hin, wenn plötzlich kein Geld mehr für Atom- und Kohlekraftförderung übrig ist. Der Wahnsinn kennt keine Grenzen!

Zu Sigmar Gabriel möchte ich jedoch sagen, daß er mir – auf der Herzebene – sympathisch erscheint. Irgendetwas stimmt nur mit ihm nicht. Sobald er irgendwann erkennt, wer er wirklich ist und welche Aufgabe er tatsächlich in dieser Zeit des Bewußtseinswandels hat, wird er ganz neue Wege beschreiten. Wetten?

Ein Kommentar noch zum Thema Klimaziele: Während global die Wetterextreme immer bedrohlichere Ausmaße annehmen (halb England ohne Strom und unter Wasser, Sardinien und Rom überflutet, Jahrhundertkälte in den USA, etc.) und seit Fukushima nun auch schon wieder drei Jahren ins Land gegangen sind, stellt jetzt auch die EU die Öko-Weichen wieder um in Richtung Abstellgleis. Klimasitzung Januar 2014: Klimaziele? Nein danke. Fracking? Ja bitte. Wachstum? Um jeden Preis. Harakiri für Fortgeschrittene!

Weltwirtschaftsgipfel und gefährliche Finanzprodukte

Zuguterletzt noch zwei Themen, die die absolute Unbelehrbarkeit einer gewissen Menschengruppe widerspiegeln. So stand der Weltwirtschaftsgipfel in Davos 2014 unter dem Motto: »Topmanager möchten den Zustand der

Edle Lehmputze - gesund und schön

STUKKATEUR REISS …natürlich bauen
Sanieren · Renovieren · Modernisieren
Tel.: 07955-93950

www.stukkateur-reiss.de

LebensRaum

Schwimmteiche
Garten- u. Landschaftsbau

Wolfgang Hibo
Heilbronner Str. 22
74199 Ü´gruppenbach
Tel. 07131 / 2779575

Wenn wir erkennen, das unser Befinden abhängt von der gesunden Vielfalt in unserem LebensRaum, so werden wir diesen neu durchdenken.

Wir führen aus:

- Gartenneugestaltungen
- Gartenumgestaltungen
- Wasser als Gestaltungselement
- Natursteinarbeiten
- Ökologisch sinnvolle Bepflanzungen
- Pflasterarbeiten und Terrassierungen
- Baumschnitt und Pflegearbeiten

Gerne unterbreite ich Ihnen ein Angebot.

www.lebensraum-hibo.de lebensraum@email.de

Welt verbessern.« Im Prinzip ein nobles Ziel. Übersetzt könnte das aber heißen: »Monsanto verbessert die unvollkommene Schöpfung, Nestle patentiert Luft und Wasser, und Existenzberechtigungsscheine werden nur noch an Mikrochip-Träger verteilt – nach vollzogener Gehirnwäsche.«

Wann werden wir endlich begreifen, daß wir von geistlosen, profitorientierten Wirtschafts-Weltverbesserern nichts zu erwarten haben? Ebensowenig wie von Politikern, die nicht das Gemeinwohl, sondern Parteipolitik, Lobbyismus und andere Objektivitätsbegrenzungen im Auge haben. In der Politik wird gelogen, bis sich die Balken biegen, und »unabhängige Volksvertreter« wechseln nur einen Tag nach ihrem Ausscheiden aus »unabhängigen« politischen Ämtern als Cheflobbyisten in Vorstände großer Wirtschaftsunternehmen. Ohne Skrupel und ohne rot zu werden.

Zum Glück gibt es Krisenmanagerinnen wie Angie Merkel, die Skandalnudel Pofalla geraten hat, mit dem Wechsel ins Millionengeschäft Deutsche Bahn doch ein paar Monate zu warten. Nicht, weil sich so ein korruptes Verhalten nicht gehört, sondern weil die total verblödeten Deutschen den ganzen Scheiß nach ein paar Wochen sowieso vergessen haben. Hahaha … Es lebe der politische Respekt vor unserer Minimalintelligenz!

Es gibt wohl nur eine Spezies, der wir noch weniger Glauben schenken dürfen als den Lobbyisten und Politikern: den Bankern und Finanzhaien. Unter dem Titel: »Gefährliche Finanzprodukte: Willkommen zurück im Spielcasino!« erschien im Januar eine Kolumne von Wolfgang Münchau im SPIEGEL. »Minizinsen, toxische Produkte, politisches Laissez-faire: Im Jahr 2013 agiert die Finanzwirtschaft so, als hätte es nie eine Krise gegeben. Es braut sich der gleiche gefährliche Mix zusammen wie vor sechs Jahren.« Finanzblase, wir kommen!

Obwohl die Industriestaaten nach der großen Finanzkrise 2008 eine Regulierung der Finanzmärkte ankündigten, ist hier letztlich überhaupt nichts geschehen. Auch die angebliche Selbstverpflichtung der Banken war nur verbales Geplänkel. Mehrere Billionen an Bankenhilfen haben die Staaten geleistet und die Schulden auf die Bürger umgelegt. Und jetzt?

»Die Finanzbranche boomt wieder – und vor allem dort, wo wir es am wenigsten brauchen.« erklärt Wolfgang Münchau. Besonders die Risikoprodukte erleben in diesem Jahr ihr Comeback. Die Finanzblase ist wieder dabei, sich in einen riesigen Ballon zu verwandeln. Selbst vorsichtige Skeptiker sehen sich mit einem grotesken Déjà-Vu-Erlebnis konfrontiert.

»Da wir dem aber nichts entgegensetzen, wird sich die Blase weiter aufblähen. Wieder einmal treffen billige Zinsen, toxische Finanzprodukte, eine Finanzeuphorie und politischer Unwille aufeinander. Wir sind wieder mal im Casino. Und wir alle wissen, wie das Spiel endet.«

Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Ich weiß nur, daß ein Teil der Menschheit anscheinend lebensmüde ist. Und die 90 % der angeblichen Andersdenkenden bekommen den Arsch nicht vom Sofa. Anders kann ich mir das alles nicht erklären. Und Sie?

In diesem Sinne, herzliche Grüße aus der Schönen Neuen Welt menschlichen Wahnsinns.

Ihr Mitmensch,
Michael Hoppe

JEANS
PALAST
GETINDIVIDUAL.
74080 HEILBRONN
Albert-Schäffler-Str. 8
Nähe XXXL Bierstorfer
WWW.JEANSPALAST.de
blutsgeschwister

Mode, die ...
ANZIEHT!
BUSINESS
Shop
Inh. Diana Rossmann
Marktstr. 16/18
74613 Öhringen
Telefon 07941/2526
Im richtigen Outfit punkten!
Wir beraten
und coachen Sie stilsicher
und professionell.
Modewelt
ROSSMANN
www.modewelt-rossmann.de

Operation ohne Narkose und Skalpell – Interview mit der Begründerin der Paranormalen Chirurgie® Professor Dr. Tatjana Lackmann

Tatjana Lackmann studierte in Russland Medizin, arbeitete einige Jahre als Krankenhaus-Ärztin und ließ sich in St. Petersburg in der Indio-tibetischen Medizin ausbilden. Drei Mal erhielt sie das Zertifikat »Beste Heilpraktikerin Russlands«. Seit 2001 lebt sie in Deutschland, derzeit in Baden-Baden. Einen Großteil des Jahres verbringt sie jedoch in der Schweiz, wo sie Ärzte und Heilpraktiker in der Kunst der Paranormalen Chirurgie ausbildet – dem Operieren ohne Narkose und Skalpell. Naturscheck ist es gelungen, Frau Professor Lackmann als Referentin für den »Bewußtseinskongreß auf der Burg Stettenfels« am 25.5.2014 zu gewinnen. Was nicht einfach war, da sie bis 2015 ausgebucht ist.

Frau Prof. Lackmann, Sie sind die Begründerin der sogenannten Paranormalen Chirurgie. Dabei »operieren« Sie Ihre Patienten ohne Instrumente, also mit bloßen Händen. Es fließt weder Blut, noch wird tatsächlich jemand »aufgeschnitten«. Und dennoch berichten Ihre Patienten von geradezu spektakulären Heilerfolgen. Eine Frage vorab: Warum haben Sie als studierte Ärztin diesen alternativen Weg eingeschlagen?

Prof. Dr. Lackmann: Ich habe in Russland Medizin studiert und war zuerst als Epidemiologin tätig. Schon damals wurde mir klar, daß viele Ärzte den großen Aufwand eines Studiums auf sich nehmen, weil sie kranken Menschen wirklich helfen wollen. Wenn sie jedoch die Universität verlassen, stehen sie oft mit leeren Händen da. Naturheilkunde wird an den Universitäten nicht gelehrt. Und die Pharmaindustrie lebt nicht von der Gesundheit, sondern von der Krankheit der Menschen.

So habe ich mich früh für alternative Heilmethoden interessiert. Das Schicksal wollte, daß ich an einem Institut in Rjasan arbeitete, an dem früher einmal der Medizin-Nobelpreisträger Iwan Petrowitsch Pawlow tätig war (siehe auch: »Pawlows Hunde« oder »der Pawlowsche Reflex«). Ich habe seine Originalschriften über »Konditionierung« und das menschliche Unterbewußtsein gelesen und vieles andere mehr. So habe ich mich immer weitergebildet, wurde schließlich Heilpraktikerin, da die alternativen Heilmethoden nicht Teil der Allgemeinmedizin sind.

Offensichtlich war das die richtige Entscheidung. Sie wurden drei Mal zur besten Heilpraktikerin Russlands gewählt.

Prof. Dr. Lackmann: Ja, ich bin sicher, daß meine Arbeit auch gleichzeitig meine Berufung ist. Bereits in Russland hatte ich großen Erfolg und war ständig ausgebucht. Dabei wurde mir jedoch klar, daß mir das nicht genügt. Ich möchte mich ständig weiterentwickeln. Das ist meine Art, mein Pioniergeist Also habe ich meine Zelte abgebrochen und ein neues Abenteuer gewagt.

Nun sind Sie längst auch in Deutschland eine gefragte Frau und ständig unterwegs. Die Paranormale Chirurgie praktizieren Sie nun schon seit 25 Jahren. Wie muß man sich diese Behandlungsmethode vorstellen?

Prof. Dr. Lackmann: Das menschliche Unterbewußtsein ist ein Wunder der Natur. Es regelt alles, auch alle Selbstheilungsprozesse. Die Kunst ist also, das Bewußtsein davon zu überzeugen, dem Unterbewußtsein die richtigen Signale zu übermitteln. Wir sind heute nicht auf Gesundheit »konditioniert«, daher bekommt das Unterbewußtsein meist keine heilenden, sondern krankmachende Informationen.

Bei der Paranormalen Chirurgie informiere ich das Unterbewußtsein neu. Dabei ist der Patient in einer Art Trancezustand, doch bei klarem Bewußtsein. Ich lokalisiere die zu behandelnden Körperstellen und führe drei nacheinander folgende Schritte durch: Ich führe mit meinen Fingern einen imaginären Schnitt, entnehme das »kranke Gewebe«, bis der Patient das Gefühl von Leichtigkeit und Leere verspürt, und danach wird der behandelte Teil wieder »geschlossen und zugenäht«. Jedem Behandlungsschritt geht ein verbaler Befehl voran, der die nächste Manipulation mitteilt.

Es handelt sich dabei um sogenannte Informations-Medizin. Ich informiere das Unterbewußtsein, und dieses führt die Selbstheilungsprozesse aus.

Das klingt eigentlich ganz einfach. Funktioniert das bei jedem Menschen bzw. bei jeder Form von Krankheit?

Prof. Dr. Lackmann: Grundsätzlich ja. Meine Heilungsquoten liegen heute bei ca. 80 %. Ich habe jedoch die Paranormale Chirurgie in den Jahren immer weiterentwickelt. Anfangs haben die meisten Patienten zwar eine Verbesserung gespürt, die Beschwerden kamen jedoch wieder. Heute wiederhole ich die Behandlung zehn Mal, da es so lange dauert, bis das Bewußtsein komplett »umprogrammiert« ist. Ansonsten behält die alte Konditionierung die Oberhand und macht den Prozeß rückgängig.

Zudem lehre ich in Dao-Yoga-Kursen, wie man die Selbstheilungskräfte aktiviert und damit dauerhaft gesund bleibt. Denn wir müssen lernen, daß wir nicht die Sklaven unseres Körpers oder die Sklaven unserer Krankheiten sind. Wir haben unermeßliche Fähigkeiten, von denen unser Bewußtsein derzeit nur etwa 4 % nützt.

Ich habe mir gestern beim Joggen eine schmerzhafte Zerrung in der rechten Wade zugezogen...

Prof. Dr. Lackmann: (lacht) Wenn Sie den Dao-Yoga-Kurs gemacht hätten, könnten Sie das selbst heilen. Aber wenn Sie möchten, kann ich Ihnen die Methode demonstrieren. Legen Sie sich auf die Behandlungsliege, schließen Sie die Augen und hören auf meine Worte. Und spüren Sie in Ihren Körper hinein.

(Ich lege mich auf die Liege, schließe die Augen und warte, was passiert)

Ich führe den Schnitt!

(Ach du meine Güte, das tut weh! Genau so, als würde ich tatsächlich aufgeschnitten – ohne Narkose!)

Ich mache das Gewebe auseinander! - Ich vertiefe den Schnitt! - Ich öffne das Gewebe! – Ich vertiefe den Schnitt! - Ich entferne das kranke Gewebe! - Fühlen Sie in die betroffene Stelle hinein! Fühlen Sie das Gefühl: leicht und leer! – Fühlen Sie es? - Sobald dieses Gefühl entsteht, schließe ich das Gewebe und nähe es zu …

Aua! Liebe Frau Prof. Lackmann, wenn ich ehrlich bin, hätte ich fast vor Schmerz geschrien. Es war ein Gefühl, als hätten Sie tatsächlich ohne Narkose meinen Körper aufgeschnitten, mir Gewebe entnommen und wieder zugenäht. Muß das so wehtun?

Prof. Dr. Lackmann: (lacht) Wenn es nicht wehtut, wenn Sie nicht fühlen, was geschieht, dann setzt sich auch der Heilungsprozeß nicht in Bewegung. Sie haben genau das gefühlt, was ich an Ihr Unterbewußtsein weitergegeben habe. Schnitt, Öffnen des Gewebes, Entnehmen des kranken Gewebes, Zunähen.

Oje, ich gebe zu, das hatte ich mir etwas schmerzloser vorgestellt.

Prof. Dr. Lackmann: (lacht wieder) Dafür ist die Zerrung morgen weg und nicht erst in einigen Tagen oder Wochen.

(Tatsächlich war die Zerrung am nächsten Tag kaum noch zu spüren und am übernächsten völlig verschwunden. Obwohl man mir eine zweiwöchige Sportpause prophezeit hatte. Vor dem »paranormalen chirurgischen Eingriff« konnte ich mich nur humpelnd fortbewegen).

Im Internet sind mehrere Interviews mit Ihnen und auch einige Filmbeiträge zu finden. Gerade wird ein Film über Ihre Arbeit mit dem Dao-Yoga gedreht. Ehemalige Patienten loben Sie und Ihre heilenden Hände. Aber es gibt auch Angriffe, in denen Ihre Methode als Hokuspokus bezeichnet wird.

Prof. Dr. Lackmann: Das stimmt. Anfangs habe ich mich darüber geärgert, das gebe ich zu. Bis man mir mitgeteilt hat, daß ein solcher Angriff eine Art »Auszeichnung« ist. Es sind immer dieselben Kritiker, die sich gegen neue oder naturheilkundliche Heilmethoden wenden. Und dahinter sitzt fast immer die Pharmaindustrie. Damit muß man leben.

Inzwischen sind Sie hauptsächlich in der Schweiz tätig. Hat das einen besonderen Grund?

Prof. Dr. Lackmann: Da ich meine Praxis seit einigen Jahren in Baden-Baden habe, kamen immer wieder Schweizer zur Behandlung. So entstand der erste Kontakt. Ich wurde mehrfach eingeladen, Zeitungen schrieben über mich. So nahm alles seinen Lauf. In der Schweiz führe ich Dao-Yoga-Seminare und Ausbildungen in Paranoraler Chirurgie durch. Ich sehe meine Aufgabe heute neben der heilerischen Arbeit vor allem darin, diese so wirkungsvolle Methode an Mediziner weiterzugeben. Denn wie ich schon eingangs gesagt habe: Viele Ärzte haben deshalb die Mühe eines jahrelangen Medizinstudiums auf sich genommen, weil sie von ganzem Herzen wünschen, kranken Menschen helfen zu können. Und mit der Paranormalen Chirurgie haben sie endlich ein Mittel in der Hand, das wirkt.

Liebe Frau Prof. Dr. Lackmann, bei mir hat es gewirkt. Herzlichen Dank für das Gespräch. Wir freuen uns, Sie am 25.5.2014 auf der Burg Stettenfels wiederzusehen.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

www.altenpflegeheim-fritz.de

Alten- und Pflegeheim Fritz

Klingen 41
71540 Murrhardt

Inhaber: Bruno Fritz
Telefon 0 71 92/9 33 70

FESTIVAL DER NATUR von 1. bis 4.5.2014

»Sinne öffnen - Herzen berühren«. Unter diesem Motto steht das mittlerweile 7. FESTIVAL DER NATUR am Schleierhof See bei Forchtenberg. In diesem Jahr geht das Festival insgesamt vier Tage, da man – mit freundlicher Genehmigung der Stadt Forchtenberg – den 1. Mai Feiertag integrieren konnte. Nach dem etwas verregneten Festival 2013 hoffen alle Beteiligten in diesem Jahr auf sonnige, fröhliche und vor allem erlebnisreiche Tage.

Daß der Idealismus noch nicht ausgestorben ist, das beweisen die Mitglieder des gemeinnützigen Forchtenberger Vereins »Natur & Bildung e.V.". Gemeinsam mit vielen ehrenamtlichen Helfern stellt man alle Jahre wieder eine Veranstaltung auf die Beine, die tausende Besucher anzieht und längst über die Region hinaus bekannt ist.

Begonnen hatte alles mit der Vision, naturverbundene Menschen zusammenzubringen und Mitstreiter zu finden für ein noch viel größeres Projekt: einen »Naturerlebnispark Hohenlohe«.

An dieser Vision arbeitet man noch immer, und alle Beteiligten haben durch den Erfolg der alljährlichen Veranstaltung am Schleierhof See viel dazugelernt.

Heike Nübel, Mitbegründerin des Festivals und von Anfang an dabei, möchte sich mit dem bisher Erreichten jedoch nicht zufrieden geben: »Das Festival muß sich immer weiterentwickeln. Deshalb haben wir in diesem Jahr einige Besonderheiten geplant. Am Freitagabend findet zum Beispiel eine kostenlose Benefiz-Veranstaltung zugunsten regionaler Baumprojekte statt, die auch vom baden-württembergischen Umweltministerium unterstützt wird. Wir möchten Bewußtsein schaffen für den Umgang mit den Bäumen. Die Krönung ist ein Open-Air-Kino mit dem ganz aktuellen Kino-Film »Geheimnis der Bäume". Zudem wird hier eine der längsten hohenloher Menschenketten entstehen, ein lebendiges Lichterband um den See.«

Wer Heike Nübel zuhört, spürt, daß es hier um mehr geht als um die Organisation eines »Frühlingsfestes«. Es geht um das Vermitteln einer ganzheitlichen Lebensphilosophie, in deren Mittelpunkt der Mensch steht – im Einklang mit der ihn umgebenden Natur.

Und wo könnte man mehr über Mensch und Natur lernen als in der Natur selbst? Deshalb hat man sich für das Festival einen ganz besonders schönen Ort ausgesucht: die idyllischen Wiesen um den Schleierhof See.

An allen vier Festivaltagen ist das Gelände von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Geboten werden neben Kunst, Kultur und Kulinarik: Natur-Handwerk, Natur-Phänomene, Bewußtseinsbildung und Beratung in natürlicher Lebensweise.

Da das Festival ein Mit-

mach-Fest für die ganze Familie ist, reicht die Angebotsliste von Baumklettern, über Kanufahren und Filzen bis zum Handwerkeln. Es wird getrommelt, getanzt und gesungen. Eine Feen- und Elfenstadt im Wald wird gebaut. Und es finden Kräuterwanderungen und Feuerläufe statt.

Neue Attraktionen sind: Kostenloses Marionetten-Theater- und Workshops, bei welchen man das Puppenspiel selbst erlernen kann. Eine Schweineschule, wo die süßen Ferkelchen und ihr Frauchen viel über das »Schweine-Leben« erzählen. Interessante Wasserexperimente laden zum Mitmachen ein. Zwei Schmiede kann man an der Esse erleben oder der österreichischen Motorsägerin Edith dabei zusehen, wie sie eine wunderschöne Fee aus einem Baumstamm zaubert. Und wem danach ist, der kann in der Schwitzhütte oder in einer transportablen Lehm-Sauna schwitzen.

Da Aktivitäten an der frischen Luft hungrig machen, kommt dem Festival-Catering eine wichtige Bedeutung bei. Für dieses sind 2014 die schleierhofer Unternehmer Markus Dietz & Birgit Höhnke hauptverantwortlich. Geboten werden regionale Produkte, teilweise in »bio«-Qualität.

Ein weiteres besonderes Bonbon sind in diesem Jahr die beiden Abendprogramme:

Wie Heike Nübel bereits andeutete, steht der Freitagabend ganz im Zeichen der Bäume. Die Benefiz-Veranstaltung zugunsten regionaler Baumprojekte beginnt um 20.00 Uhr mit einer Bühnendarbietung und einer anschließenden Gemeinschafts-Aktion. Dabei soll aus den guten Wünschen aller Anwesenden ein »Lichterkristall« auf dem See entstehen und ein »Lichtzeichen« gesetzt werden. Eine Menschenkette ist geplant. Und zu fortgeschrittener Stunde wird im Open-Air-Kino der Film »Geheimnis der Bäume" gezeigt.

Die Samstagabend-Veranstaltung steht unter dem Motto: »Party am See«!

Fetzige Trommelrhythmen von "ARoMA" und temperamentvolle Zigeunermusik laden zum Tanzen bei Lagerfeuer-Romantik ein. Unter dem Thema "feurige Musik und feuriges Essen" spielt die 6-köpfige Balkan-Kletschmer-Gypsy-Band "Maik Mondial" und läßt langvergessene Lagerleben-Träume wieder wahrwerden.

»Die beiden Bands und die besondere Atmosphäre am Seeufer werden alle Besucher einen unvergeßlichen Maien-Abend in der Natur erleben lassen.«, ist Heike Nübel überzeugt. »Ja, wir tun alles, was in unseren Möglichkeiten liegt, um ein besonderes Festival auf die Beine zu stellen. Und wir hoffen sehr, daß ihr alle wieder mit dabei seid und wir alle den altbekannten Spirit des harmonischen Miteinanders fühlen werden. Des Miteinanders zwischen Aussteller und Besucher, zwischen Mensch und Natur, überhaupt zwischen allen Wesen.«

Ja, der Idealismus lebt! Und das ist gut so! Denn wo wären wir heute, wenn es nicht zu allen Zeiten Menschen gegeben hätte, die sich für ihre Ideale tatkräftig einsetzen? Wenn nun neben der Begeisterung und Tatkraft aller Beteiligten auch noch das Wetter mitspielt, dann wird das FESTIVAL DER NATUR im Jahre 2014 ein ganz besonderes werden. Denn es ist das 7. Festival, und auch die Zahl 7 ist eine ganz besondere Zahl: sie steht symbolisch für den »schöpferischen Willen«. Und wo ein Wille ist, da ist bekanntlich auch ein Weg!

Wie Sie den Weg zum FESTIVAL DER NATUR finden und Details über das Festival-Programm erfahren Sie unter:

Informationen

www.festivaldernatur.de
Termin: Festival der Natur
1. – 4.5.2014
Tiroler Seen/Schleierhof See
74670 Forchtenberg
Täglich 10.00 Uhr – 18.00 Uhr
Tageskarte 5.- Euro Kinder unter 14 Jahren frei
Abendprogramm Freitag und Samstag

pihale Klangmassage
Entspannungs- Klangmassagen
Klangreisen – Klangmeditationen
Stressabbau – Unterstützung von Therapien
Lernförderung – Lebensbegleitung
Workshops - Ausbildungen
Beate Pihale,
Pädagogin, Klangpädagogin
nach Peter Hess®
Mitglied
im Europäischen Fachverband
Klang-Massage-Therapie e. V.
Rosenstraße 5 | 71640 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41 – 99 17 321 | klang@b-pihale.de | www.b-pihale.de

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – Nur noch kurz die Welt retten …

»Sind Sie aktiver Umweltschützer?« – »Natürlich! Erst gestern habe ich bei einem Greenpeace-Posting auf Facebook mein »Like« gesetzt. Und auch bei der letzten Avaaz-E-Mail-Aktion habe ich mitunterschrieben. Man muß sich ja schließlich engagieren, sonst ändert sich nichts auf unserem Planeten!« Sprach´s und verschwand, im virtuellen Märchenland …

»Nur noch kurz die Welt retten – indem wir unsere Mails checken!« Der 2011 erschienene Song von Tim Bendzko symbolisiert auf ironische Weise die schöne neue Welt vieler sogenannter Netzwerk-Aktivisten. Wenn Change.org, Avaaz oder Campact ihre Protestmails versenden, wird fleißig auf »Like« oder »Mitmachen« gedrückt: Nieder mit Monsanto? – Bitte links das Häkchen setzen! Rettet den Regenwald? Nein zur globalen Umweltverschmutzung? - Dann bitte Häkchen rechts. Und wenn sie uns auch noch finanziell unterstützen wollen, anbei die Spendenkontonummer …

So schön, praktisch und zeitsparend es auch ist, daß der Umweltschutz uns nun zu Hause besucht und wir nicht mehr hinausmüssen in die reale Welt, so zählt beim »Netzwerk-Aktivismus« vor allem eines – der olympische Gedanke: (Virtuell) dabei sein ist alles! Wo unsere »Energie« letztlich landet, weiß kein Mensch. Was aber bleibt, ist das »gute« Gefühl, sich »aktiv« an der Rettung der Welt beteiligt zu haben. Ganz ohne dafür irgendetwas im eigenen Leben verändern zu müssen! Ohne gegen die Regierung zu demonstrieren, Elektroauto zu fahren, im Bioladen einzukaufen oder sonst irgendwie den Hintern vom Sofa zu erheben.

Während in der guten alten Weltenretterzeit erst die reale Teilnahme an einer realen Demo – egal bei welchem Wetter -, das reale Weggetragenwerden durch reale Polizisten oder gar eine reale Nacht in einer realen Gefängniszelle als lebendiger Beweis für die eigene, naturverbundene Kämpferideologie gelten konnte, reicht heute schon ein armseliger »Mausklick«. Schwupps, und die gute Tat der Woche ist vollbracht.

Die gute alte Weltenretterzeit

Früher wurde tatsächlich mehr getan. Natürlich darf aber nicht verschwiegen werden, daß auch in der guten alten Weltenretter-Ak-

tivistenzeit nicht alles Gold war, was glänzte. Da pilgerten kettenrauchende, mit Sixpacks bewaffnete Punks und Spontis quer durchs Land in ihren stinkenden und qualmenden »Enten« (2CVs) zu Demonstrationen gegen Umweltverschmutzung - ungeachtet dessen, was sie selbst der Natur und ihren eigenen Körpern damit zufügten. Die Protest-Sitzungen wurden in nikotinschwangeren Kneipen abgehalten, und mit jedem Joint und jeder neuen Runde Hefeweizen stieg die Entschlossenheit, dem Establishment die Stirn zu bieten. Jeder Stein, der abgerissen, wird von uns zurückgeschmissen …

Das Establishment war jedoch auch damals schon nicht doof und kannte seine oppositionellen Pappenheimer. So hat man immer dann Castor-Transporte im Süden der Republik angekündigt, wenn diese im Norden stattfinden sollten. Seinerzeit noch internetlos, setzte sich das filzhaarige Aktivistenheer also meist in die falsche Richtung in Bewegung, montierte die falschen Eisenbahnschienen ab und kettete sich an die falschen Bäume. Gecastort wurde trotzdem – es lebte (vor allem) der Aktionismus!

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es

Daß weder Alibi-Klicks noch blinder Aktionismus den Lauf der Dinge zum Positiven verändern, wird immer mehr Menschen bewußt. Vor allem, seit wir um die ganzheitlichen Lebensgesetzmäßigkeiten wissen. Ein Gesetz besagt: »Alles, worauf ich mich konzentriere, wächst!« Das heißt, ich kann eine ungute Sache niemals aus dem Wege räumen, indem ich sie bekämpfe. Ich verstärke sie damit nur!

Vielleicht sollten wir daher, anstatt immer nach den großen Lösungen zu suchen, mit ganz einfachen, konstruktiven Dingen beginnen. Bei jedem Spaziergang durch den Wald fällt mir zum Beispiel auf, daß es zwar zahllose Menschen gibt, die Umweltverschmutzung verurteilen, jedoch keiner der naturliebenden Spaziergänger, denen ich begegne, eine Tasche dabei hat, um beim Gang durch den Wald – ganz nebenbei – eine gute Tat zu vollbringen, indem er z. B. ein paar leere Flaschen einsammelt.

Anstatt sich »nur« zur Anti-AKW-Demo in Neckarwestheim zu treffen und die Atomlobby zu verurteilen, könnte man danach noch eine gemeinsame Wanderung entlang der Autobahn veranstalten - mit dem Ziel, so viel Müll als möglich von den »vermüllten« Rast- und Parkplätzen zu entfernen. Natürlich ist das nicht so spektakulär wie eine globale Protestmail gegen Monsanto oder eine waghalsige Greenpeace-Schnellbootaktion. Aber es hätte einen unmittelbaren Nutzen.

Es gäbe noch zahllose andere Möglichkeiten, auf einfache, aber konstruktive Weise zu einer Verbesserung der ökologischen Umstände beizutragen. Mich beeindrucken Menschen, die tatsächlich etwas bewegen, anstatt sich virtuell oder publikumswirksam lediglich zu »empören«. Ein schönes Beispiel ist der seit über 20 Jahren in Madagaskar lebende, argentinische Pater Pedro. Der kam vor zwei Jahrzehnten nach Madagaskar und war empört über eine riesige Müllkippe, in der tausende von Menschen »lebten«. Doch anstatt gegen die Regierung oder die »Müllproduzenten« zu protestieren und von diesen Veränderungen zu fordern, überlegte er, was er selbst Konstruktives tun könnte. Seine Vision: lebenswerte Bedingungen für alle!

Inzwischen hat er – mit Hilfe einiger Spender – eine ganze Siedlung gebaut, in der jetzt fast 40.000 ehemalige Müllplatzbewohner wohnen. Über 300.000 Menschen hat er in den 20 Jahren geholfen, er, ein einzelner Mann. Alle Kinder gehen inzwischen zur Schule und erhalten sogar Umweltschutz-Unterricht. Diese Kinder pflanzen jährlich zehntausende von Bäumen, und – wofür Pater Pedro 20 Jahre lang gekämpft hat – die Müllkippe wird 2014 endgültig geschlossen.

Madagaskar ist nicht Deutschland, das ist richtig. Hierzulande haben wir andere Probleme. Aber der Wunsch nach Veränderung, nach der »Rettung der Welt« ist auch bei uns überall zu spüren. Immer mehr Menschen möchten sich dafür einsetzen, daß sich etwas zum Besseren verändert. Doch Veränderung ist nur möglich, wenn wir selbst uns verändern. Eine Entwicklung weg vom blinden Aktionismus und heraus aus der Scheinwelt der virtuellen Teilnahme, und stattdessen hin zum aufbauenden Tun - darin liegt der Schlüssel für eine bessere Zukunft. Nach dem Motto: Es gibt nichts Gutes, außer man tut es … Wenn es etwas Sinnvolles ist!

Autor
Michael Hoppe

Der Wildapfel – Baum des Jahres 2013

Im Jahr 2013 feierte die Forstwirtschaft 300 Jahre Nachhaltigkeit. Der Wildapfel als Baum des Jahres 2013 ist dazu der passende Symbolbaum. Sehr selten geworden, meist unscheinbar und lichtbedürftig, führt er ein Schattendasein in unseren wirtschaftlich effizient betreuten Wäldern und ist mittlerweile eine echte botanische Rarität.

Der Wildapfel ist genügsam und ausdauernd und kommt mit mageren Böden zurecht. Aber sein Lichthunger ist groß, und deshalb sind der Waldrand und Gehölzinseln die bevorzugten Standorte.

Seine Äste sind filigran und schwingen weit aus, und charakteristisch sind die »störrischen« Zweige: Der Baum bildet Kurztriebketten, die nach einigen Jahren vertrocknen und zu dornenartigen Spießen werden. Ein fühlbares Erkennungsmerkmal.

Die Rinde ist dickschuppig, und der Baum wächst gerne mit Drehungen maximal 10 m in die Höhe. Bienen und viele Insekten freuen sich über die Blüten, die ihn im Frühjahr üppig zu Tausenden schmücken und erst kräftig rosa, anschließend weiß leuchten.

Die Äpfel dann sind rund und klein, gelb-grün gefärbt, herb und holzartig hart (»Holzapfel« wird er auch genannt). Gekocht oder getrocknet werden sie genießbar und waren als Stärkungsmittel beliebt.

Im »Holzäppelgebirge«, das ist das Osterzgebirge, kann man Spezialitäten wie Wildapfelgelee und getrocknete Apfelstückchen bekommen. Dort befindet sich auch das größte heimische Vorkommen, in Höhenlagen um 800m, und es werden große Anstrengungen für den Erhalt unternommen.

Die Tiere des Waldes und überwinternde Vogelarten lieben die Wildapfelfrüchte, die ihnen bis ins Frühjahr eine Nahrungsquelle sind. Die Herbstfärbung ist unauffällig grün-grau. Die Lebensdauer eines Wildapfels kann 100 Jahre betragen. Da er gut aus dem Stock wiederaustreibt, gibt es wahrscheinlich auch weit ältere Exemplare. Wild und geheimnisvoll sieht ein solcher »Baumahn« aus.

Unser Kulturapfel übrigens stammt nicht von ihm ab, sondern von einer asiatischen Urapfelsorte.

Das Holz ist hart und sehr fein strukturiert, hellbraun bis rosafarben. Die Stämme haben jedoch keinen großen Umfang und sind bei älteren Bäumen oft hohl. Auf Grund seiner Seltenheit ist Wildapfelholz eine echte Rarität. Holzkünstler und kreative Schreinereien können daraus schöne und zauberhafte Kleinmöbel gestalten. Menschen, die das Besondere lieben und schätzen, haben daran ihre Freude.

Durch eine kreative und natürliche Art der Möbelgestaltung wird die Schönheit der heimischen Bäume gewürdigt und ans Licht und in die Häuser gebracht. Aus diesen Lieblingen entstehen zum Beispiel in der Werkstatt »Urholz« in Schwaigern-Stetten künstlerisch gestaltete Tische, Betten, Kommoden und vieles mehr.

Der Inhaber Thomas Kellner engagiert sich schon seit vielen Jahren für die Neuanpflanzung seltener heimischer Baumarten wie Wildapfel, Elsbeere, Speierling und Eibe. Für einen geringen Unkostenbeitrag kann sich dort sogar jedermann einen Triebling dieser seltenen Baumarten abholen, um ihn im eigenen Garten einzupflanzen.

Über das Sammeln der Früchte, das Gewinnen der Kerne, die Aussaat und Aufzucht führt der Weg zurück in Gärten, Obstwiesen, Privatwälder – ein Generationenvertrag.

Wie schon Martin Luther sagte » Wenn ich wüßte, daß morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch einen Apfelbaum pflanzen«.

Autor
Thomas Kellner

Fotos
Thomas Kellner &
Andreas Roloff

Abenteuer Wildnis – Ein neues Projekt der Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald

Ein wahrlich großes Abenteuer bieten die Naturparkführer Sabine Rücker und Walter Hieber ab 2014 an: das »Abenteuer Wildnis«. Beide sind seit 2007 als BANU (Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz)- zertifizierte Naturparkführer im Schwäbisch-Fränkischen Wald erfolgreich und mittlerweile freiberuflich unterwegs. Nach Ausbildung zum Wildnispädagogen reifte bei der Landschaftsarchitektin und dem Sozial- und Erlebnispädagogen die Idee zu einem neuen, gemeinsamen Projekt.

»Wo gibt es denn hier noch Wildnis?", wird sich mancher fragen. Und tatsächlich sind die wilden Urwälder, außer zwei Bannwäldern bei Kaisersbach und Welzheim, im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald eher rar. »Für viele ist schon der Wald vor der Haustüre wild und fremd", berichtet Sabine Rücker, »es geht einfach um das Draußensein, fernab der Zivilisation, ohne Handy und PC." Daß das gar nicht so einfach ist und auch einiger Fähigkeiten bedarf, um in der Wildnis zu überleben, erlernen die Teilnehmer bei den mehrtägigen Camps. Angeboten werden sowohl Camps für Kinder, als auch für Erwachsene und Familien, auf Anfrage auch für Gruppen oder Schulklassen.

Intensives Naturerleben

Den Rhythmus der Natur wahrnehmen und im Einklang mit der Natur leben, wie es die Naturvölker schon immer getan haben, steht bei den Wildniscamps im Vordergrund. Dabei geht es auch darum, die eigenen Grundbedürfnisse kennenzulernen und zu befriedigen, wie das Bedürfnis nach Wärme und Schutz, Essen und Trinken und Gemeinschaft. Und so stehen Feuer machen und gemeinsam Kochen auf dem Programm, aber auch Hütten und Unterstände bauen, Glutbrennen und Schnitzen und mehr.

»Ein zentraler und wichtiger Platz ist der Feuerplatz", berichtet Walter Hieber, »dort werden wir am Lagerfeuer sitzen und Geschichten erzählen, uns leckere Gerichte zubereiten und Lieder singen." Er ergänzt: »Feuer ist faszinierend, war schon immer überlebensnotwendig und weckt die Urinstinkte, die noch immer in uns stecken."

Ganz nebenbei lernen Kinder und Erwachsene bei Gelände- und Orientierungsspielen wieder den Wald, Bäume, Pflanzen und Tiere unserer Heimat kennen, was es draußen alles Eßbares gibt und wie die Tiere leben. »Daß die Teilnehmer die Zusammenhänge begreifen, wie Alles mit Allem im Kreislauf der Natur verbunden ist," ist Sabine Rücker sehr wichtig, »Auch wir Menschen sind ein Teil der Natur, diese Natur gilt es wieder in uns zu entdecken." Ein echtes, wildes und spannendes Abenteuer!

Termine

Die Wildniscamp-Termine 2014:
» 16.-18. Juni 2014
Familiencamp (bei Obersulm)
» 18.-22. August 2014
Feriencamp für 7-12jährige Kids (bei Obersulm)
» 22.-24. August 2014
Sommercamp für Erwachsene (bei Obersulm)
» 08.-12. September 2014:
Mädchencamp für 11-14jährige Girls (bei Obersulm)
» 27.-29. Oktober 2014
Feriencamp für 11-14jährige Kids (bei Murrhardt)
» 30.-31. Oktober 2014
Feriencamp für 7-12jährige Kids (bei Murrhardt)

Informationen

» Sabine Rücker Naturparkführerin Schwäbisch-Fränkischer Wald, Wildnispädagogin i.A.
Reisacher Str. 4, 74182 Obersulm
Telefon 07130/ 401120
sabine-ruecker@gmx.de
www.sabine-ruecker.de
» Walter Hieber Naturparkführer Schwäbisch-Fränkischer Wald, Wildnis- und Erlebnispädagoge
Burgstr. 35, 73642 Welzheim
Telefon 07182/ 935697
info@waldentdecker.de
www.waldentdecker.de

Hunde könnten länger leben! – Über die verheerenden Mißstände in der Tierernährung!

Zuerst möchte ich meinen 4-beinigen Freund »Lino« vorstellen: Ein ehemaliger spanischer Straßenhund und Todeskandidat aus einer Tötungsstation in Cadiz. Mit viel Glück entkam er diesem Martyrium. Seit 2008 lebt Lino mit meiner Familie in Winnenden-Birkmannsweiler. Er ist 11 Jahre alt. Ein rundum fitter, sehr munterer und agiler Bursche.

Mit Linos Ernährung war ich am Anfang total überfordert und hatte mich nach »fachkundiger Beratung« für verschiedene Fertigfutter-Sorten entschieden. Mit dem Ergebnis, daß sich unser Hund tagtäglich über mehrere Wochen übergeben mußte.

Der Tierarzt hatte daraufhin Antibiotika verordnet, dies für einen längeren Zeitraum. Ein Allheilmittel? Im Gegenteil. Lino hat sich weiterhin täglich übergeben. Das Ergebnis war erschreckend: Mein Hund war müde, sein Fell struppig und jegliche Lebensfreude war nicht mehr vorhanden. Wie sollte es weitergehen? Durch Empfehlung wurde ich auf das Thema »B.A.R.F.« (»Biologisch Artgerechte Rohfütterung«) aufmerksam. Nach der Umstellung hat sich sein Gesundheitszustand rapide gebessert. Die vorangegangenen Probleme waren nach kurzer Zeit vergessen! Es standen noch Besuche bei unserer Tierheilpraktikerin zum Wiederaufbau des Immun- und Darmsystems an. Mit wunderbarem Erfolg.

Tierernährung im Allgemeinen

Bei unseren Tieren ist es selbstverständlich, daß diese mit Fertigfutter-Produkten ernährt werden und wir oftmals auf Billig-Angebote zugreifen. Oft fehlen dem überforderten Tierhalter hier wertvolle Informationen. Durch das Fehlverhalten der Verbraucher haben die Tiere in letzter Konsequenz fatale Folgen zu tragen. Dies zeigt sich in einer enormen Zunahme von Übergewicht, Allergien, Durchfall, Verstopfung, Hautkrankheiten bis hin zu schwerwiegenden Stoffwechselentgleisungen. Der Gesetzgeber wäre hier in der Pflicht!

Viele Firmen deklarieren ihr Fertigfutter z. B. wie folgt:

Öle und Fette: Wenn nicht näher definiert, sind das alte Frittierfette und Öle aus der Altölverwertung.

Pflanzliche Nebenerzeugnisse: Abfallprodukte aus der Getreideverarbeitung und völlig wertlos.

Eier und Eierzeugnisse: Abfallprodukte aus der Eierverwertung, meist Schalen.

Mineralstoffe, Zucker: Wird nur als Geschmacksstoff verwendet.

Vitamin E: Wird künstlich hergestellt, und damit fast wertlos.

(Quelle: »Tierärzte können die Gesundheit Ihres Tieres gefährden«, Dr. med. vet. Jutta Ziegler)

Warum diese Ernährungsform?

Die Vitalität, Fellbeschaffenheit und der Geruch eines Hundes, der Fertigfutter erhält, wird niemals mit der Konstitution eines Hundes zu vergleichen sein, der mit rohem Fleisch gefüttert wird. Ein »gebarfter« Hund hat bessere Blutwerte. Es ist lt. Statistik belegt, daß immer mehr Hunde in jungen Jahren an Krebs erkranken. Sie wurden gut gepflegt, trugen teure Halsbänder und hatten doch alles für ein glückliches Hundeleben. Das Allerwichtigste haben ihre Halter vergessen: Bis in die 50er Jahre hatte ein Hund, der mit Schlachtabfällen und mit Essensresten ernährt wurde, eine Lebenserwartung von ca. 15 Jahren. Es gab kein denaturiertes Fertigfutter. Daran wurde überhaupt nicht gedacht. Heutzutage liegt die Lebenserwartung nur noch zwischen ca. 7 bis 9 Jahren. Eine erschreckende Veränderung, über die es sich lohnt, nachzudenken. »Der Tod sitzt im Darm«, wie der österreichische Ernährungsspezialist und Arzt Franz Xaver Mayr postulierte (nach ihm ist die berühmte F.X.Mayr-Kur benannt). Dies ist nicht nur beim Menschen relevant, sondern auch bei unseren Tieren.

Der Hund ist ein Nachfahre des Wolfes und gehört somit zu den Raubtieren. Er

ist ein Fleischfresser. Er hat kräftige Zähne zum Beutemachen und –zerreißen. Die Kaumuskulatur (Mahlzähne wie beim Wiederkäuer suchen Sie beim Hund vergebens) ist sehr stark ausgeprägt, und er hat einen kurzen Darmtrakt. Die Verdauungssäfte sind sehr aggressiv und somit in der Lage, auch Knochenstücke in sehr kurzer Zeit zu verdauen, vorausgesetzt diese sind roh! Der Verzehr gekochter oder gebratener Knochen hingegen kann tödlich enden.

Fleischfresser benötigen hochkonzentrierte Portionen, die hauptsächlich aus Fleisch bestehen müssen. Dieses sollte niemals gekocht werden, dadurch wird das Eiweiß des Fleisches denaturiert und wichtige Enzyme und Vitamine werden dadurch zerstört. Gekochtes Fleisch ist »tote Energie« für den Hund. Gibt man anstelle von Fleisch Fertigkost, verkümmern die für rohes Fleisch ausgelegten Verdauungsorgane, und die Zusammensetzung der Verdauungssäfte verändert sich. Es findet eine Art Vorverdauung statt, die die Verdauungssäfte des Hundes ständig unterfordert. Auch die Geschmacksnerven des Hundes verändern sich. Tiere, die niemals rohes Fleisch bekommen, lehnen diese natürliche Nahrung oft ab, weil sie sie einfach nicht gewohnt sind. (Quelle: Dr. med. vet. Jutta Ziegler).

Fleisch: Diverse Fleischsorten wie z. B. Rind, Lamm, Ziege, Geflügel können verfüttert werden. Es ist darauf zu achten, daß dieses aus biologisch artgerechter Aufzucht und nicht aus tierquälerischer Massenhaltung stammt. Eine Frage der Ethik. Außerdem wird auf die Gabe von Antibiotika verzichtet. Für die Gesundheit Ihres Tieres von enormer Wichtigkeit. Kleiner Tipp: Das Fleisch portionsweise einfrieren, abends auftauen.

Getreide: Glutenfreie Pseudogetreide-Sorten wie Buchweizen, Hirse, Quinoa und Amarant sind zu empfehlen. Alle anderen Getreidesorten wirken sich negativ auf die Bauchspeicheldrüse aus. Diese kann ihre eigentliche Aufgabe nicht mehr ausüben, da sie mit der Verdauung der Kohlenhydrate total überlastet ist.

Knochen: Man kann sie als Zahnbürste bezeichnen, genauso wie große Stücke zähen Muskelfleisches. Außerdem sind sie ausgezeichnete Kalziumlieferanten.

Gemüse: Einfach sehr fein zerkleinern, oder den Gemüseentsafter zu Hilfe nehmen. Wunderbar eignen sich z. B. Karotten, Gurken, Zucchini etc. Niemals Kohlsorten verfüttern!

Kräuter: Als kleine Zugabe z. B. Löwenzahn, Kresse, Petersilie. Aus schadstofffreien Wiesen oder Garten entnehmen. Nicht am Straßenrand pflücken.

Obst/Beeren: Birne, Apfel, Brombeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Honig-Wassermelone, Zwetschgen, Mango. Nur in kleinen Mengen verfüttern. Steinobst vorher entkernen. Auch Trockenobst hat sehr viele Vitamine. Beides als Leckerli hervorragend geeignet.

Öle: Fettlösliche Vitamine brauchen immer einen Träger in Form von Öl, um resorbiert bzw. verdaut werden zu können. Gemüse immer in Verbindung mit einem Öl anreichern, z. B. Lachsöl oder Leinöl. Diese sind wunderbare Omega-3-Lieferanten.

Eier: Nur roh verfüttern. Wichtige Lieferanten für Vitamine, Aminosäuren, Fetten, Spurenelemente. 1 Ei in der Woche genügt. Keine Angst vor Avidin, die Natur hat sich schon etwas beim ganzen Ei gedacht.

Himalaya-Salz: Ein- bis zwei kleine Prisen in der Woche.

Auf den Speiseplan gehören nicht: Rohe Kartoffeln (gekochte können sie gerne ab und zu verfüttern), grüne Paprika, Zwiebeln, Schokolade, Tomaten, Avocado, Knoblauch, Rosinen, Weintrauben, Auberginen und keine Hülsenfrüchte!

Empfehlung Futtermenge: Ein erwachsender Hund benötigt täglich eine Futtermenge von ca. 2-3 % seines Körpergewichts, ein Welpe ca. 4-6 %, bestehend aus ca. 70 % Fleisch und 30 % Gemüse/Getreidepseudoflocken. Dies ist eine Richtlinie, je nach Alter, Aktivität und Gesundheitszustand.

Zum Schluss möchte ich noch auf 2 Bücher zu diesem Thema hinweisen: Autorin Frau Dr. med. vet. Jutta Ziegler. Titel: »Tierärzte können die Gesundheit Ihres Tieres gefährden« und »Hunde würden länger leben, wenn ...« Ich wünsche mir, daß diese Lektüre für Hundehalter zur Pflicht wird. Sie wird Ihnen in vielerlei Hinsicht die Augen öffnen. Wertvolle Informationen erhalten Sie auch unter der Internet-Adresse: www.dr-vet-ziegler.com und www.dr-ziegler.eu

Mein Dank für die Unterstützung gilt zum Schluß Frau Dr. med. vet. Jutta Ziegler und Frau Ursula Berk in Hallein bei Salzburg.

Wollen wir Menschen im Sinne der Schöpfung den uns anvertrauten Kreaturen ihren angestammten Platz mit Respekt, Achtung und Verantwortung zuweisen.

Autorin
Beate Müller

Die Menschen in »diesem unserem Lande« sind viel wacher, als es den Herrschenden lieb ist. – Interview mit dem Filmemacher und Internet-TV-Moderator Professor Dr. Michael Vogt

Prof. Dr. phil. Michael Friedrich Vogt (Jahrgang 1953) hat Geschichte und Politische Wissenschaften studiert. Es war als Presse-, Kommunikations- und Marketingchef in mehreren Unternehmen und Verbänden tätig und lehrte an Universitäten im In- und Ausland. Zudem hat sich Michael Vogt als Journalist und Dokumentarfilmer einen Namen gemacht. Da er in seiner journalistischen Arbeit immer wieder »heiße Eisen« angefaßt hat, durfte er am eigenen Leibe erleben, wie es Journalisten ergehen kann, die nicht mit dem Strom schwimmen. Sie werden ausgegrenzt und teilweise medial »hingerichtet«. Heute ist Michael Vogt Filmemacher und Internet-TV-Moderator bei Plattformen wie Alpenparlament.TV und Quer-Denken.TV.

NATURSCHECK ist es gelungen, Professor Michael Vogt als Referent für den Bewußtseinskongreß am 6.4.2014 auf der Burg Stettenfels zu gewinnen.

Herr Professor Vogt, bereuen Sie irgendetwas, das Sie in Ihrem Leben getan haben?

Prof. Dr. Michael Vogt
Zu behaupten, alles im Leben richtig gemacht zu haben, wäre reine Hybris. Auf der anderen Seite bin ich gerade auch für gemachte Fehler dankbar. Meine heutige Aufgabe und Berufung, die Menschen rückhaltlos zu informieren und Lösungen für die Neue Zeit zu präsentieren, ist nur möglich, weil ich beruflich einmal die andere Seite erleben durfte. Nur so konnte ich aus eigenen Fehlern, Fehleinschätzungen und einer extrem fragwürdigen PR lernen.

Und was ich dann in Hunderten von Gesprächen in meinen TV-Sendungen erfahren durfte, war und ist, daß es keinen einzigen Bereich gibt, in dem Wissenschaft, Medien und daraus abgeleitet Politik und ihre Politikdarsteller nicht geld- und finanzorientiert arbeiten. Wir beobachten ein sich immer mehr verschärfendes, kapitalistisches System, in dem ausschließlich die Profitorientierung eine Rolle spielt. Und das funktioniert nur, wenn Wissenschaft und Wirtschaft politisch »auf Linie« gebracht sind. Linke und grüne »Abweichungen« sind da eingebaut bzw. selbst geschaffen – wie Gründung der Grünen als Initiative der Ölindustrie (Anti-AKW), die CO2-Thematik als eine Lobbymischung der Atom- und Ölindustrie oder die Propaganda für Gentechnik der Agrar- und Ernährungsindustrie.

Und Forschungsgelder bekommen nur die, die vorab sicherstellen, daß nachher die ökonomisch erwünschten (= politisch korrekten) und richtigen »wissenschaftlichen« Ergebnisse herauskommen. Und die werden von den Medien gehätschelt und genannt, und die Politik setzt das Ganze dann weisungsgemäß um. Ich war ein Teil dieses Systems. Darauf bin ich nicht stolz, sehe aber die Notwendigkeit dieser Lebensphase für meine heutige Arbeit, für – wie man es beschreiben könnte – die Umsetzung des Seelenplans.

Sie haben einige Dokumentationen über ganz heikle Themen gedreht, z. B. über die Nazi-Zeit. Hier herrscht ja eigentlich internationale Einigkeit: Die Nazis sind die Bösen und alle anderen die Guten. Ich muß zugeben, daß mich jeder Zweifel daran automatisch mißtrauisch macht. Warum haben Sie hier Staub aufgewirbelt?

Prof. Dr. Michael Vogt
Hierzulande ist jeder Verstoß gegen das Unterdrücken »politisch unerwünschter Wahrheiten« ein Verstoß gegen das Diktat der Political Correctness und wird umgehend geahndet, und zwar je nach Schweregrad mit medialer Hinrichtung. Es geht um nichts Geringeres als die Machtfrage, denn Geschichtsdeutung ist ein Herrschaftsinstrument. «Die herrschende Geschichtsschreibung ist nicht nur die Geschichtsschreibung der Herrschenden.« (Karl Marx). Sie ist da-

mit gleichermaßen ein Instrument zum Herrschen und Beherrschen. Und umgekehrt gilt: Solange deutsche Geschichte als Herrschaftsinstrument mißbraucht wird, kann auch es keine Emanzipation deutscher Politik von den sie beherrschenden Kräften geben.

Die völkerrechtswidrige deutsche Beteiligung am Aggressionskrieg auf dem Balkan, Kriegseinsatz in Afghanistan und jetzt im Norden Afrikas (und wenn es nach Merkel gegangen wäre auch gegen den Irak und auf Pfiff natürlich gegen den Iran), Euro und EU-Mitgliedschaft, Verschweigen (und unterstützen) permanenter westlicher Kriegsverbrechen, bedingungslose USA-Hörigkeit – all das in deutschem Namen ist nur denkbar, weil deutsche Politik eine Vasallenpolitik ist, weil Inferiorität Staatsräson der BRD ist und weil all dies aus dem Schuldkult einer herrschenden Gesichtsschreibung resultiert, die von 1933 bis 1945 bzw. zumindest von 1939 bis 1945 nur einen einzigen Verbrecher und nur eine einzige Verbrechernation kennt.

Insofern impliziert das Deutungsmonopol über 33/45 zugleich das Lenkungsmonopol über deutsche Politik von heute. Und die rückhaltlose Aufarbeitung aller Verbrechen und der kompletten Ereignisse während WK II mit Licht und Schatten auf allen Seiten erst ermöglicht eine Emanzipation deutscher Politik von den (westlichen) Siegermächten von damals. Ja, politisch habe ich mit meinen zeitgeschichtlichen Filmen gegen Zeitgeist, Mainstream und Political Correctness verstoßen – dazu stehe ich.

Lenin spricht vom Imperialismus als höchste Form des Kapitalismus, und das ist genau, was wir beobachten und erleben. Der Feind von Freiheit, Unabhängigkeit, Autarkie, Regionalität und Nationalität war nicht der Kommunismus, sondern sind Kapitalismus & Globalismus und eine sich in allen Bereichen dramatisch negativ verschärfenden Entwicklung. Wer ausschert wie Irak, Libyen, Afghanistan, wird mit Krieg überzogen und plattgebombt. Völkerrecht, Menschenrechte etc. spielen dabei dann keine Rolle. Wissenschaft, Politik und Medien betreiben den Job des großen Geldes und der Großindustrie.

Wie Geschichtsdeutung also über die BRD hinaus herrscht, zeigen die Auswirkungen dessen, was sich nach Ende des Krieges im hochgelobten Nürnberger Tribunal abspielte. Angesichts der verübten Verbrechen auf allen Seiten, wäre es wichtig, diese auch beim Namen zu nennen. In der Tat hat das Herausnehmen der alliierten Verbrechen aus dem IMT genau dazu geführt, daß sich die Alliierten als von keiner Schuld getrübt betrachten – eine Haltung, die z. B. seitens der USA bis heute gilt und trotz zahlreicher Angriffskriege, zahlreicher, millionenfacher Kriegsverbrechen von 1945 bis heute wegen der Nichtanerkennung des Internationalen Gerichtshof US-Amerikaner aus jeder internationalen Strafverfolgung ausnimmt. Die Botschaft wegen des Siegerrassismus' à la Nürnberg an die Welt ist: Kriegsverbrechen kann man gefahrlos begehen, wenn man nur den Krieg gewinnt. Verurteilt und verfolgt werden nur die Verlierer. Und so wird eben Saddam gehenkt, Milosevic vor Gericht gezerrt, aber Bush und Blair, Rumsfeld und Cheney, Sarkozy und Obama gehen straffrei aus.

Und niemand aus der Herrschaftspyramide (Hochfinanz, Medien und dann Wissenschaft und Politikdarsteller) stellt dieses System in Fra-

Gesünder und leichter durchs Jahr mit dem richtigen Stoffwechsel

Sie essen weniger als andere und nehmen einfach nicht ab? Sie fühlen sich nicht wohl in ihrer Haut und es ist nichts zu finden? Die Heilung stockt und Sie fühlen sich alleine gelassen? Kann es an Ihrem Stoffwechsel liegen, der einfach blockiert?!

Heilpraktiker Dieter F. Klippel in 74336 Brackenheim-Hausen, Bertolt-Brecht Str. 4 ist **spezialisiert auf Stoffwechselprobleme**.

Mit Hilfe von mehr als 40 Blutwerten, die durch einen Computer ausgewertet werden, wird das individuell für Sie zugeschnittene Ernährungsprogramm ermittelt, mit den **Lebensmitteln, die Ihnen gut tun ohne Zusatzergänzungsmittel** . Das beschert Ihnen ein gesundes und aktives Leben ohne zu hungern und sich zu kasteien.

Dies Programm passt für jedes, auch das fortgeschrittene, Alter.
Weitere Informationen unter ***www.naturheilpraxis-klippel.de*** *und*
07135-931721 - Vereinbaren sie ihren Informationstermin -

Im Einklang mit Natur und Umwelt

- Photovoltaikanlage zur Stromgewinnung
- Luft/Wasser-Wärmepumpe als Heizkosten-Sparmodell

www.elektroService-kunst.de

ESK
ELEKTROSERVICE KUNST
Photovoltaik ▪ Wärmetechnik ▪ Lichttechnik
ElektroService Kunst GmbH • Rötelstr. 8/1 • 74172 Neckarsulm
Fon (0 71 32) 9 82 83 - 0 • info@elektroService-kunst.de

ge. Im Gegenteil: Wer hinhört, bekommt Klartext, wie z. B. von Ministerpräsidentendarsteller Horst Seehofer zu seinem Gesprächspartner Pelzig: »Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt wurden, haben nichts zu entscheiden.« Kommentar überflüssig.

Auf den Internetplattformen Alpenparlament.TV und Quer-denken.TV kommen immer wieder Menschen zu Wort, die nicht nur anders, sondern »völlig anders« denken als der Mainstream. Von UFOs über Engelmedien bis zu Weltverschwörung ist alles dabei. Entspricht das Ihrer Weltsicht, daß alles möglich ist, oder sehen Sie sich mehr in der Rolle des neutralen Beobachters?

Prof. Dr. Michael Vogt
Quer-Denken.TV ist eine freie Plattform für freie Geister. Ja, es geht um besondere Menschen, die sonst gar nicht zu Wort kommen, deren Auffassungen unterdrückt, zensiert oder verfälscht werden, und ich greife deren Themen, Analysen und vor allem Lösungen auf und präsentiere mit Hilfe meiner Gesprächspartner, neben Aufklärung über die Machenschaften der Herrschenden in einer immer kritischer werdenden Zeit, konkrete Auswege und Lösungen für die Zukunft. Die Demaskierung des Brüssler Finanzfaschismus' und dessen Auswirkungen stehen dabei ebenso auf der Tagesordnung wie sofort umsetzbare Angebote für einen selbstbestimmten, freien und autarken Bürger, oder eben auch spirituelle Themen und grenzwissenschaftliche Lösungen.

Der Blick hinter die Kulissen ebenso wie die vorgestellten Lösungen sind Angebote, über deren Relevanz, Praktikabilität und Sinnhaftigkeit der Zuschauer selbst entscheiden kann. Ich zensiere nie und bewerte die angesprochenen Themen und Inhalte meiner Gesprächspartner nicht. Das kann der mündige Zuschauer selbst tun.

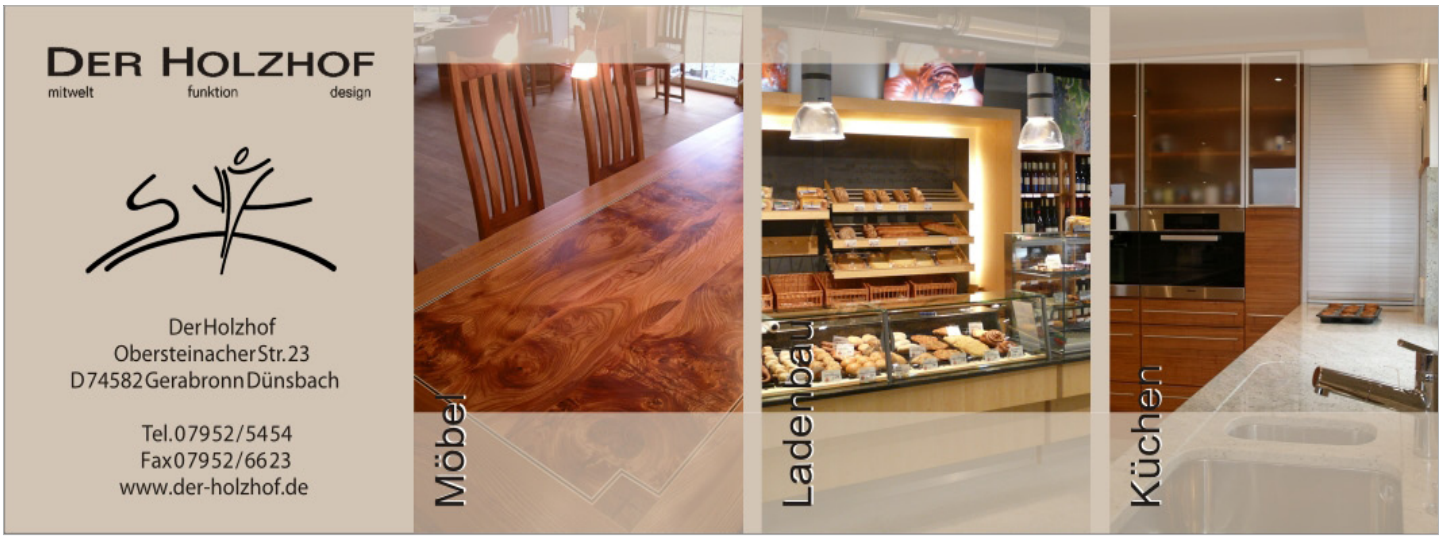
Internetplattformen wie Quer-Denken.TV erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Wie ich gehört habe, gehen die monatlichen »Klicks« inzwischen in die Millionen. Aber auch TV-Trash-Sendungen wie »Dschungelcamp« haben Millionen »Follower«. Was unterscheidet die Menschen, die bei Ihnen reinschauen, von den Dekadenz-Voyeuren bei RTL?

Prof. Dr. Michael Vogt
Vorsicht mit Überheblichkeit! Die Menschen in »diesem unserem Lande« sind viel wacher, als es den Herrschenden lieb ist. Wer einen Blick in die Foren und Chats wirft, wer die Votings im Internet ansieht, der stellt fest, daß die Herrschenden inzwischen völlig abgekoppelt von ihrer »Basis« sind. Der Wähler, der berechtigterweise zunehmend nicht wählt und seine Stimme behält, um sie zu erheben, will in allen wesentlichen Politikbereichen das genaue Gegenteil von dem, was die sogenannten »Volksvertreter« im Bundestag beschließen. Politik in der BRD hat inzwischen jede Bodenhaftung verloren. Euro, Gentechnik, Kriegseinsätze der Bundeswehr, Frühsexualisierung, CO2- und Klimawandellüge, Einwanderungs- und Ausländerpolitik, EU-Militarisierung durch EUROGENFORCE, Genderwahnsinn, »Rettungsschirme«, Legalisierung der Todesstrafe durch Lissabonvertrag, RFID-Chips für Neugeborene, … – alles Themen, die im Volk auf dieselbe deutliche Ablehnung stoßen wie sie vom Parlament betrieben werden. Und bei Naturmedizin, Bedingungslosem Grundeinkommen, Neuordnung des Geldsystems, Förderung von Familie und Bildung, freie Energie, … ist es dann genau umgekehrt.

Und genau deswegen gibt es ein Mediensystem, das neben gleichgeschalteter »Information« Unterhaltung anbietet, die »unten halten« soll. Dieses Verdummungs-TV ist Bestandteil des Herrschaftssystems. Ich freue mich über meine inzwischen (nach drei Monaten Quer-Denken.TVs!) ca.10 Mio. Klicks pro Monat. Und ich bin sicher, daß die, die (noch) die Medien der Herrschenden konsumieren, ebenfalls aufwachen. Und wenn ich den Mainstream konsumiere, ist es letztlich egal, ob ich Zeit, Spiegel, Welt, FAZ oder taz lese oder Bild oder ob ich ARD und ZDF schaue oder Dschungelcamp oder DSDS: Ich tappe in jedem Fall in die aufgestellten Fallen des herrschenden Systems mit seinem die Realität verbiegenden Neusprechs.

Wir erleben gerade, daß die Scheinwelt immer mehr ihrer Maske beraubt wird. Edward Snowden hat hier einen Blick hinter die Kulissen gewährt, der alles Geahnte und Befürchtete um ein Vielfaches übertrifft. Orwell ist längst nackte Realität. Reaktionen? So gut wie keine! Sind die Entscheidungsträger so angepaßt und hilflos, oder warum haut niemand auf den Tisch?

Prof. Dr. Michael Vogt
In einem vom Geldsystem gesteuerten Filzsystem, einer Danistakratie (Herrschaft des Wuchers), besteht logisch wie zwingend eine Abhängigkeit aller in allen Bereichen von den Interessen des Geldes. Wir haben daher zwar eine auf dem Papier stehende Pressefreiheit aber keine freie Pres-



se: »Bis zum heutigen Tag gibt es etwas wie eine unabhängige Presse in der Weltgeschichte nicht. Ich werde jede Woche dafür bezahlt, meine ehrliche Meinung aus der Zeitung herauszuhalten, bei der ich angestellt bin. Wenn ich meine ehrliche Meinung in einer Ausgabe meiner Zeitung veröffentliche würde, wäre ich meine Stellung innerhalb von 24 Stunden los. Es ist das Geschäft des Journalismus, die Wahrheit zu zerstören, unumwunden zu lügen, zu pervertieren, zu verleumden, die Füße des Mammons zu lecken und das Land zu verkaufen für ihr täglich Brot. Wir sind die Werkzeuge und die Vasallen für die reichen Männer hinter der Szene, wir sind intellektuelle Prostituierte.« Dieses Zitat stammt von John Swinton. Den muß man nicht kennen. Er war Chefredakteur der New York Times und hat diesen Satz 1880 anläßlich seiner Verabschiedungsfeier formuliert.

Den Mechanismus, die gleichgeschaltete Gesellschaft, von der in der subtilen Form des heutigen Finanzfaschismus´ Orwell wie Goebbels begeistert wären, nachhaltig durchzusetzen, beschrieb – geradezu gespenstisch aktuell – schon Alexandre de Tocqueville nach einer USA-Reise im Jahre 1835: »In den demokratischen Republiken geht die Tyrannei anders zu Werk; sie geht unmittelbar auf den Geist los. Der Machthaber sagt hier nicht: ‚Du denkst wie ich, oder Du stirbst'. Er sagt: ‚Du hast die Freiheit, nicht zu denken wie ich, aber von dem Tag an bist Du ein Fremder unter uns. Du wirst Deine Bürgerrechte behalten, aber es wird Dir nichts mehr nützen. Du wirst unter Menschen wohnen, aber Deine Rechte auf menschlichen Umgang verlieren. Wenn Du Dich einem unter Deinesgleichen nähern willst, so wird er Dich fliehen wie einen Aussätzigen; sogar wer an Deine Unschuld glaubt, wird Dich verlassen, sonst meidet man auch ihn. Gehe hin in Frieden, ich lasse Dir das Leben, aber es ist schlimmer als der Tod.'«

Das, was Snowden über die illegalen Machenschaften der NSA »enthüllt« hat, war seit Jahrzehnten bekannt. Denn so lange gibt es die große NSA-Lauschstation in der BRD. Mangels eingeforderter Souveränität können die Dienste der Siegermächte hier ebenso ungestraft wie von den Medien ungerügt machen, was sie wollen.

Ungeachtet der vielen unschönen Dinge, die heute in der Welt geschehen, so habe ich für mich erkannt, daß mich die »Verschwörungsforscherei« frustriert und mir den Lebensmut nimmt. Um jeden Tag motiviert aus dem Bett zu springen, benötigt man zuallererst einmal Hoffnung und Zuversicht, daß am Ende doch alles kommen wird, wie es kommen soll. Wie sehen Sie das?

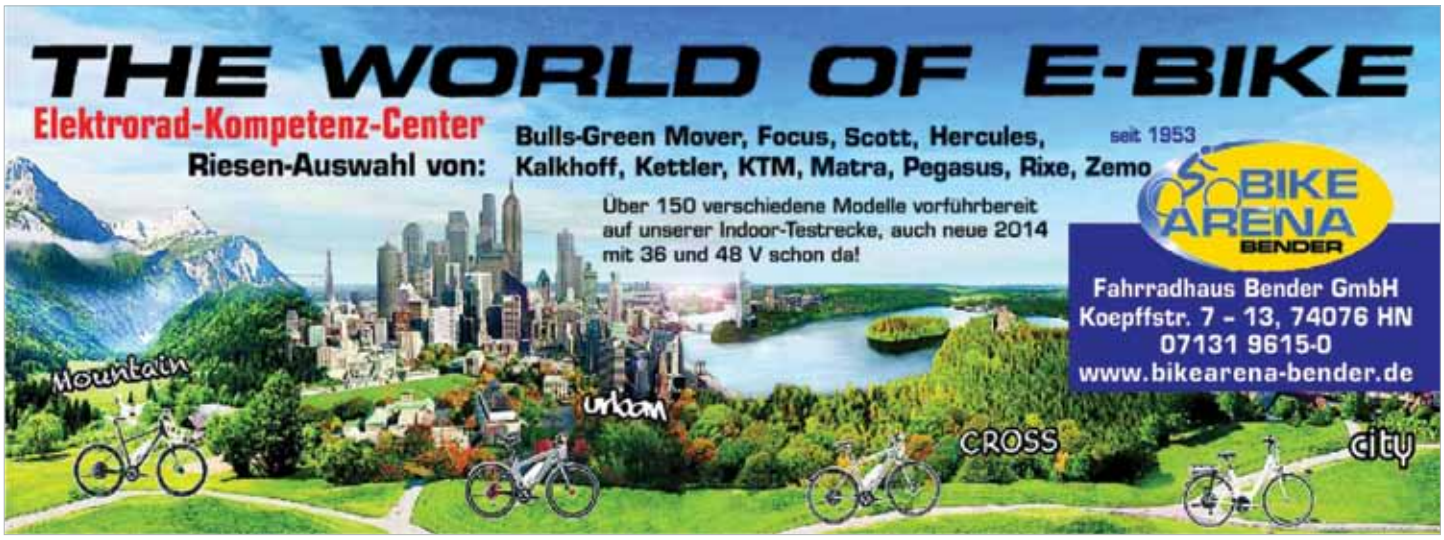
Prof. Dr. Michael Vogt
Wir brauchen beides: Aufklärung und Information, Klarheit & Durchblick, den Blick hinter die Kulissen und die Demaskierung negativer Entwicklungen. Das macht Frust und zeigt die vordergründige Ohnmacht des Einzelnen. Aber es weist zugleich den Weg, dem System den Stecker zu ziehen und die Rote Karte zu zeigen, denn es führt zu konkreten Auswegen und Lösungen für die Zukunft, zu sofort umsetzbaren Angeboten für einen selbstbestimmten, freien und autarken Bürger.

Darum geht es: Den wachen, gut und breit informierten, freien und auf diesem Fundament dann bewußt ebenso wie autark denkenden und handelnden Bürger – also den Alptraum der Herrschenden. Anstatt also unbequeme Wissenschaftler und deren Themen politisch korrekt auszugrenzen, sollten diese Unbequemen lieber zum Wissenschaftsalltag gehören, die Aufgeregtheiten darüber einfach ignoriert und statt dessen dem unverändert weisen Grundsatz gefolgt werden: »Freiheit ist immer die Freiheit des Andersdenkenden.«

Das Internet ist heute zur Speerspitze geistiger Freiheit geworden. Die Freiheit im Internet wäre erst bei einer totalitär durchglobalisierten Welt mit einer Weltregierung gefährdet, weswegen die New-World-Order-, die NWO-Protagonisten einer One World immer offener und unverhohlener die Weltregierung fordern. Aber in Wirklichkeit sind wir durch Rußland, den Islam, die Volksrepublik China, die BRICS-Staaten und die Shanghai-Kooperation und durch Querköpfe wie Fidel Castro, Hugo Chávez und Mahmud Ahmadinedschad und – niemand will das hören – Wladimir Putin weiter denn je davon entfernt, auf die Eineweltregierung zuzusteuern. Nach dem Kommunismus kollabiert gerade der Kapitalismus, scheitern Globalisierung & Multikulti und endet der Dollar- und FED-Imperialismus. Alternativen sind also gefragt und werden gelebt – und müssen kommuniziert werden.

Herr Professor Vogt, wir danken Ihnen für das interessante Gespräch.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe



Mit einer Kampagne gegen Kinderarmut hat es begonnen.

SCHORNDORF BEWEGT 2014
5. BDS Altstadtlauf
BUND DER SELBSTÄNDIGEN SCHORNDORF E.V.

Aktuell wird jährlich in über 73 Einzelfällen in der Region direkt und unbürokratisch geholfen. Wie? Indem das »Kinderreich« Rems-Murr Kontakt aufnimmt zu Sozialarbeitern und diese ganz genau wissen, welches Gesicht die Not in den Familien hat. Gleich, ob sich ein Halbwaise eine Kuscheldecke wünscht, oder Nachhilfe für ein Mädchen finanziert werden muß, dessen Mutter gehörlos ist, das Kinderreich hilft. Die Einzelfallhilfe umfaßt finanzielle Bezuschussung, in Fällen, in denen es keine staatliche Hilfe gibt, genau so wie Vermittlung an Hilfen durch kompetentes Fachpersonal in Fällen von psychischer und physischer Bedürftigkeit.

Das Budget in Höhe von ca. 17.000 Euro, welches für die Einzelfallhilfe in diesem Jahr ausgegeben worden ist, wurde durch Spendengelder, Charity Veranstaltungen und den Verkauf der ANNA Blume (entworfen durch die Künstlerin EBBA Kaynak) finanziert. Daß neben Privatpersonen sich auch Künstler bereit erklären, soziale Verantwortung zu übernehmen, zeigt, wie stark die Region Rems-Murr in ihrem Bewußtsein ist. Noch schöner ist es, daß Kinder und Jugendliche sich dafür einsetzen, daß anderen Gleichaltrigen in ihrem Umfeld Gutes getan werden kann. Durch Aktionen innerhalb der Schulen wurden Gelder gesammelt, welche dann auch direkt weitergeleitet werden konnten.

Glücklicherweise konnte auch eine Kooperation mit dem BdS initiiert werden, welcher durch die Plattform des BDS Altstadtlaufs in fünfter Auflage, diesjährig das »Kinderreich« als Nutznießer auserwählt hat.

Karin Feig, die Projektinitiatorin freut sich darauf, Sport, Bewegung, Spaß und Soziales zu vereinen und ist froh darüber, daß die Region sich auf so spielerische Weise der sozialen Verantwortung stellt. »Wir hoffen, daß möglichst viele Teilnehmer an den Start gehen und sind uns sicher, daß die eingelaufenen km-Gelder viel Gutes bewegen können. Der Fuchshof-Kindergarten wird sicherlich auch diesjährig mit den Flitzefüchsen antreten und hat durch das Schmücken des Weihnachtsbaumes für die Aktion Wunschbaum bereits erste Berührung mit dem Projekt Wunschbaum erfahren. Kinder helfen Kindern. Ein schöner Start in ein sozial verantwortliches Leben.«, so die Leiterin des Projekts.

Wir suchen für den Altstadtlauf am 27. April 2014 noch Läufer und Sponsoren, welche das Projekt Kinderreich Rems-Murr unterstützen.

Weitere Infos unter www.schorndorf-bewegt.de

Neben der Einzelhilfe werden auch Projekte initiiert, mit den Familien freudige Urlaubstage zu erleben, welche sich den Urlaub sonst nicht leisten können. Oder das Projekt fördert Präventionsmodelle an Schulen, in denen gezielt gegen Mobbing vorgegangen wird. Eine starke Gesellschaft ist nur möglich, wenn diese bereits an den Wurzeln gesund aufwächst. Unsere Wurzeln sind unsere Kinder. Dafür arbeiten wir ehrenamtlich und mit viel Enthusiasmus. Helfen Sie mit!

Weitere Informationen

Kinderschutzbund KV
Schorndorf/Waiblingen e.V.
Projekt Kinderreich
Kreissparkasse
KTO 50 53 791
BLZ 602 500 10

Wir müssen unseren Körper daran erinnern, daß er ein Wunder ist! – Besuch bei der Heilbronner CANTIENICA®–Trainerin Maria Bernadett Haller

Maria Bernadett Haller ist eine beeindruckende Persönlichkeit. Man spürt sofort das Feuer in ihr, wenn sie über CANTIENICA® spricht. Man könnte sagen: Sie »brennt« für das, was sie tut. Doch während ihre Begeisterung wie eine Energiewelle aus ihr strömt, bleibt ihr Körper völlig entspannt, ihre Haltung kerzengerade, egal, ob sie sitzt oder steht.

Wenn es eines sichtbaren Beweises für die Wirksamkeit des Therapeutischen Trainings CANTIENICA® bedarf, so ist Maria Bernadett Haller das ideale »Anschauungsobjekt«.

Doch wie kommt man in so einen Zustand? Woher nimmt sie ihre Haltung und körperliche Selbstbeherrschung? Und wie funktioniert CANTIENICA® ?

»Von Natur aus bin ich ein ausgesprochen bewegungsfreudiger Mensch«, erzählt sie uns. »Verschiedene Sportarten spielten in meinem Leben immer eine wichtige Rolle. 2003 habe ich zum ersten Mal von CANTIENICA® -Training gehört und es ausprobiert. Kein anderes Training hat meine Körperhaltung und mein Körpergefühl so wohltuend verändert und mir so viel Lebensfreude gegeben. Heute habe ich eine schöne Körperhaltung, gute Proportionen, Kraft und Beweglichkeit. Angeblich »typische« Alterserscheinungen wie Arthrose sind verschwunden. Und nicht nur bei mir, sondern auch bei vielen meiner Klienten.«

Die »CANTIENICA® -Methode für Körperform & Haltung« wurde von der Schweizerin Benita Cantieni entwickelt. Da sie selbst jahrelang unter Skoliose und Rückenbeschwerden litt, beschloß sie vor über 20 Jahren, sich nicht in ihr »unabänderliches« Schicksal zu fügen und begann, den menschlichen Körper zu erforschen. Es entstanden unterschiedlichste Übungen, die den Körper wieder an seine natürlichen Haltungs- und Bewegungsmuster erinnern. Wie das funktioniert? »Ihr Skelett wird optimal so aus- und aufgerichtet, daß alle Gelenke sich jederzeit (schmerz)frei bewegen können. Diese Aufrichtung vernetzt und kräftigt Ihre Tiefenmuskulatur spürbar und sichtbar, von innen nach außen. CANTIENICA®-Training weist Ihnen den Weg zu dieser neuen (eigentlich ja altbekannten) Haltung: aufrecht, stabil, geschmeidig, kraftvoll.«

Inzwischen hat Benita Cantieni acht Bücher zum Thema geschrieben, die so bezeichnende Titel tragen wie »Catpower« oder »Tigerfeeling«. Und die Methode selbst wird immer beliebter und wird von Therapeuten, Frauenärzten und Hebammen empfohlen. Laut Benita Cantieni ist das CANTIENICA®-Prinzip so logisch-anatomisch wie unser Körper: Es erinnert ihn behutsam an sein filigranes Bewegungszusammenspiel. Dadurch stellt sich nach und nach eine natürliche Körperharmonie ein, die sich in einem völlig neuen Lebensgefühl ausdrückt.

»Ihr Alter? Egal. Ihr Fitneßzustand auch. Die Methode schult Ihre Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit. Sie werden damit wieder der eigene Herr, die eigene Frau im Körperhaus – selbstverantwortlich und unabhängig. Das Training ist schonend, konsequent ganzkörperlich und schenkt Ihnen Selbstbewußtsein und neue Lebensfreude.«

Maria Bernadett Haller hat ihre Ausbildung bei Benita Cantieni persönlich in der Schweiz gemacht. Von ihr hat sie vor allem eines gelernt: Auch wenn es bisweilen so aussieht - Arthrosen in den Gelenken, Verspannungen oder Haltungsschäden sind nicht normal, nur weil so viele Menschen darunter leiden. »Und der erste Schritt zur Heilung ist,« so ihre Überzeugung, »die Wartung Ihres Bewegungsapparates wieder selbst in die Hände nehmen. Die CANTIENICA®-Methode ist eine Anleitung zur Selbstheilung. Entdecken Sie Ihre eigene Anatomie, die einmalig und wunderbar ist.«

Wer Maria Bernadett Haller kennengelernt hat, glaubt ihr aufs Wort. Sie brennt nicht nur für CANTIENICA®, sie sitzt, steht, atmet und lebt diese Methode. Sie ist quasi der lebende Beweis ihrer Wirksamkeit.

Autor

Michael Hoppe

Weitere Informationen

Wer mehr über CANTIENICA® und über Maria Bernadett Haller erfahren möchte, findet sie im Internet unter www.cantienica-heilbronn.de oder persönlich im CANTIENICA®- Studio Heilbronn, Am Wollhaus 18, 74072 Heilbronn
Tel. 07131-573837
Mobil: 0173-3269723

Unser Gesundheitssystem und seine mafiösen Strukturen

Wir Bürger pumpen Milliarden in das deutsche Gesundheitssystem, das wir nicht durchschauen und von dem wir als Patienten benachteiligt werden. Nein, keine Fiktion, dies ist Alltag. "Einnahmen optimieren" lautet das neue Credo unseres Gesundheitssystems. Diese These kann ich mit vielen Beispielen belegen.

Findige Ökonomen haben Geschäftsmodelle für alle Akteure entwickelt, um an einen möglichst großen Anteil des 190 Milliarden Euro schweren Geldsacks zu gelangen, den 70 Millionen gesetzlich Krankenversicherter und ihre Arbeitgeber jährlich klaglos füllen. Dieses System geht einher mit einem massiven Verlust an Ethik und Moral. Daß Patienten Schaden nehmen, Ärzte und Pflegepersonal aufgeben oder sich anpassen, wird in Kauf genommen. Das Zeitfenster schließt sich. Kommerzialisierung schreitet unaufhörlich voran. Unser Gesundheitswesen, die zentrale Säule der Daseinsfürsorge eines Staats- und Gesellschaftswesens, steht vor dem Zusammenbruch. Es wird gelogen, und in Hinterzimmern werden zwischen den Kassen und Ärztefunktionären Abmachungen über den Umgang mit uns Versicherten getroffen.

Bestes Beispiel, die gezielten Desinformationen beim Thema elektronische Gesundheitskarte.

Während wir als Kassenpatienten argumentativ bewußt verunsichert werden sollen, sind sich die Kassen und die oberste Vertretung der Ärzte, die Kassenärztliche Bundesvereinigung, längst einig, was die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte betrifft. Alles wurde von langer Hand geplant. Immerhin geben die Macher selber an, daß diese Kartenumstellung ca. 14 Milliarden Euro kosten wird! Übrigens, alles unsere Beitragsgelder!

Wer von uns Kassenpatienten weiß schon, welche Vereinbarungen getroffen wurden zwischen den gesetzlichen Krankenkassen, die doch laut Politik und bestehendem Wettbewerbsstärkungsgesetz »Konkurrenten« sind? Natürlich so gut wie niemand hat davon auch nur eine Ahnung! Und schon gar nicht, daß die oberste Hierarchie der ärztlichen Vertretung mit am Tisch sitzt und diese »Vereinbarungen« als Ärztevertretung mitträgt! Diese Vorgänge beweisen diese Hinterzimmerpolitik, bei der genau die Vorgehensweisen besprochen – ich sage abgesprochen – werden, über die nach außen nicht nur geschwiegen wird, sondern über die sich teilweise die Damen und Herren der Funktionärsebene öffentlich mokieren, obwohl sie diese selbst ausgehandelt haben!

Bleiben wir bei der E-Card, die im Moment in aller Munde ist: Bereits am 22.04.2008 wurde eine solche Vereinbarung, zum Inhalt und zur Anwendung der elektronischen Gesundheitskarte, zwischen den Krankenkassen als Körperschaften öffentlichen Rechts und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Berlin getroffen! Hier eine entlarvende Passage aus dieser siebzehnseitigen Vereinbarung unter Anhang 1 – Punkt 2.1 »Nichtvorlage/ungültige Karte«: (...) kann bei einer Arzt/Patientenbegegnung eine gültige elektronische Gesundheitskarte nicht vorgelegt werden, kann der Arzt nach Ablauf von 10 Tagen eine Privatvergütung für die Behandlung verlangen (...) Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmittel kann der Vertragsarzt in derartigen Fällen ohne Angabe der Kassenzugehörigkeit mit dem Vermerk »ohne Versicherungsnachweis« privat verordnen! (...) Was heißt, daß die in den Kassenbriefen an Kassenpatienten aufgebaute Drohung: »ohne E–Card erfolgt Rechnungstellung« keine gesetzliche Grundlage hat, wie sie in den verschiedenen Briefen der Kassen suggeriert wird, sondern es nichts anderes ist, als eine Vereinbarung - ich sage dazu Absprache - zwischen Kassen und der obersten Ärztevertretung! Allein dieser Vorgang zeigt, wie wir 70 Millionen Kassenpatienten übergangen, belogen und entmündigt werden.

Es geht um Macht und Geld

Der Plan, 3,5 Milliarden aus dem Gesundheitsfond in den Bundeshaushalt zurückzuführen, muß Kassenpatienten und nicht nur die, aufschrecken. Finanzmi-

nister Schäuble, der immer sehr gediegen und kleinbürgerlich den »Sparer der Nation« gibt, vergreift sich damit an Geld, das ihm nicht gehört. Das kommt einer Enteignung gleich. Er bedient sich dabei der gleichen zweifelhaften Praktiken wie Krankenkassen und Kassenärztliche Vereinigungen. Jeder glaubt, das Recht zu haben, sich an unseren Beitragsgeldern vergreifen zu dürfen.

Transaktionen dieser Art verlaufen immer nach dem gleichen Muster. Erst wird öffentlich »nur« angedacht, dann kommen schwammige Formulierungen, letztlich erfährt man wenig Konkretes, und plötzlich ist es beschlossene Sache. Diese Schäuble-Taktik ist infam und undemokratisch, aber gängige Praxis in der Politik. Es wird höchste Zeit, daß wir uns einmischen, um die Griffe in die von uns gefüllten Geldtöpfe zu stoppen!

Bereits im März 2013 richtete ich im Namen des Bundesvorstandes »Bürgerschulterschluß e. V.« einen eindringlichen Appell an Herrn Schäuble:

»Ihr Versuch, als Bundesfinanzminister in den Geldtopf unserer Kassenbeiträge zu greifen, schockiert mich! Der wurde gefüllt mit den Beiträgen der Angestellten und deren Arbeitgeber, von freiwillig Versicherten und teilweise von uns Steuerzahlern. Mit dem Versuch, Versichertengelder abzuzweigen, reihen Sie sich in die Schlange derer ein, die durch immer neue »Geschäftsideen« ihre Begehrlichkeiten nach Gewinnen im blühenden Gesundheitsmarkt befriedigen wollen!«

Verkehrte Geld-Welt

Das System selbst ist verdreht und korrupt. Kostenexplosion, demografischer Wandel, Flatrate-Mentalität: Der Ausstieg aus einer umfassenden und solidarischen Krankenversicherung ist scheinbar unausweichlich. Niemand stellt diese Prämissen in Frage. Kein Politiker und schon gar keiner der Beteiligten und Profiteure des Gesundheitssystems – Ärzte, Manager der Krankenkassen, Funktionäre der Kassenärztlichen Vereinigungen und die zahllosen »Kooperationspartner« der Gesundheitsindustrie.

190 Milliarden Euro nehmen die gesetzlichen Krankenkassen jedes Jahr von ihren (zumeist nicht-freiwilligen) Mitgliedern ein. Das ist mehr als die Hälfte des gesamten Bundeshaushaltes. Eine ungeheure Summe also, die aber anscheinend trotzdem nicht ausreicht, um die Bevölkerung gesundheitlich zu versorgen. Deshalb, sagen Gesundheitspolitiker, muß es zu Leistungskürzungen und einer ständigen Erhöhung der Beiträge kommen. Falsch! Die wirklichen Ursachen liegen ganz woanders:

Die Zahl der gesetzlichen Krankenkassen ist in den letzten Jahren rapide gesunken. 1992 waren es über 1000 Kassen, 2011 nur noch 146. Diese Entwicklung ist von der Politik gewollt und gefördert worden. Angeblich, um Verwaltungskosten einzusparen. Seltsam ist nur, daß diese Verwaltungskosten, trotz hunderter Kassen weniger, in die Höhe geschossen sind, von umgerechnet 6,17 Milliarden Euro im Jahr 1992 auf 11,5 Milliarden Euro im Jahr 2011. Der Wettbewerb soll's richten. Aber wie soll das gehen? Über den Beitragssatz, was sonst. Der soll, nach neuesten Überlegungen der Berliner Politik, den Kassen freigestellt werden. Das sich gegenseitige Überbieten der Kassen mit teuren Werbemaßnahmen und Zusatzangeboten, in denen sie auch schon mal ein Wellness-Wochenende spendieren, ist dann der Weg zum »neuen Gesundheitsmarkt«.

Diese Aktivitäten der Krankenkassen beschäftigen zahllose Auftragnehmer und Kooperationspartner, von Werbeagenturen bis zu Beratungs- und IT-Firmen. Was dabei stört, sind die »kranken Patienten«, die dummerweise Gelder benötigen, wenn der Unglücksfall Krankheit eintritt. Verkehrte Welt!

Meine Vision

Mein Aufruf wendet sich an alle. Denn das Thema geht jeden an, und nicht erst, wenn er/sie selbst betroffen ist! Deshalb veröffentliche ich meine Recherchen, schreibe Bücher, halte Vorträge, stelle mich der öffentlichen Diskussion! Und diese Bürgerpflicht einer Zivilgesellschaft ist gekoppelt an Information. Darin sehe ich meine Aufgabe als Publizistin und Autorin.

Gerade unser Gesundheitswesen ist eine der tragenden Säulen in der Gesellschaft! Fälschlicherweise dachte ich, Arzt und Patient müßten gerade in dieser Frage der Aufklärung am selben Strang ziehen. Doch ich irrte mich! Was wären Ärzte ohne Patienten? Was Patienten ohne Ärzte? Ich glaubte tatsächlich an diese Symbiose – zumal einer ohne den anderen nicht sein kann!

Vielleicht unterlag ich deshalb lange Zeit dem Trugschluß, es gebe den Schulterschluß zwischen Arzt und Patient, um die umsichgreifende Industrialisierung im Gesundheitssystem zu stoppen! Nicht nur einmal erlebte ich dieses große Schweigen der Ärzteschaft, wenn es um grundsätzliche klare Positionierung in diesen Zukunftsfragen ging. Es ist nach meinen Erfahrungen der letzten Jahre bei der überwiegenden Ärzteschaft eines ganz sicher festzustellen: Ein peinliches sich im Kreis drehen um das goldene Kalb mit Namen Honorar! Um Mißverständnisse zu vermeiden: Ich bin nie angetreten, um die Honorarfrage der Ärzte zu klären, sondern die Systemfrage in den gesellschaftspolitischen Kontext zu stellen! Zu Wenige wagen ihn, den Blick über den weißen Tellerrand. Zu oft werden Systemfehler und Entwicklungen akzeptiert. Genau deshalb ist es möglich, daß sich in rasantem Tempo der Umbau zur Gesundheitsindustrialisierung vollzieht! Der Arzt wird schleichend mitumgebaut zum medizinischen Technokraten, zum Befehlsempfänger bürokratischer Vorgaben, eingebunden in Vorgaben und Verträge, die ihn verpflichten, die »Ware Mensch« gewinnbringend für den wachsenden Gesundheitsmarkt zu verwalten.

Autorin
Renate Hartwig

Webseite
www.patient-informiert-sich.de

Buch
"Der goldene Skalp:"
Brunnen-Verlag
ISBN: 978-3765520266

Endlich abschalten! – 3 Jahre nach Fukushima

Vor 3 Jahren, am 11.03.2011, ereignete sich in Japan ein 3-facher Super-GAU. Die zerstörten Reaktoren sowie die großen Lagerbecken für abgebrannte Brennstäbe werden seitdem unter haarsträubenden Bedingungen mit Unmengen von Wasser von außen gekühlt. Jeden Tag entweicht radioaktives Kühlwasser in den Pazifik und gelangt so in die Nahrungskette. Eine wirkliche Lösung ist auch nach 3 Jahren nicht in Sicht. Dennoch ist Fukushima hierzulande bereits wieder aus den Medien verschwunden ... Die Initiative »Endlich abschalten« ruft am 9.3.2014 zur Demonstration beim AKW Neckarwestheim auf!

Die Lage in Japan ist nicht beherrschbar!

Die geschmolzenen Reaktorkerne mit ihrer tödlichen Radioaktivität machen es bis heute fast unmöglich, daß Menschen in den Ruinen arbeiten. Der japanische Energieversorger Tepco schickt »Wegwerfarbeiter« in die verstrahlten Bereiche. Die Fundamente bröckeln. Es droht der Einsturz der AKW-Gebäude – mit weiteren katastrophalen Auswirkungen. Möglicherweise für die ganze Welt.

Was sind die Folgen für uns Menschen?

Schon aus Tschernobyl kennen wir die erhöhte Säuglingssterblichkeit, Schilddrüsenanomalien und Schilddrüsenkrebs bei Kindern. Auch in Japan wird dies bereits sichtbar. Tepco und die japanische Regierung leugnen dies. Sie treiben in unverantwortlicher Weise die Rückkehr der evakuierten Menschen in die verstrahlten Zonen voran.

Fukushima mahnt uns zum Handeln!

Atomkatastrophen können überall stattfinden. Heute oder morgen. Hier oder anderswo. Der Weiterbetrieb von AKWs ist auch bei uns nicht zu verantworten! Deshalb das atomare Zeitalter beenden – Energiewende jetzt! Abschalten vom AKW Neckarwestheim 2 und aller noch laufenden Atomkraftwerke in Deutschland!

Neckarwestheim: Radioaktivität läßt sich nicht abschalten!

Neckarwestheim 1 ist abgeschaltet. Eine Hinterlassenschaft mit enormen Problemen: Bereits bei den ersten Dekontaminations-Arbeiten wird eine hohe radioaktive Tritium-Belastung für den Neckar in Kauf genommen. Durch die geplante »Freimessung« von radioaktiv verseuchtem Beton und dessen Verwertung z.B. im Straßenbau verbreitert sich das Gesundheitsrisiko und kommt in unserem Alltagsleben an.

Deshalb: Kein Billigabriß, keine Strahlenabenteuer!

Sichere Atomkraft war eine Illusion - auch eine sichere Endlagerung wird es nie geben!

Darum müssen wir demonstrieren!

Wenn wir nicht protestieren, bleibt Fukushima ohne Konsequenzen!

Treffpunkt: Sonntag, 09.03.2014, 13 Uhr am Bahnhof Kirchheim/Neckar

Demo zum Atomkraftwerk Neckarwestheim

Weitere Informationen
www.endlich-abschalten.de

Was hat sich seit Fukushima verändert?

Gespräch mit dem in Japan lebenden Atomkraftgegner Professor Detlev Schauwecker

Herr Professor Schauwecker, am 11.3.2014 jährt sich zum 3. Mal die nukleare Kastastrophe von Fukushima. Sie leben seit Jahrzehnten in Japan und engagieren sich dort in der Anti-Atomkraft-Bewegung. Was hat sich in den letzten drei Jahren in Japan verändert?

Prof. Schauwecker In früheren Jahrzehnten hat es in Japan heftigen Protest gegen den AKW-Bau gegeben, mit örtlichem Widerstand von Bauern und Fischern, die damit den Bauboom eindämmen konnten. Kleine Protestgruppen halten sich bis heute, ja, in der AKW-reichsten Region (Präfektur Fukui mit 14 Reaktoren einschließlich eines Schnellbrüters entlang der Japanseeküste) bekundet eine einzelne Person, nun 80jährig, über 20 Jahre einmal wöchentlich mit Fahne und Broschüren vor dem AKW-Büro in der Stadt Tsuruga ihren Protest.

Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima sprossen landesweit Anti-AKW-Gruppen aus dem Boden. Petitionen, gerichtliche Verhandlungen zur AKW-Abschaltung folgten in großer Zahl. Derzeit ist AKW-Nullbetrieb. Die Verzögerungen der Wiedereinschaltung, ein Damoklesschwert in diesem Jahr, sind dem starken Druck dieser Anti-Atomkraft-Intiativen mitzuverdanken. In ihrem Kern ist ein Kreis von Physikern, Ärzten, Juristen, freien Journalisten. Die Bevölkerung ist sensibilisiert gegen potentielle Verstrahlung, ob im Zusammenhang der örtlichen Deponie des kontaminierten Schutts (gareki) aus dem Katastrophengebiet oder des nicht kontrollierbaren Lebensmittelmarkts.

In der deutschen Politik wird derzeit die Energiewende wieder einmal in die Zukunft verschoben, wie vor der Fukushima-Katastrophe. Auch da ist man nach dem Regierungswechsel zurückgerudert und hat der Atomlobby längere Laufzeiten zugesichert. Wie einflußreich ist die japanische Atomlobby?

Prof. Schauwecker Die mächtigen Stromkonzerne legten im Einklang mit der Industrie ein Programm der Wiedereinschaltung und der Reaktorenparkerweiterung vor. Sie drängten die Bevölkerung durch Drohung von Strompreiserhöhungen zurück zum Atomstrom. Die einst vagen Formulierungen des derzeitigen Ministerpräsidenten signalisieren jetzt eindeutig grünes Licht hierzu. Umfragen - oder das jüngste Ergebnis der Tokyo-Oberbürgermeisterwahl - zeigen leider, daß die große Mehrheit der Bevölkerung dem wirtschaftlichen Gedeihen vor einem Atomausstieg den Vorzug gibt. Ein Hoffnungsschimmer bleibt der Anti-Atomkraftbewegung bei regierungsparteiinternen Meinungsdifferenzen und regionalen Gemeindeentscheiden: dort könnte ein einzelner Bürgermeister eine »Einschaltung« ablehnen. In den von der Atomlobby ‚eingekauften' Gemeinden ist es für die Anti-Atom-Bewegung jedoch schwer, fußzufassen.

Am 9.3. findet unter dem Motto: ENDLICH ABSCHALTEN eine Demonstration zum Atomkraftwerk Neckarwestheim statt. Sie sind dort als Redner angekündigt. Was ist Ihre Botschaft an die Atomkraftgegner in Deutschland?

Prof. Schauwecker In der Politik der AKW-Abschaltung ist Deutschland führend. Die nicht endenwollende Misere in der Fukushima-Region, die in geminderter Form das ganze Land heimsucht, beweist die Richtigkeit der Entscheidung. Ihre Verwirklichung wird weltweit zum Meilenstein. Auch für unsere Anti-Atom-Bewegung in Japan ist sie ein Orientierungspunkt und ein steter Ansporn. So setzen auch wir in Japan auf das Gelingen des ENDLICH ABSCHALTEN.

Die Anti-Atomkraftbewegung in Japan hat, wie angedeutet, eine ältere schmale Tradition. Sie ist in ihrer heute angestrebten Breitenwirkung jung und an der entsprechenden deutschen Bewegung orientiert. Veranstaltungen mit deutschen Referenten weisen bis heute volle Säle auf. Es ist wünschenswert, daß dieser Austausch zwischen den beiden Ländern weiterhin gepflegt und intensiviert wird. Denn die Atomkraftgegner in Japan blicken hoffnungsvoll auf Deutschland.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Praxis der energetischen Heilung

Silke Lang hat ihre Berufung zum Beruf gemacht. Aufgrund eines schweren Rückenleidens, bei dem keine konventionelle Behandlung Wirkung zeigte, kam sie in Kontakt mit der energetischen Heilmethode Reiki. Der Erfolg war so überzeugend, daß sie beschloß, Usui Reiki zu erlernen. Seit 2007 ist sie Reiki-Lehrerin, führt in Untergruppenbach eine eigene Heilpraxis und unterrichtet inzwischen mehr als 80 Schüler. 2012 erschien ihr erstes Buch: »Kundalini Reiki – Die wohl einfachste Heilmethode der Welt.«

Seit 8 Jahren arbeitet Silke Lang nun schon mit Energien, hat verschiedene Ausbildungen absolviert und ist heute auf ihren ganz eigenen Weg gelangt. Aus ihren Ausbildungen wie Spirituelles Coaching, Geistige Wirbelsäulenbegradigung, Hellsehen, Schamanismus usw. hat Sie immer das herausgezogen, was sich für sie gut anfühlte und was sie in ihrer Praxis umsetzen konnte. Dinge, die sich für Silke Lang nicht gut anfühlten, hat sie nicht übernommen. »Da ich ein sehr feinfühlender Mensch bin, wende ich niemals Dinge an, hinter denen ich nicht zu 100 % stehe. Ich spüre die Beschwerden der Menschen oft schon, bevor sie bei mir in der Praxis sind. Ich spüre die Beschwerden der anderen in meinem eigenen Körper!«

Während einer Meditation geschah etwas Unglaubliches ...

Im Jahre 2011 besuchte Silke Lang ein Seminar. In einem Aschram meditierte und betete sie jeden Morgen und Abend eine halbe Stunde lang. An einem Tag geschah etwas, mit dem sie nicht gerechnet hätte: während der Meditation kam sie in Berührung mit einer höheren Form von Energie. »Die Energie floß durch mein Kronenchakra und von dort aus durch alle Chakren bis zum Wurzelchakra. Vom Wurzelchakra aus floß die Energie die Beine hinab bis in die Fußspitzen, füllte die Füße, die Beine und dann den restlichen Körper. Die Energie floß danach aus den Hand - und Fußchakren wieder aus. Es war ein wunderschönes Gefühl, das ich gar nicht beschreiben kann.«, so Silke Lang. Laut ihren Angaben wurden dabei alle Chakren gereinigt.

Zu Anfang wußte Silke Lang nicht, wie sie mit dieser Energie umgehen sollte und wendete sie genauso an, wie sie seither mit Reiki gearbeitet hatte. Eines Tages jedoch arbeitete sie mit der neuen Energie direkt an den Chakren, und das, was dann geschah, war überwältigend. Seit diesem Tag hat sie die Technik immer mehr verfeinert und ist nun an ihre ganz eigene Art der Energieheilung gelangt. Chakren Energie nennt sie diese Energie. »Seit ich diese Art der Energieheilung anwende, ist meine Praxis ausgebucht.«, erläutert Sie.

2014 hat sich Silke Lang entschlossen, diese wundervolle Gabe weiterzugeben und zu lehren. In einer einjährigen Ausbildung hat man die Möglichkeit, alles über die Praxis der energetischen Heilung zu erlernen. Nach der Ausbildung soll man in der Lage sein, die Chakren Energie anzuwenden und mit ihr zu heilen. Es werden aber auch Techniken aus dem Bereich des Hellsehens und Schamanismus sowie Praktiken des Spirituellen Coaching gelehrt. Am Ende ist man in der Lage, die Wurzel des Problems zu erkennen, geistig-seelische Hintergründe einer Krankheit festzustellen und Blockaden zu beseitigen.

Ihre gesamte Erfahrung und ihr Wissen hat Silke Lang in einem Buch zusammengefaßt. Dies wird nach erfolgreicher Prüfung am Ende des Lehrgangs mit einem Diplom an die Teilnehmer überreicht. Im Handel ist dieses Werk leider nicht erhältlich.

Silke Lang ist davon überzeugt, daß dieser Lehrgang für alle Interessierten und offenen Menschen gut geeignet und sehr hilfreich ist. Private Anwender, Heiler, die anderen Menschen helfen möchten, oder auch Heilpraktiker, Kinesiologen, Osteopathen und andere Energieanwender sind willkommen.

Für die Ausbildung in diesem Jahr sind noch Plätze frei. Beginn ist der 9.03.2014. Kurzentschlossene dürfen sich gerne in der Praxis der energetischen Heilung melden.

Weitere Informationen

Silke Lang
74199 Untergruppenbach
Tel. 07130 - 3818
www.silkelang-reiki.de

Biokochen mit Frau Koch

Dipl. Ernährungswissenschaftlerin **Tanja Koch** gibt Kochkurse bei der VHS und arbeitet im Naturland Bio-Obsthof Gräßle in Heilbronn-Biberach. Unter der Rubrik: »Biokochen mit Frau Koch« macht sie regelmäßig Rezeptvorschläge. Ihr Motto: »Kochen ist Leidenschaft, Essen ist Genuß und für den Genuß nur die hochwertigsten Zutaten.«

Hanf-Grünkern Bratlinge mit Bärlauch Dipp

- für etwa 4-6 Personen -

30 g Hanfkörner, 30 g Sonnenblumenkerne
in einer Pfanne ohne Fett goldbraun rösten und abkühlen lassen

100 g Zwiebel
schälen und fein würfeln

100 g Karotte
waschen, schälen und grob raspeln

2 EL Sonnenblumenöl
erhitzen und nacheinander die Zwiebeln und die Karotten dünsten und leicht bräunen

125 g Grünkernschrot
einrühren

250 ml Gemüsebrühe
den Grünkern damit ablöschen. Das Ganze zum Kochen bringen
und mit Deckel etwa 15 Minuten bei mittlere Hitze leicht bissfest köcheln und abkühlen lassen

6 EL gehackte Grüne Kräuter-Mischung
(Pimpinelle, Petersilie, Kerbel, Sauerampfer, Schnittlauch, Rucola oder ähnliches), 2 Eier (Größe M)
mit den Sonnenblumenkernen und dem Hanf zum Grünkern geben

Salz, Pfeffer, 0,5 TL gemahlener Bockshornklee
zugeben und die Masse würzen

Butterschmalz und Sonnenblumenöl im Mix
je 1-2 EL Masse für einen Bratling in die Pfanne löffeln, leicht flach drücken
und die Bratlinge von beiden Seiten langsam goldbraun backen

200 g körniger Frischkäse, 250 g Quark (20 %), 30 g fein gehackte Bärlauchblätter,
1-2 EL fein gehackte Frühlingszwiebeln, Salz, Pfeffer, 1 Msp. gemahlener Bockshornklee
zu einem Dipp verrühren, abschmecken und mit den Bratlingen servieren

Frischer Krautrock für junges Gemüse - Als langhaarige Barfußträger noch gute Musik machten

Über vier Jahrzehnte ist es her, als der Krautrock die Plattenteller in der Republik eroberte und sich in den Gehörgängen einer rebellischen Jugend festsetzte. Für Krautrock-Raritäten – z.B. Original-LPs von Popol Vuh oder Krokodil – geben Musikliebhaber auf Internetplattformen wie dem »großen Fluß« oder der »elektronischen Bucht« noch immer viel Geld aus. Höchste Zeit also, um für die Web 2.0-Generation auf eine spannende Epoche deutscher Musikgeschichte zurückzublicken.

Popsternchen, die mit Piepsstimme, tiefem Dekolleté, inszenierten Skandälchen und medialem PR-Dauerfeuer ihr banales Liedgut vortragen – die aktuellen Musikcharts erzeugen beim anspruchsvollen Musikkonsumenten automatisch Übelkeit. Abhilfe schafft da nur der sofortige Griff ins Plattenregal, das mit Scheiben aus der legendären Krautrock-Ära gespickt ist. Ob Birth Control, Can, Floh de Cologne, Novalis oder Ton Steine Scherben – nicht nur die Musik, sondern die Texte aus der Krautrock-Ära haben den Test der Zeit bestanden. Einige der Textpassagen aus den wilden Siebzigern sind auch heute noch brisant und politisch hoch aktuell.

Wie alles begann

Mystisch kommen sie oft daher – die ungewöhnlichen Klangwelten aus deutschen Landen, die Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre auch Großbritannien erreichten. Bis heute ranken sich um die Entstehung des Sammelbegriffs »Krautrock« zahlreiche Mythen und Legenden. Eine der Legenden, die sich bis dato hartnäckig hält: es waren angeblich die beiden britischen Wochenzeitungen National Musical Express (Abk.: NME) und Melody Maker, die in ihren Kolumnen über die experimentierfreudige Musik aus Deutschland den Begriff »Krautrock« als erste prägten.

Der Begriff »Kraut« war von der britischen Musikpresse allerdings abwertend gemeint. Abgeleitet vom vermeintlichen Nationalgericht »Sauerkraut« wurden die Deutschen im Zweiten Weltkrieg von den Amerikanern und Briten als »The Krauts« bezeichnet. Immer mehr deutsche Rock-Combos nahmen sich Ende der 1960er Jahre nicht mehr die englischen Bands zum Vorbild. Sie setzten stattdessen auf die eigene Tradition. In ihren Klang- und Textstrukturen ist vermehrt Platz für Einflüsse aus dem eigenen kulturellen Umfeld. Krautrock-Pioniere wie Floh de Cologne aus Köln oder Birth Control aus Berlin gründeten sich während der Woodstock-Ära und erarbeiteten sich bereits mit ihren ersten Veröffentlichungen einen bis heute gültigen Kultstatus.

Gesellschaftskritische Botschaften

Die Band Birth Control handelte sich mit der Plattenhülle der zweiten LP »Operation« ziemlichen Ärger ein – die Plattenläden in England forderten ein weniger heikles Albumcover. Auf dem Album ist neben Papst Paul VI. eine Kakerlake zu sehen, die ein paar Babys auffrißt – ein offenkundiger Protest gegen den Papst bzw. die katholische Kirche, die die Abtreibung ungeborenen Lebens ablehnte.

Auch sonst nahmen die Krautrocker um Trommler und Sänger Bernd »Nossi« Noske kein Blatt vor den Mund. So prangerten Birth Control in ihrem größten Hit »Gamma Ray« (1973) die westliche Rüstungsindustrie und das weltweite Kriegstreiben an. Neben dem Umweltschutz (»Nuclear Attack«) sowie plakativer Gesellschafts- und Konsumkritik (»Plastic People«, »Buy!«) griffen die »Geburtenkontrolleure« in ihren Liedern mit einem Augenzwinkern auch die Sexualität auf – so geschehen im Song »Let us do it now«. »Easy living & free love« – nicht nur Birth Control, auch andere Krautrockbands spielten mit der freien Liebe und signalisierten damit, daß das Lebensmotto der Woodstock- und Summer of Love-Generation auch im konservativen Nach-

kriegsdeutschland längst angekommen war. Mit dem Albumtitel »Phallobst« zeigte auch die Aachener Band Rufus Zuphall großen Wortwitz. Ein (verklemmter) Schelm, der Böses dabei denkt.

Opulente Klangwelten aus der tiefen Provinz

In den Großstädten wie auch in der deutschen Provinz schießen Anfang der 1970er Jahre kreative Rockgruppen wie Pilze aus dem Boden. In Anlehnung an die aufkeimende RAF-Terrorzelle wurde der freiheitsliebende Musiker-Nachwuchs von der konservativen Bevölkerungsschicht als »langhaarige Bombenleger« vorverurteilt. Ungeachtet dessen eroberten immer mehr junge Musiker aus der Provinz mit ihren bunt bemalten VW-Hippie-Bussen zuerst die Autobahnen und Landstraßen, um anschließend in Batik-T-Shirt und Jeans-Schlaghosen die Bühnen kleinerer Clubs im Bundesgebiet unsicher zu machen.

Die wirksamsten »Waffen« der »kiffenden Langhaarfraktion« gegen muffiges Kleinbürgertum und großkotziges Establishment: Wortgewalt auf der Bühne sowie messerscharfe Texte in Kombination mit endlos anmutenden Gitarrensalven. Bereitwillig und »widerstandslos« läßt sich das Publikum in ferne Rockgalaxien entführen. Erst nach zwei Stunden musikalischem und spirituellem Dauerfeuer wird der gebannte Zuhörer wieder für die »Fesseln« des grauen Alltags »freigegeben«.

Neben Floh de Cologne (»Komm mit mir in Wegschmeiß-Wunderland«, »Fließbandbaby, Du sitzt im Gefängnis«, »Die Einen kommen erster Klasse zur Welt«), zählten Ton Steine Scherben zu den ersten Bands, die ihre Rockmusik mit politischen Statements in deutscher Sprache kreuzten. Rio Reiser – der charismatische Sänger der »Scherben« – beschrieb in Songs wie »Keine Macht für Niemand«, »Macht kaputt, was Euch kaputt macht« oder »Ich will nicht werden, was mein Alter ist« die Gefühlslage der damaligen Jugend.

Auch die schwäbische Band Eulenspygel äußerte sich in Liedern wie »Untertanenfabrik«, »Sechs Uhr aufstehen«, oder »Die Wunde bleibt« oft sozialkritisch. Die Kritik der Schwaben an der freien Marktwirtschaft wird u.a. im Song »Konsumgewäsche« deutlich. »Konsumgewäsche in der Presse und Du kriegst einen in die Fresse, wenn du dich nicht verführen läßt«, singt eine wütende Stimme. Mit Textzeilen wie diesen hielt die Band aus Reichenbach (Fils) der Konsum- und Wegwerfgesellschaft den (Eulen-)Spiegel vor.

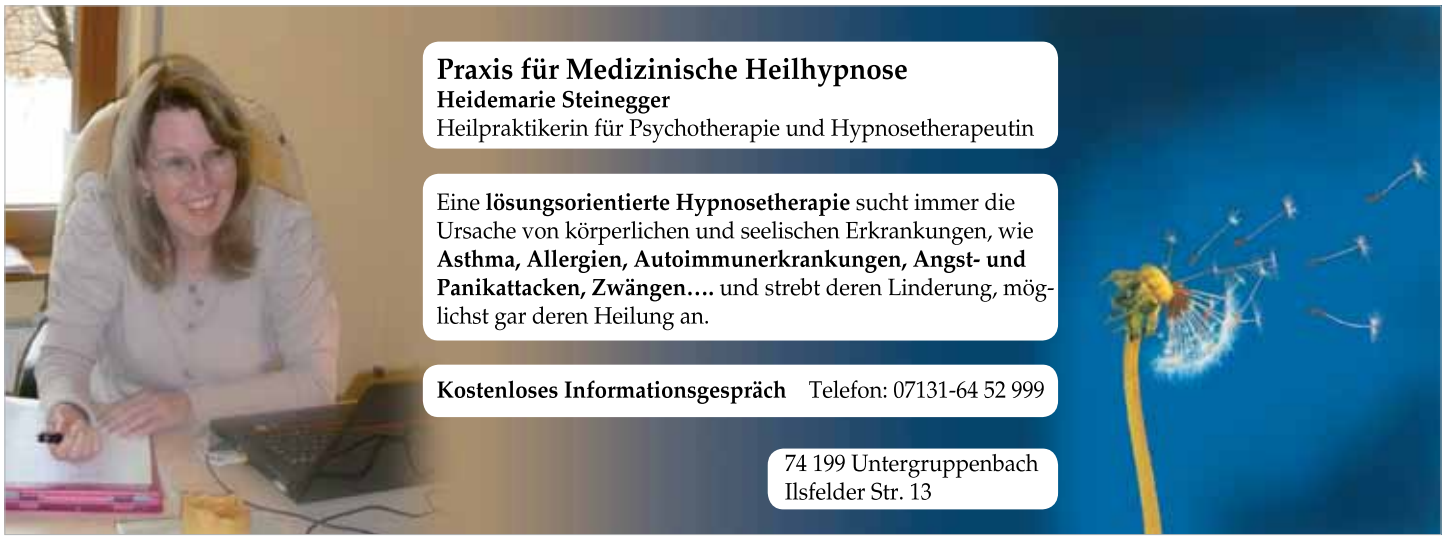
Bühnenzauber und Alltagsfluchten

Schnell sprach sich in den Musikclubs in der Republik herum, daß es da im sagenumwobenen Odenwald eine nicht minder sagenhaft aufspielende Band gibt. Der Name der Rockformation: Guru Guru. Deren Bandchef Mani Neumeier – ein talentierter Free Jazz-Drummer – legte auch auf der Bühne eine sehenswerte Performance hin. Psychedelische Rocksongs wie »Elektrolurch« würzten Mani Neumeier und seine Mannen mit einer Prise Humor. Die Konzerte der Odenwälder mutierten durch die experimentellen Klangstrukturen und witzigen Bühnenansagen von Neumeier zu einem kongenialen »Happening« – die Live-Shows der hessischen Krautrocker boten Eskapismus pur.

Die Flucht aus dem Spießbürgertum gelang damals mit Hilfe von bewußtseinserweiternden Substanzen – der Song »Lsd-Marsch« von Guru Guru ist nur eines von vielen Beispielen. Auch die beiden Folkmusiker Bernd Witthüser und Walter Westrupp empfahlen im Song »Nimm einen Joint, mein Freund« ihrer Hörerschaft die entspannende Wirkung der Cannabis-Pflanze. Nicht ganz so eindeutig ist die Botschaft im Lied »Mushroom« der legendären Can aus Köln, die mit ihren avantgardistischen Kompositionen eine ganze Reihe von Bands beeinflußten.

Der japanische Sänger Damo Suzuki singt in dem hypnotischen Track immer wieder von einem »mushroom head«, der ihn zur Verzweiflung bringt. Bis heute rätseln Musikexperten, ob es sich dabei um die Auswirkung von Drogenpilzen handelt oder doch eher um die nukleare Bedrohung durch einen alles vernichtenden Atompilz.

Wie dem auch sei – es dürfte auf alle Fälle klar sein, daß sich nicht nur die britische Rockmusik, sondern auch die deutsche Krautrock-Szene vor über 40 Jahren intensiv mit dem Lebenswerk des US-amerikanischen Hippie- und Drogengurus Timothy Leary auseinandersetzte. Der amerikanische Psychologe Timothy Leary propagierte in den 1960er und 1970er Jahren den freien Zugang zu psychedelischen Drogen wie LSD, Mescalin oder Psilocybin. Speziell halluzinogene Pilze erfreuten sich zu jener Zeit in Musiker-



Kreisen starkem Zuspruch.

Musikalische Sprengkraft made in Germany

Es waren keineswegs nur britische Rockgrößen wie Yes (»The Gates of delirium«), die durch die Einnahme von bewußtseinserweiternden Substanzen einen großen Kreativitätsschub erhielten. Die Experimentierfreude beim Drogenkonsum wirkte sich um 1970 auch auf die deutsche Musiklandschaft aus.

Auf manchen Krautrock-Scheiben finden sich gleichzeitig Einflüsse aus Free Jazz, Elektronik, Weltmusik oder Rock. Grenzen einreißen, ausgetretene (musikalische) Pfade verlassen und dem Alltag entfliehen – so lautete zwischen München und Hamburg vielerorts das Motto. Amon Düül aus München zählten zu den ersten, die sich gegen die Nebenwirkungen des »Wirtschaftswunders« in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg auflehnten. Die Bandformation um Chris Karrer warf die gesellschaftlichen Konventionen über Bord und kreierte einen eigenen Sound. Ihre Ideale und ihren großen Freiheitsdrang wollten die Musiker von Amon Düül damals nicht an eine monotone und in ihren Augen »sinnlose« Fließbandarbeit in der Industrie verlieren.

Krautrockpioniere

Amon Düül gründete sich während der großen Studentenbewegungen und Hausbesetzungen Ende der 1960er Jahre – die bekannte Münchner Künstler-Kommune entstand. Hier wurden Pläne für eine außerparlamentarische Opposition geschmiedet, aber auch exzessiv gelebt, geliebt und gefeiert. Brüder im Geiste waren mit der ebenfalls politisch motivierten Kommune 1 in West-Berlin schnell gefunden.

Bei den debattierfreudigen Kommunarden ließ sich auch Uschi Obermaier gelegentlich blicken. Die attraktive junge Frau mit dem unkonventionellen Lebensstil stieg kometenartig vom Rockgroupie zum weltberühmten Fotomodell auf. Eine Weltkarriere war dagegen nur wenigen Krautrockern vorbehalten – internationale Erfolge feierten da am ehesten noch Kraftwerk mit ihrem minimalistischem Synthesizer-Pop. Auch die Scorpions aus Hannover starteten erst nach dem Abebben der Krautrockwelle Ende der 1970er Jahre mit eingängigen Hardrock-Hymnen richtig durch.

Unter dem legendären Krautrock-Plattenlabel »Brain« spielten die Scorpions zu Karrierebeginn noch lupenreine Krautrockalben wie »Lonesome Crow« ein. Während der Jazz-Saxophonist Klaus Doldinger bereits zu den Anfangstagen der Jazz-Rock-Formation Passport überregional bekannt war, galt dies für den damaligen Schlagzeuger der Band keineswegs. Die Weltkarriere von Udo Lindenberg begann erst nach dessem kurzen Intermezzo bei Passport.

Legendäre Soundhexer

Fast noch berühmter als alle Krautrock-Musiker zusammen waren die beiden Musikproduzenten Dieter Dirks und Konrad »Conny« Plank. Unter ihrer Obhut entstanden wahre Klassiker des Krautrocks. Sperrige Klangkompositionen erhielten von den zwei Tonmagiern den letzten Feinschliff. So zeichnete Dieter Dirks beispielsweise für das Debütalbum von Hölderlin verantwortlich. Hölderlin zählte neben Novalis (»Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren sind der Schlüssel für alle Kreaturen«) zu den »romantischen« Vertretern des Krautrock-Genres. Auf der Langrille »Hölderins Traum« gesellen sich zur sanften Stimme von Sängerin Nanny de Ruigs auch klassische Instrumente wie Cello und Querflöte. Die melancholische Grundstimmung auf dem Album wird durch Texte von deutschsprachigen Lyrikern wie Bert Brecht und Erich Fried erzeugt. Hölderlins traurige Songpassagen wie »durch Nebelgase und giftigen Regen sah man die Sonne nicht mehr« wirken keineswegs antiquiert. Angesichts von riesigen Smogwolken in größeren chinesischen Städten sind diese sogar mehr als aktuell.

Die Band Hölderlin wechselte später zu Conny Plank, der 1987 an Krebs starb. Der Musikproduzent war ein Workaholic und steuerte u.a. die Produktion des Kraftwerk-Klassikers »Autobahn«. Ob Neu!, Ash Ra Tempel, Bröselmaschine, Harmonia oder Cluster – der rheinische Klang-Guru produzierte unzählige Meilensteine des Deutsch- und Krautrocks.

Internationale Musikgrößen wie Brian Eno oder Ultravox holten sich Rat bei Conny Plank. Dieser konnte es sich sogar leisten, einem Weltstar wie David Bowie aus persönlichen Gründen abzusagen. Auch die Jazz-Rocker von Kraan aus dem schwäbischen Ulm, die einst als »klas-

CASA MEDICA

DAS NATURHEILSANATORIUM

DR. MED. STEPHAN LESER

Obere Augartenstraße 36, 74834 Elztal-Dallau
Telefon 0 62 61 - 8 00 00, Telefax 0 62 61 - 50 40
www.casamedica.info info@casamedica.info

Quellwasser-Dauerbrause und AVWF Methusa - Ihr Gesundbrunnen im Odenwald!

sische« Krautrock-Band starteten, fuhren für die Aufnahmen ihres Albums »Let it out« zu Conny Plank. Das Konzeptalbum »Rockpommels Land« der Progressive Rock-Combo Grobschnitt entstand ebenfalls unter dessen Ägide.

Die Musiker von Grobschnitt gaben sich lustige Namen wie Eroc, Wildschwein oder Quecksilber. Das Jahr 1978 markierte den Höhepunkt der Deutschrocker. Die 50-minütige LIVE-Version des Grobschnitt-Songs »Solar Music« – erstmals 1974 auf der Ballermann-LP veröffentlicht – zählt bis heute neben der Nektar-LP »Remember the future« zur bekanntesten floydesken Blaupause des Krautrocks. Mit der Solar Music-LP schuf die Band Grobschnitt im Tonstudio von Conny Plank ein atmosphärisch dichtes Meisterstück deutscher Rockgeschichte.

Krautrockwelle ebbt ab

Trotz der beachtlichen Erfolge einiger Krautrock-Bands wie Birth Control, Can, Eloy, Kraan oder Neu! kamen Anfang der 1970er Jahre viele Bands aus dem deutschsprachigen Raum nicht wirklich über den Status eines Geheimtipps hinaus. »Fairy tales« blieb beispielsweise fast das einzige bekannte Lied der Band Kin Ping Meh. Auch die kreative Schaffensperiode der Band My Solid Ground umfaßte nur ein einziges Album. Da ist es ein schwacher Trost, daß die Krautrocker mit dem hypnotischen Psychedelic Rock-Track »Dirty Yellow Mist« einen unvergeßlichen Klassiker des Genres ablieferten.

Erst die kraftvolle Stimme von Frontfrau Inga Rumpf gab dem gitarrenlastigen Rock der Hamburger Band Frumpy den richtigen Pep – trotzdem blieben die internationalen Erfolge für die talentierte Band aus. Ebenfalls mehr Aufmerksamkeit verdient hätte die psychedelische Rockmusik von Mythos – bei den Berlinern hörte man starke Anleihen an frühe Pink Floyd-LPs heraus.

Mitte der 70er Jahre verschwanden die meisten Krautrock-Bands wieder in der Versenkung. Der Spagat zwischen nichtkommerzieller Selbstverwirklichung und künstlerischer Freiheit versus Existenzsicherung durch Anbiederung an einen radiokompatiblen Sound machte vielen zu schaffen. Einige Krautrock-Helden wurden seßhaft und tauschten das exzessive Leben im Tour-Bus gegen einen gutbürgerlichen Job inklusive Reihenhauswohnung ein.

Andere Musiker wiederum verstrickten sich immer tiefer im Drogensumpf oder »verloren« sich in spirituellen Selbsterfahrungstrips im Hippie-Mekka Indien. Kurze Zeit später kam mit der Punkmusik ein neuer musikalischer Hype auf, der auch Deutschland erfaßte. Mit den Sex Pistols wurde eine vollkommen andere Musikstilrichtung eingeführt, der Krautrock geriet ein wenig in Vergessenheit.

Krautrock bleibt immer frisch

Erst in den 90er Jahren nannten in der Techno-Hochphase viele DJs den elektronischen Krautrock à la Tangerine Dream als musikalischen Einfluß. Um die Jahrtausendwende ließen zudem neue Bands wie Space Debris, Hypnos 69 oder Zeitloop den Krautrock wieder aufleben. Krautrock-Hymnen wie »King of twilight« von Nektar oder »Gamma Ray« von Birth Control wurden von Metal-Bands wie Iron Maiden »gecovert« und mutierten ihrerseits ebenfalls zu Klassikern des Cover-Genres. Zum traditionellen Burg Herzberg-Hippiefestival finden sich alljährlich einige Krautrock-Veteranen zusammen, um auf der Musikbühne in alten Erinnerungen zu schwelgen. Beim Finkenbach-Festival im Odenwald – einem kleinen Woodstock-Ableger – werden wiederum die endlos langen musikalischen Improvisationen der Lokalmatadoren Guru Guru noch immer abgefeiert.

Wer von der heutigen Smartphone-Generation den massenkompatiblen Popbrei satt hat, dem sei die mehrteilige CD-Compilation »Krautrock – Music for Your Brain« empfohlen. Darauf enthalten sind Kompositionen wie das groovende »The Executioner« von My Solid Ground oder Birth Controls »Just before the Sun will rise«. Das ist zeitlose Musik für das »grüne« Hirn – im Gegensatz zu den Popsternchen von heute. Während deren Glanz schnell verglüht, glitzern die brillanten Kompositionen aus der Krautrock-Ära wie eh und je am Rockfirmament.

Text & Fotos
Andreas Scholz

Weitere Informationen:
» Krautrock – Musikzirkus
www.krautrock-musikzirkus.de
» Ton Steine Scherben – Lyrics
»Macht kaputt, was Euch kaputt macht« www.riolyrics.de/song/id:146

Ausdauertraining ✓
Sauna ✓
Reha Sport ✓
Straffung ✓
Kurse ✓
Vibrationstraining ✓
Krafttraining ✓
AB FITNESSSTUDIO
Murrhardter Str. 60 - 71560 Sulzbach/Murr - Tel.: 07193/2130335
www.ab-fitness.de

Solarthermie, so individuell wie Ihr Haus

Sicherlich kennen Sie schon die vielen guten Gründe für die Installation einer Solarthermie-Anlage: das Schonen unserer Ressourcen und die Verminderung des CO2-Ausstoßes. Die Umwelt wird nicht über viele Jahre hinaus belastet und es ergibt sich eine enorme Energiekostenersparnis. Damit bleiben Sie unabhängiger von Energieversorgern und deren jährlichen Preiserhöhungen.

Thermische Solaranlagen verfügen über eine ausgereifte Technik und verrichten über Jahrzehnte zuverlässig ihren Dienst bei sehr geringem Wartungsaufwand.

Neben den allseits bekannten Modulkollektoren für das Dach gibt es sehr attraktive Alternativen. Eine Möglichkeit ist ein Großkollektor mit einer Fläche bis hin zu 27 m² »an einem Stück«.

Ihr Vorteil:

Ein Großkollektor ist in durchschnittlich nur 2 Stunden montiert, d.h. er bietet einen wesentlich geringeren Montageaufwand als Modulkollektoren. Außerdem besticht er mit einem schönen harmonischen Gesamtbild ohne sichtbare Verbindungen und Rohrleitungen.

Dadurch, daß der Großkollektor eine Einheit ist, verzeichnet er ein Leistungsplus durch gute Durchströmung und geringe Rand-Wärmeverluste. Der Umfang eines einzelnen großen Kollektors ist geringer ist als bei mehreren Modulkollektoren der gleichen Gesamtfläche (der Umfang von 7 Modulkollekten à 2 m² = 42 m; der Umfang eines 14 m² Großkollektors = 18 m)

Dabei ist der Großkollektor genauso langlebig und einfach in der Wartung wie seine "kleinen Brüder".

Ob Aufdach oder Indach, welche Länge und Breite, eine Eindeckung aus Alu (verschiedene Farben), Kupfer, Titanzink, Edelstahl oder Uginox; bei dem Obersulmer Solarunternehmen OPTIMASOL können Sie als Kunde aus vielen Möglichkeiten wählen und finden bestimmt auch die für Ihr Heim passende Solaranlage.

Wenn Sie aber Ihr Dach für Photovoltaik nutzen möchten oder einfach etwas Besonderes mögen, dann bietet Ihnen das Unternehmen noch weitere Energiespar-Möglichkeiten:

Die OPTIMASOL SUPREMA-Fassadenkollektoren.

Ebenfalls als Ein- oder Aufbauvariante erhältlich. Da diese Fassadenkollektoren wie alle Kollektoren ihre eigene Dämmung mitbringen, können sie die Dämmung Ihrer Fassade unterstützen oder sogar ersetzen. Als Einbaukollektor wird er auf einer soliden Holzkonstruktion gefertigt und integriert sich wunderbar in die Holzständerbauweise.

Für Kollektoren gilt:

Bei einer senkrechten Sonneneinstrahlung (Hochsommer) bringt eine flache Aufstellung die bessere Leistung.

Bei einer flachen Sonneneinstrahlung (Winter) bringt eine senkrechte Aufstellung die bessere Leistung.

In der **Übergangszeit** und im **Winter**, wenn die Sonneneinstrahlung flacher ist, haben Fassadenkollektoren den besseren Winkel um maximale Leistung zu bringen. Wer also bei einer Solaranlage an Heizungsunterstützung denkt und sich Wärme in den Heizperioden wünscht, liegt mit Fassadenkollektoren goldrichtig.

Und die senkrechte Anbringung hat noch weitere Vorteile: Der Kollektor ist nie von Schnee und Eis bedeckt, im Gegenteil, er profitiert von Schneereflektionen. So kann im Winter wirklich jeder Sonnenstrahl optimal genutzt werden.

Durch die individuell für Sie gefertigten Größen und die Möglichkeit zu schrägen Schnitten lassen sich Fassadenkollektoren wunderbar als architektonisches Element in Ihre Fassade integrieren. Schön – umweltfreundlich – komfortabel ... was möchte man mehr?

Bei Interesse und weiteren Fragen zu den verschiedenen Möglichkeiten im Bereich Solar sowie Solarförderung dürfen Sie jederzeit gerne direkt in WILLSBACH (nahe der B39) die Firma OPTIMASOL Solartechnik besuchen oder sich dort telefonisch melden.

Auch bei Themen wie Wärmepumpen, Stückholz- und Pelletheizungen sowie Wandheizungen, ökologischem und gesundem Bauen / Sanieren wird Ihnen dort in Verbindung mit dem Fachhandwerk gerne weitergeholfen.

Weitere Informationen

Optimasol Solartechnik
74182 Obersulm
T.: 07134 / 9186100
www.optimasol.de

Gradido-Botschafter – Lebe deinen Traum und verbreite die Nachricht!

Die Welt zum Besseren verändern und dabei in Wohlstand und Frieden leben – mit Gradido, der Natürlichen Ökonomie des Lebens kann dieser Traum bald für alle Menschen wahr werden. Wer nicht so lange warten will, kann sich jetzt als Gradido-Botschafter bewerben.

Anja Keim

Wolfgang Lenzen

Franziska Borgward

Josef Ponweiser

Das derzeitige Geldsystem beruht auf Schulden und steht vor dem Kollaps. Je länger es durch die verzweifelten Rettungsversuche künstlich am Leben gehalten wird, desto mehr ist unser Überleben in der zunehmend belasteten Umwelt bedroht.

Als NATURSCHECK-Leser kennen Sie bereits die Lösung: Gradido, das Geldsystem der Zukunft nach dem Vorbild der Natur. Ein monatlich geschöpfter Geldbetrag wird zu je einem Drittel dem einzelnen Bürger, dem Staat und der Umwelt zur Verfügung gestellt. Das Geld schwindet innerhalb eines Jahres um die Hälfte. Dabei sind alle versorgt, es gibt keine Inflation, und die Umwelt kann repariert werden. Detaillierte Information finden Sie im kostenlosen E-Book unter www.gradido.net/book

Die Idee ist nun reif. Es finden sich immer mehr Menschen, die sie in die Welt bringen: Gradido-Botschafter. Ihr (Neben-)Beruf besteht darin, zum Wohlstand und Frieden aller Menschen beizutragen – im Einklang mit der Natur.

Das sagen Gradido-Botschafter

Franziska Borgward

Wir bilden ein Netzwerk, um Gradido in die Welt zu bringen. Gleichzeitig unterstützen wir einander, in unser höchstes Potenzial zu kommen. Wir lassen Vertrauen entstehen und achten aufeinander. Wir gehen einen gemeinsamen Weg auf individuelle Weise. Wir erfahren Heilung – wir wachsen – wir werden erwachsen – wir erwachen.

Wolfgang Lenzen

Gradido mit dem Dreifachen Wohl ist für mich das Navigationssystem zum gelebten Paradies auf Erden. Wir alle verfügen über individuelle Talente und Fähigkeiten. Über den Weg der gemeinschaftlichen Projekte können wir unseren Traum realisieren. Das macht den Gradido-Botschafter so attraktiv.

Josef Ponweiser

Mit unserer Tätigkeit erfüllen wir Gradido-Botschafter unseren Lebenstraum. Da wir in der gegenwärtigen Wirtschaftswelt leben, bedarf unser Aufwand einer Vergütung in herkömmlicher Währung. Diese kann bei Vollbeschäftigungsausmaß einen ausreichenden Lebensunterhalt finanzieren.

Anja Keim

Wertgeschätzt im Schwarm Gleichgesinnter, werde ich in meiner Entwicklung unterstützt und freue mich, wie die Talente und Fähigkeiten jedes Einzelnen sichtbar werden. Großartige Projekte, in die sich jeder mit seiner Einzigartigkeit einbringen darf, fördern eine lebenswerte Zukunft und helfen, daß wir uns schon jetzt im Eurozeitalter finanziell absichern können.

Weitere Informationen

www.gradido.info/naturscheck oder direkt bei der Gradido-Akademie
Pfarrweg 2 74653 Künzelsau
Tel. 07940-5460810
E-Mail: naturscheck@gradido.info

Nach 20 Jahren Kassenmedizin nun endlich raus aus der Sklavengaleere …

Immer mehr Kassenärzte beklagen sich über unser angeblich so vorbildliches »Gesundheitssystem«. Trotz ständig wachsender Beitragseinnahmen durch die Kassen schrumpfen die Honorare, wächst die Bürokratie und bleibt immer weniger Zeit für die Patienten. Grund ist die Tatsache, daß längst die Pharmaindustrie den Takt vorgibt und auf maximale Gewinne für ihre Aktionäre ausgerichtet ist. Der Patient spielt nur noch eine untergeordnete Rolle. Die Fleiner Ärztin Ute Dauenhauer ist 2014 aus dem alten System ausgestiegen. Und sie erzählt, warum.

Frau Dr. Dauenhauer, im Januar war Schluß mit Kassenmedizin. Was hat Sie zu diesem Schritt bewogen?

Dr. Dauenhauer: Als ich mich 1995 als damals jüngste Ärztin Baden-Württembergs in Flein niederließ, galt meine Leidenschaft der Allgemeinmedizin. Während meiner Klinikzeit wurde mir klar, daß ich als Hausärztin für die Menschen da sein will mit all meinem Wissen. Ein Angebot, nach Paris zu gehen, um Nephrologin, d.h. Nierenspezialistin für Dialyse-Patienten zu werden, lehnte ich deswegen ab. Für mich liegt die Faszination der Medizin darin, den ganzen Menschen zu behandeln, also nicht nur einzelne Erkrankungen. Es gibt keine Krankheiten, es gibt nur kranke Menschen.

In den letzten Jahren wurde mir die zeitliche Belastung durch bürokratische Arbeiten unerträglich, so durch kompliziertes Verschlüsseln von Diagnosen, mehr noch durch ständig wechselnde Abrechnungsverfahren und Dokumentations-Updates. Zunehmend unerträglich und weit schlimmer, finde ich, daß dadurch der Mensch aus dem Focus rückt. Es geht fast nur noch um Statistiken. Alles ist auf standardisierte Krankheitsbilder nach Therapie-Leitlinien ausgerichtet. Zudem lastet auf den Ärzten ein permanenter Budgetdruck nach den Medikamenten- und Heilmittelverordnungen. Es drohen Regresse bis zu 5 Jahren rückwirkend. Nach Vorgaben der Krankenkassen und Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) sollen Ärzte eine ständige Ziffern- und Zeitkontroll-Statistik führen und dabei die in jedem Quartal sich ändernden Verordnungs-, Labor- und Impfquoten erfüllen.

Demgegenüber will ich einfach nur Ärztin sein und nicht eine Erfüllungsgehilfin der Kassen oder der Pharmaindustrie. Als Ärztin fühle ich mich ausschließlich den Patienten verpflichtet und nicht einer zeitfressenden Bürokratie. Im Oktober 2013 hatte ich dann mein Kairos-Erlebnis: Entweder wür-

de ich selber krank, oder ich steige aus. Diese Entscheidung war auch als alleinerziehende Mutter nicht leicht. Nun kann ich mich endlich mit der erforderlichen Zeit auf den jeweiligen Menschen konzentrieren und mich ihm mit meinen ganzen Erfahrungen aus der biologischen und sanften Medizin zur Verfügung stellen. Ich hoffe, daß man das zu schätzen weiß.

Welche Alternativen gibt es denn zur Kassenmedizin?

Dr. Dauenhauer: Die gibt es in einer Privatpraxis, um in Verantwortung für die Gesundheit der Menschen zu sorgen. Die Bürger sind intelligent genug, sich ausreichend gegen Krankheiten zu versichern. Das muß nicht der Staat regeln. Im jetzigen System werden sie mit hohen Beiträgen zwangsversichert, mit einem Monatsbeitrag zwischen 500 und 800 Euro. Damit werden hauptsächlich hochpreisige Therapien bezahlt bei Erkrankungen, die es nachweislich zu über 70 % nicht gäbe, wenn eine sinnvolle Prävention und eine unabhängige Aufklärung stattfänden. Ich schlage einen Systemwechsel mit einer Basisversicherung für alle Bürger vor, mit der akute und schwere Erkrankungen grundversichert sind. Als Pflicht für jeden, ähnlich wie bei der Autoversicherung. Jeder Bürger kann darüber hinaus überlegen, ob er sich für Naturheilkunde oder andere Heilverfahren noch zusatzversichern will. Statt über 200 Krankenkassen hätten wir dann nur noch eine Bürger-Basiskrankenkasse. Und wir hätten viele arbeitslose Sachbearbeiter! Jeder sollte sich für private Behandlungen zusatzversichern. In sozialen Härtefällen muß eben der Staat einspringen.

Was würden Sie Ihren Berufskollegen raten, denen es wie Ihnen ergeht?

Dr. Dauenhauer: Es gibt viele Kollegen, die sich murrend mit dem System arrangiert haben. Das will ich nicht bewerten. Mir ist die Freiheit wichtig, um therapeutisch selber entscheiden zu können. Man braucht dazu das Vertrauen der Menschen, die bei mir Rat suchen und sich von mir behandeln lassen. Die Patienten spüren, ob ein Arzt mit sich authentisch ist oder in einem bürokratischen System arbeiten muß, das den raschen Durchlauf erzwingt. Ich behandle Burn-out-Patienten - da kann ich nicht selber im Hamsterrad leerlaufen.

Wenn Sie in Sachen »deutsches Gesundheitssystem« drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich und den Patienten wünschen?

Dr. Dauenhauer: Erstens: Freie Ärzte für freie mündige Bürger. Ärzte, die sich für ihre Patienten Zeit nehmen können. Zweitens: Ärzte dürfen nicht zu Erfüllungsgehilfen der Bürokratie degradiert werden. Das "Menschsein", das menschenwürdige Leben, sollte das Maß aller Dinge sein. Nicht die Rentabilität hochpreisiger Therapien und Apparatemedizin. Sonst kommen die Patienten unter die Räder. Drittens: Mehr Geld für Prävention. Mein Motto: Den Krankheiten zuvorkommen. Im derzeitigen System läuft man ihnen meist hinterher.

Frau Dr. Dauenhauer, wir bedanken uns für das interessante Gespräch. Und wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Weg.

Das Gespräch führte
Michael Hoppe

Der Löwenzahn – »Kraftfutter« für zweibeinige Stubentiger

Wer an Weihnachten beim Gansbraten kräftig zugelangt oder zur Karnevalszeit heftig gefeiert hat, kann seine überschüssigen Pfunde und die Genußgifte Tabak oder Alkohol mit Heilkräutern wegbekommen bzw. ausschwemmen. Vor allem der unscheinbare Löwenzahn ist hierbei eine große Hilfe. Der Löwenzahn ist sowieso eine universell einsetzbare Pflanze – sowohl in der Naturheilkunde als auch in der Genußküche.

Die Pusteblume sorgt für Frühlingsgenuß in der Küche

Der Löwenzahn ist eine faszinierende Pflanze. Allein seine Metamorphose von der gelb leuchtenden Blüte bis hin zu den kleinen Fallschirmchen, die vom Winde verweht werden, ist ein kleines Naturschauspiel. Darüber hinaus erfreut sich der Löwenzahn nicht nur in der Naturheilkunde, sondern auch in der Küche wieder größerer Beliebtheit.

Lange Zeit war der Löwenzahn bei Gartenbesitzern und Bauern als unbeliebtes Unkraut verschrien. Pustekuchen – an dem Klischee ist kaum noch was dran! Ob Bionik, Naturheilkunde oder Kräuter- und Teeküche – der Gewöhnliche Löwenzahn (lat.: Taraxacum) wird inzwischen als Pflanze voller Superlative geschätzt.

Die Erkenntnis, daß Naturkräuter eine entschlackende Wirkung entwickeln können, ist nicht neu. So ist in der Volksmedizin seit langem bekannt, daß ein Löwenzahn-Tee das Blut reinigt. Das leuchtende Gelb in der Frühlingswiese – auch in der Landschaftsfotografie ist der Löwenzahn im Frühjahr bei der Bildkomposition fast genauso wichtig wie die Obstblüte. Das goldene Löwenzahn-Blütenmeer sorgt im Frühling regelmäßig für die ersten Farbtupfer auf der Wiese.

Der Löwenzahn übernimmt im Frühjahr auch eine wichtige Funktion als Bienenweide und leistet so seinen wertvollen Beitrag zur Erhaltung der Artenvielfalt bzw. der Bienenvölker. Für ein paar Kilogramm Honig

müssen die Bienen Zehntausende von Löwenzahnblüten ansteuern. Dies wiederum kommt auch allen zweibeinigen Naschkatzen zugute, die den Löwenzahn-Honig aufgrund seines kräftigen Aromas schätzen. Nach der Blüte folgt die Verwandlung: zahlreiche Fallschirm-Früchte sorgen für den Zweitnamen »Pusteblume«.

Die raffinierte Samenverbreitung der Pusteblume per Fallschirmtechnik fasziniert auch die Bionik. Das Wort Bionik setzt sich aus den Silben der Wörter 'Bio' und 'Technik' zusammen. Bei der Bionik werden Lösungen aus der Natur adaptiert, um diese auf technische Anwendungen zu übertragen. Auch als Kautschukersatz ist der Löwenzahn wieder im Gespräch. So soll der Milchsaft des Löwenzahns eine Alternative zum Milchsaft des Kautschukbaums darstellen, um synthetischen Kautschuk produzieren zu können. Während des Zweiten Weltkriegs wurde bereits in Rußland und im Deutschen Reich mit Löwenzahn als Kautschukersatz experimentiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus der getrockneten Löwenzahnwurzel vielerorts zudem auch ein Ersatzkaffee erzeugt.

Die Blätter der Pflanze ähneln den Zähnen eines Löwen – daher der Name

Butterblume, Milchblume, Gelbe Wegwarte, Bärenzahnkraut, Bettpisser, Schäfchenblume, Schweineblume oder Saurüssel – im Volksmund ist der Löwenzahn unter vielen Spitznamen bekannt. Die Spitznahmen beziehen sich sowohl auf die harntreibende Wirkung des Löwenzahns als auch auf dessen frühere Unbeliebtheit bzw. hohen Milchsaftgehalts. Bei Kindern hat sich der Löwenzahn durch die Titelmelodie der gleichnamigen Kinderserie um den Latzhosen tragenden Hauptdarsteller Peter Lustig längst einen Kultstatus erarbeitet. In der Filmsequenz wird ein Löwenzahn gezeigt, der sich seinen Weg vom Erdreich durch den Asphalt hindurch ans Tageslicht bricht. Ein Bild mit Symbolcharakter – die Natur läßt sich bei ihrem Wachstumsdrang auch nicht von Mauern aufhalten!

Der Löwenzahn ist eine krautige Pflanze, die in allen Pflanzenteilen einen weißen Milchsaft aufweist. Ob Blüte, Blätter oder Wurzel – alle Pflanzenteile finden sich zudem in der Naturheilkunde bzw. in der Küche wieder. Die dunkle Pfahlwurzel ist fleischig und kann bis zu einem Meter lang werden. Auf der Sproßachse sitzen die Blätter – rosettenförmig angeordnet. Die eiförmigen Blätter sind gezahnt. Aus den Blattachseln gehen bis zu 50 cm lange Blütenstandsstiele hervor. Hüllblätter schützen anfangs die Blütenstandsknospe. Bis zur Fruchtreife bleiben die Hüllblätter grün und können sich je nach Blütenstand und Witterung (z.B. bei Regen) wahlweise öffnen bzw. schließen.

Der Blütenstand zeigt gelbe Zungenblüten in Körbchen-Format, die sich während der Blütezeit öffnen. Die Hüllblätter geben bei Fruchtreife die Blütenhüllen der Zungenblüten frei. Bei diesem Vorgang werden die Früchte – haarige Flug-

Die Wohnwerkstatt
natürlich schöner Wohnen
www.diewohnwerkstatt-kupferzell.de
Chr. Wisse-Lemm - H. Lemm - Ulrichsberg 3 - 74635 Kupferzell
07944-950874 - Öffnungszeiten: Mo-Do 10-12 Uhr und nach telefonischer Absprache

Seminare
Dozenten-Team

18.-23.3.14 Heilfasten a.d. Kieselhof
17.05.14 Seelenebenen
18.05.14 Frau Raum Ich
27.-29.6.14 Meditation im KlosterSchöntal
4.-6.7.14 Paare, Freiheit, Verbindung
26.-28.9.14 Singles und Paare
Nov. 14 Meditation im Kloster Schöntal

diese und weitere Seminare:
Heilpraktikerin
Birgit Sinn

Tel. 07131/970652
info@birgitsinn.de
www.birgitsinn.de

schirme – quasi vom Wind »weggepustet« und so in der Landschaft verbreitet. Das Köpfchen des Blütenstandes wird von Früchten okkupiert und prägt daher nicht umsonst den Begriff »Pusteblume«. Vor allem für Kinder ist es eine wahre Freude, die kleinen Fallschirmchen mit einem kräftigen Pusten vom Blütenknopf wegzupusten. Dank seiner metamorphorischen Fähigkeiten dominiert der Löwenzahn das Landschaftsbild im Frühling.

Bei »Kräuterhexen« gilt der Löwenzahn als wichtiger Vitaminlieferant und Mineralstoffspender

Ob Blüte, Blätter oder Wurzel – vom Löwenzahn kann in der Kräuterheilkunde fast alles verwendet werden. Die Wurzeln sammelt man am besten im März sowie im September und Oktober. Die Blätter können durchgängig von Mai bis September gezupft werden. Für die Blüten empfehlen sich die Monate April und Mai. Der Löwenzahn fördert den Appetit und den Harndrang und hilft bei Verdauungsbeschwerden – z.B. bei Völlegefühl, welches erfahrungsgemäß oft nach einer sehr fettreichen Mahlzeit auftritt. Der Löwenzahn enthält u.a. Bitterstoffe, Kalium und Inulin (Alantstärke). Die Bitterstoffe helfen bei Kreislaufproblemen. Bei Krampfadern hingegen hilft ein Absud aus Löwenzahnwurzeln – auch bei rheumatischen Erkrankungen, Ekzemen und Gallenbeschwerden wird der Löwenzahn als Heilpflanze eingesetzt.

Löwenzahn eignet sich außerdem gut zur Frühjahrskur – schließlich ist die entschlackende und reinigende Wirkung von Löwenzahn-Tee seit langem bekannt! Auch als Salat oder Press-Saft sind die frischen jungen Löwenzahn-Blätter bei der Frühjahrskur äußerst hilfreich. Löwenzahn-Blüten sorgen sogar für klare und glatte Haut und entfernen in Kombination mit Rizinusöl auch Sommersprossen sowie Alters- und Leberflecken. Die positiven Aspekte des Löwenzahns in der Heilkunde überwiegen. Allerdings sollten Menschen mit Gallen- oder Nierenproblemen die Zubereitung von Löwenzahn mit ihrem Arzt absprechen. Wer auf Korbblütler allergisch reagiert, läßt den Löwenzahn ebenso besser weg. Wer Kaninchen hält, tut ebenso gut daran, seinen tierischen Lieblingen nicht zu viele Löwenzahnblätter ins Futter zu geben.

Kein zahnloser Pflanzen-Tiger – der Löwenzahn bereichert jede Küchenschlacht

Der Löwenzahn ist das Küchen-Universalgenie unter den angeblichen »Unkräutern«. Ob als Blütengelee, Honig, Brotaufstrich, Marmelade, Tee, Saft, Salat, Gemüse, Bier oder Kaffeeersatz – Löwenzahn ist in der Küche vielseitig einsetzbar. Dabei werden sowohl alte bzw. traditionelle Löwenzahngerichte als auch neue Koch-Experimente mit der Pusteblume berücksichtigt. Auf zahlreichen Kochforen im Internet wird der Löwenzahn als wertvolle Bereicherung für die Küche angepriesen. Auch in der Natur- und Kräuterpädagogik wird die Wanderung in der Natur oft mit einer anschließenden Zubereitung der gesammelten Heilkräuter in der Küche kombiniert. So verfeinert der Löwenzahn z.B. den Geschmack beim Vanille-Eis – vor allem in Kombination mit Rum oder Likör. Lasagne, Gratin und Pizza werden mit Löwenzahn ebenfalls um eine besondere Geschmacksnote erweitert. Die gelben Blüten taugen wahlweise als Sirup, Gelee oder leckerer Brotaufstrich.

Die jungen Löwenzahnblätter besitzen ein leicht bitteres und nußartiges Aroma und landen zumeist im Salat. Löwenzahnsalat mit Speck-Rahmsauce ist eine kleine Delikatesse! Der Frühlingswildsalat aus jungen Löwenzahn-, Brennnessel- und Bärlauchblättern plus Gänseblümchen-Blüten bildet eine leckere Entschlackungskur – zumal auch selbst gepflückt! Immer mehr Hobbybrauer versuchen sich mittlerweile auch einer exotische Biervariante aus Löwenzahnblättern, Brennnesseln sowie Kletten- und Ingwerwurzeln. Hier schließt sich wieder der Namenskreis der krautigen Pflanze. Der Löwe gilt bekanntermaßen als König der Tiere – warum sollte Löwenzahn-Bier nicht auch ein wahrhaft königlicher Genuß sein?

Text & Fotos
Andreas Scholz

Buchtipp
"Alles über Heilpflanzen: erkennen, anwenden und gesund bleiben"
Autoren: Ursel Bühring, Ulmer (2011 – 2. Auflage)
ISBN-13: 978-3800175918

Webtipps
www.kuechengoetter.de/home/suche.html?q=löwenzahn
www.kochbar.de/rezepte/löwenzahn.html

DIE REVOLUTION IN ZAHNREINIGUNG & MUNDHYGIENE

Erleben Sie die weltweit einzige 100% Ultraschall-Zahnbürste!

Gesunde Zähne – gesunder Mensch! Zahnreinigung und Mundhygiene ist extrem wichtig! Viele Erkrankungen wie Parodontitis, Parodontose und entzündetes Zahnfleisch können durch mangelhafte Zahnhygiene entstehen. Ältere Menschen mit nachlassender Muskelkraft oder mit motorischen Problemen können nun die Zähne wieder ohne fremde Hilfe putzen.

emmi-dent ist die einzige Zahnbürste, die nicht bürstet! Die bewegungslose Zahnreinigung wirkt antibakteriell durch Millionen von Ultraschall-Luftschwingungen. Das ist so einfach und schonend, selbst bei entzündetem Zahnfleisch und Zahnfleischtaschen. Bereits nach dem ersten Zähneputzen mit der **emmi-dent**-Ultraschallzahnbürste läßt sich feststellen, wie glatt und naturweiß die Zähne sind: Ohne schrubben! Der Bürstenkopf wird nur locker an die Zähne gehalten! Alles andere erledigen die implodierenden Mikrobläschen der Spezialzahnpasta. Entzündungen wie Aphten, Parodontitis und Parodontose können schnell heilen.

Dabei sieht die Ultraschallzahnbürste genauso aus wie jede Zahnbürste: Mit Borsten, diese jedoch nur zum Verteilen der Zahncreme. In ihrem Kopf steckt ein Mikrochip. Das ist der Unterschied zu »SCHALL-Zahnbürsten«. Die Ultraschallzahnbürste **emmi-dent** reinigt durch weiche, unschädliche Ultraschallschwingungen – bis zu 96 Millionen/min - die Zähne sowie auch die Zahnzwischenräume, Fissuren und Zahnfleischtaschen. Die Borsten übertragen die Luftschwingungen. Durch den weichen Strahl des Ultraschalls entstehen durch die Spezialzahncreme Millionen von Mikrobläschen, die Zahnstein, Verfärbungen durch Tee, Kaffee, Rotwein, Nikotin schonend durch Implosion entfernen. Die Ultraschallwellen dringen bis 12 mm tief in das Zahnfleisch ein. Das Ergebnis: Naturweiße Zähne, antibakteriell gereinigter Mundraum und gut durchblutetes Zahnfleisch.

Durch die bewegungslose Zahnreinigung wird der Zahnschmelz nicht angegriffen. »Abrasive Stoffe benötigen wir nicht, um Plaque & Co zu entfernen«, sagt Entwicklungschef Hugo R. Hosefelder. Seit mehr als 20 Jahren entwickelt das deutsche Unternehmen EMAG AG Ultraschall¬technologien. Zur Auswahl stehen 3 verschiedene Zahncremes. Dem Wunsch vieler homöopathisch orientierter Kunden entsprechend, haben wir bei der Zahncreme »nature« ganz auf Fluorid und Parabene verzichtet. Für Ihre Lieblinge (Hund, Katze,) steht die Ausführung, emmipet zur Verfügung.

Autor
Hp. Wolfgang Schlagenhauf
Mit freundlicher Genehmigung
der EMAG AG

Welcher Lerntyp ist ihr Kind?

»Ihre Tochter ist immer so verträumt!« –»Ihr Sohn kann sich nicht konzentrieren!« Solche Sätze hören Eltern immer wieder von Lehrern bei Elterngesprächen und reagieren besorgt, frustriert oder verärgert. Niemand kann sich dauernd konzentrieren! Häufigkeit und Dauer der Konzentrationspausen hängen mit den Speicherprozessen des Gehirns zusammen und sind abhängig von Alter und Wahrnehmungstyp des Einzelnen! Es ist gut möglich, daß Ihr Kind also nicht »träumt«, sondern sein Gehirn besonders aktiv ist – allerdings intern. Willentlich beeinflussen kann es diesen Prozeß nicht.

Der Begriff der Lerntypen und Lernstile und hat eine Geschichte, die bis in die 60er Jahre zurückreicht. Rita Dunn ermutigte damals die Gemeinschaft der Erziehenden und Lehrenden, das Lernen individueller zu gestalten, um der Unterschiedlichkeit der Schüler gerecht zu werden. Sie hatte erkannt, daß Menschen unterschiedlich lernen. Im Jahre 1975 erschien in Deutschland das Buch »Denken – lernen – vergessen« von Frederic Vester, der von 4 verschiedenen Lerntypen ausging. Heute unterscheiden verschiedene Theorien zwischen bis zu 8 Lerntypen.

Die Typisierungsmerkmale sind ebenso umstritten wie die Tests, die man hierzu findet. Unstrittig ist jedoch, daß nicht alle Schüler die drei lernrelevanten Sinneskanäle (sehen (visuell), hören (auditiv) und fühlen (kinästhetisch)) gleichermaßen nutzen, um zu lernen. Zudem fördert und fordert unser Schulsystem nicht alle Lernkanäle gleichermaßen. Im Hinblick auf die Vielfältigkeit und Masse des Lernstoffs ist das auch ein Anspruch, der nicht erfüllt werden kann.

Im Kindergarten ist das Verhältnis von visuellen, auditiven und kinästhetischen Anteilen noch relativ ausgewogen. (Bilderbücher ansehen, Geschichten anhören und malen, basteln oder spielen). In der Grundschule liegt die Gewichtung schon mehr bei den visuellen und auditiven Anteilen, in der Mittelstufe nehmen die auditiven Anteile signifikant zu und in der Oberstufe kommen wieder visuelle Anteile hinzu. Die Kinästhetik bleibt »auf der Strecke«.

Eine amerikanische Langzeitstudie ergab, daß in einer typischen Schulklasse mit 30 Schülern 22 Schüler die visuellen, auditiven und kinästhetischen Fähigkeiten genügend ausgebildet hatten, um alle Impulse zu nutzen. 2 – 3 Schüler hatten Probleme, die auf anders geartete Schwierigkeiten, z.B. Probleme in der Familie zurückzuführen waren. Die restlichen 5 – 6 Schüler waren nur visuell, auditiv oder kinästhetisch orientiert. Von dieser Gruppe hatten die Kinästheten die größten Nachteile. Es ist daher leicht nachvollziehbar, daß die Mehrheit der Jugendlichen, die ohne Abschluß die Schule verlassen, »reine« Kinästheten sind.

Das Problem der Lerndefizite ist einfach erklärt. Jede Information, die durch die Sinne aufgenommen wird, muß in das vorrangige Wahrnehmungssystem übersetzt werden. Bei kinästhetischen Kindern dauert dieser Übersetzungsprozess länger, und so entstehen Lücken - denn während dieses Prozesses kann der Schüler nicht darauf hören / sehen, was der Lehrer sagt oder tut.

Die Wissenslücken zeigen sich in Wiederholungen oder Tests. Niemand kann sich dauernd konzentrieren. Man muß verstehen, daß diese Übersetzungsprozesse bei Kindern häufiger sind und sich nicht willentlich beeinflussen lassen! In der abgebildeten Tabelle finden Sie eine Auswahl von Indikatoren, die helfen Lerntypen zu erkennen. Diese Übersicht ist nur eine kleine Auswahl, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Einen präziseren Ansatz liefert eine medizinische Studie, die die Lernstile weiter eingrenzt. Hier werden die Schüler in links- und rechtshemisphärisch unterteilt. Linkshemisphärische Schüler lernen vom Detail zum Ganzen, sie sehen Buchstaben, Wörter, Satzteile. Ihre Orientierung geht mit einer von innen kommenden Aufmerksamkeit (Konzentration) einher.

Rechtshemisphärisch orientierte Schüler sehen vor ihrem inneren Auge bildhafte Darstellungen, z.B. bei Nomen den Gegenstand. Sie lernen vom Ganzen zum Detail und neigen zu äußerlich bedingter Aufmerksamkeit, d.h. die Stimulation kommt aus der Umgebung, was den hohen Grad an Ablenkbarkeit dieser Schüler erklärt.

Diese Darstellungen verschaffen einen Überblick über die Lernstile, sollten aber nicht zu »Schubladendenken« verführen. Die Erkenntnisse sind lediglich Hilfsmittel, um mögliche Schwierigkeiten zu verstehen. Jedes Kind kann durch gezielte Förderung lernen, alle Lernkanäle zu nutzen. Und die wichtigste Botschaft zum Schluß: Die Präferenz der Wahrnehmungskanäle hat nichts mit einer Klassifizierung der Intelligenz zu tun!

Autorin
Anne Schmitz
LernCoach (NLPaed)
Projektleitung MentaLop
www.MentaLop.de

visuell

» aufmerksam, eher ruhig, ordentlich, kann sich gut konzentrieren, erinnert bildhaft, erinnert sich schlecht an mündliche Anweisungen

» **Stimme**
Kinn erhoben / hohe Stimme

» **Unterhaltung**
braucht das vollständige Bild, Details sind wichtig

» **Vorstellungskraft**
lebendige, bildhafte Phantasie, sieht Möglichkeiten vor sich; mit Blick für Details; kann gut langfristig planen

» **Lernen**
braucht Überblick, Ziel, bildliche Vorstellung von Details

» **Erinnerung**
erinnert sich an Geschehenes

» **Rechtschreibung**
von den 3 Typen der genaueste, sieht die Wörter vor sich und kann sie buchstabieren; ist verwirrt bei nie vorher gesehenen Wörtern

» **Lesen**
sehr gut, erfolgreich, hohe Geschwindigkeit

» **Handschrift**
schöne Schrift wichtig, die leicht gelernt wird

auditiv

» spricht mit sich selbst, ablenkbar durch Geräusche, bewegt die Lippen beim Lesen, lernt durch Zuhören, spricht flüssig

» **Stimme**
Stimme ausdrucksvoll / Tonfall, Tempo, Wechsel der Stimmlage

» **Unterhaltung**
von allen drei Typen der redseligste, liebt Diskussionen

» **Vorstellungskraft**
hört Töne und Stimmen

» **Lernen**
sowohl interner als auch externer Dialog; probiert Alternativen erst verbal

» **Erinnerung**
erinnert sich an Besprochenes

» **Rechtschreibung**
Rechtschreibung nach Klang, buchstabiert rhythmisch

» **Lesen**
bewältigt unbekannte Wörter gut, liest gerne laut und hört gerne zu; liest häufig langsam, da er gleichzeitig intern spricht

» **Handschrift**
im Sprechen besser als im Schreiben, spricht gerne beim Schreiben

kinästhetisch

» Sucht Körperkontakt, bewegt sich viel und gern, lernt durch Tun, reiche Gestik, zeigt beim Lesen auf den Text, will sich beim Lernen bewegen, spielt gern mit Schreibmaterial

» **Stimme**
Kinn nach unten / Stimme laut

» **Unterhaltung**
lakonisch, einfühlsam, mit vielen Gesten und Bewegungen; benutzt Wörter, die aktives Tun beschreiben

» **Vorstellungskraft**
agiert oft die Vorstellung aus, möchte sie durchlaufen; stark intuitiv, bei Details schwach

» **Lernen**
lernt durch Ausprobieren / Tun

» **Erinnerung**
erinnert sich an einen Gesamteindruck

» **Rechtschreibung**
überträgt die Buchstaben in Körperbewegungen und überprüft sie nach Gefühl

» **Lesen**
mag Bücher mit viel Handlung, begleitet die Geschichte mit viel Körperbewegung

» **Handschrift**
breite, verkrampfte Handschrift

Damit das Lernen Freude macht!

MentaLop® ist ein Seminarkonzept, das auf den aktuellsten Erkenntnissen der Hirnforschung und des Lerncoachings basiert. Die Seminare vermitteln Eltern und lernbegleitenden Erwachsenen die notwendigen Kenntnisse, um Kinder optimal zu unterstützen und zu begleiten. Praxisnahe Übungen zum Lernen mit allen Sinnen, Konzentrations- und Motivationsstrategien, Lernblocken lösen, Selbstwert stärken u.v.m..
So stärken Sie Ihr Kind für das Leben! Denn starke Kinder, die wissen was in ihnen steckt, sind wissbegierig, lernbereit und leistungsfähig – weit über den Schulalltag hinaus!

Informationen und Termine unter:

www.MentaLop.de
www.Facebook.com/Mentalop

Neustart – wie unsere kulturelle Prägung Freiraum nimmt und schafft

Als Professorin für Internationales Management beschäftige ich mich seit vielen Jahren mit den Unterschieden zwischen den Kulturen dieser Welt und somit den jeweils akzeptierten Werten und Verhaltensweisen. Wir sprechen hier von der sogenannten Normalität, also wie sich die Mehrzahl der Mitglieder einer Gesellschaft »richtig« verhält. Wissenschaftler haben Modelle dazu entwickelt, in welchen Bereichen sich die Kulturen verschiedener Länder oder Regionen voneinander unterscheiden können. Dazu gehören beispielsweise das Bedürfnis, Unsicherheit zu vermeiden, die vorherrschende Orientierung an der Gruppe oder am Individuum, und die Akzeptanz von Hierarchien.

Wieso aber entwickelt man Modelle, um Kulturen zu verstehen? Schließlich kennen wir unsere eigene Kultur, wir wissen doch, wie wir ticken. Das Problem hierbei ist, daß wir unsere eigenen Werte und Verhaltensweisen oft nur schwer erkennen können: Wir bekamen sie »eingeimpft« von Kindesbeinen an, von unseren Eltern und in der Schule. Wir haben uns daran gewöhnt und machen unbewußt das, was wir als »normal« empfinden. Wir wurden also in gewisser Weise für unsere Gesellschaft »programmiert«, damit wir uns einfügen können. Wir sprechen in diesem Zusammenhang von Sozialisierung.

Was bedeutet das für uns persönlich? Wir tun oft Dinge, die wir vielleicht gar nicht tun wollen, da diese Sozialisierung tief in unser Unterbewußtsein eingedrungen ist und wir uns ihrer Inhalte nicht (mehr) bewußt sind. Das kann zu Spannungen zwischen dem, was wir »eigentlich« tun wollen, und dem, was von uns erwartet wird, führen. Spannungen, derer wir uns oft nicht einmal bewußt sind und die verschiedene Formen, von schlechter Laune bis hin zu Druck und Krankheit, annehmen können.

Abhilfe kann hier eine konsequente »Entprogrammierung« schaffen, das heißt, man lernt zu unterscheiden zwischen den Werten der Gesellschaft, in der man lebt, und den eigenen Werten. Das soll nicht heißen, daß die Glaubenssätze unserer Gesellschaft per se problematisch sind. Sie haben dazu beigetragen, daß wir uns zu einem Land entwickelt haben, dessen Bevölkerung im internationalen Vergleich gesehen in großem Wohlstand lebt. Eine genauere Betrachtung unserer kulturellen Prägung hilft uns jedoch, uns selbst besser kennenzulernen, damit wir unterscheiden können zwischen dem, was von außen an uns herangetragen wurde, und dem, was von innen aus uns herauskommt.

Ein Charakteristikum der deutschen Kultur ist die hohe Unsicherheitsvermeidung, das heißt, die Angst vor Risiko, dem wir mit erhöhter Vorsorge begegnen. Wir möchten gerne gegen alles versichert sein, am besten auch gegen den Tod. Wir sind dazu erzogen, alles genau abzuwägen, unsere Bedenken zu äußern, in Sorge darüber zu sein, was alles schief gehen könnte, und Vorkehrungen dafür zu treffen, daß möglichst nichts passiert. Ob die Dinge, über die man sich sorgt, reale Risiken darstellen, sei dahingestellt. Manchmal scheint es geradezu, daß wir süchtig sind nach Objekten oder Situationen, über die wir uns sorgen können. Ein kleines Beispiel am Rande: Es ist überraschend, wie viele Eigenheimbesitzer in der Sorge leben, ein in der Nähe stehender Baum könne auf ihr Hausdach stürzen. Die Statistiken über die Zahl der Bäume, die jährlich auf Dächer herabfallen, können diese Sorge jedenfalls nicht stützen, und berücksichtigt man dann noch die ohnehin bestehenden, einen eventuel-

len Schaden umfassende Versicherungsverträge, erscheint diese Sorge künstlich induziert zu sein.

Sorge ist häufig gepaart mit Pessimismus: Man geht vom Schlimmsten aus, man sorgt sich gewissermaßen schon einmal vorsorglich. Und in unserer Gesellschaft ist Sorge sogar ansteckend. Wenn wir uns auf der Straße oder im Laden begegnen, wird sich erst einmal darüber ausgetauscht, wie schlimm alles ist und wie fürchterlich es noch werden könnte. Das ruft Ängste hervor bzw. verstärkt diese. Man badet gemeinsam in negativen Gefühlen und beraubt sich gegenseitig der (Lebens-)Freude, was sich allerdings zumeist sehr subtil vollzieht, da die meisten Menschen so sind und dieses Verhalten so normal geworden ist, daß man es nicht mehr anders kennt. Wir schaukeln uns gegenseitig also in und mit Sorge und Pessimismus auf, was uns emotional und körperlich belastet und schließlich krank macht.

Die Unsicherheitsvermeidung hat aber noch eine weitere Komponente: Die Planung

Gerne (ver-)planen wir schon einmal vorab das ganze Jahr, sowohl beruflich als auch für unsere Freizeit. »Urlaubsplanung« ist zu einem feststehenden Begriff geworden. Niemand kommt mehr auf die Idee, sich erst wenige Tage vor Beginn des Urlaubs zu entscheiden, wie man ihn gestalten möchte. Auch wenn wir uns privat mit Freunden treffen, vereinbaren wir Termine Wochen und Monate im Voraus – denn wir sind ja alle sehr beschäftigt, und wir sind alle längst verplant. Mit dieser Planung schaffen wir uns natürlich Planungssicherheit, das heißt, wir wissen schon jetzt, was wir in vier oder acht Wochen tun werden. Was wir aber nicht wissen ist, ob wir dann überhaupt dazu Lust haben werden. Wir kommen längst nicht mehr auf die Idee, uns zu fragen, ob wir etwas nun wollen oder nicht. Es steht ja im Kalender, und was dort eingetragen ist, wird »abgearbeitet«.

Wir sehen morgens nicht mehr neugierig dem entgegen, was der Tag wohl bringen wird, sondern wir berauben uns der Freiheit, spontan und intuitiv den Tag zu gestalten. Durch die allgegenwärtige Planung verlernen wir intuitives und spontanes Handeln und Entscheiden, und wissen so immer weniger, was wir wirklich wollen. Manchmal scheint es geradezu, als daß wir uns mit Absicht verplanen, um ja nicht in die Verlegenheit zu geraten, uns mit uns selbst zu konfrontieren und uns fragen zu müssen, was uns jetzt gerade guttun könnte. Wir hetzen durch unser Leben, das wir gut strukturiert und geplant haben, das somit frei von jedweder Unsicherheit ist, - aber damit vielleicht auch frei vom »Leben«?

Das heißt aber nicht, daß Planung an sich etwas Schlechtes ist. Es geht vielmehr darum, sich davor zu bewahren, das Planen zum Selbstzweck zu erheben. Es geht darum, innezuhalten und zu erkennen, warum man das tut, was man tut. Normalerweise hat man dazu keinen Anlaß, da alle Menschen in unserm näheren Umfeld auf gewisse Weise dasselbe tun. Kultur ist eben per definitionem ein Massenphänomen. Wenn wir uns aber darüber bewußt werden, was unsere kulturelle Prägung ausmacht und warum wir bestimmte Dinge tun, können wir sie gerne weiterhin tun, aber bewußt. Wir haben dann die Wahlfreiheit. Wir sind nicht mehr »programmiert«, sondern können uns unseren eigenen Weg suchen, der uns der geeignete scheint, der uns selbst gut tut.

Wenn wir die Inhalte unserer kulturellen Prägung kennen, haben wir das nötige Wissen, um uns zu entscheiden, das heißt, bewußt bestimmte Verhaltensweisen an den Tag zu legen oder sie aber bewußt abzulegen. Wir ändern unser Verhalten bzw. »entprogrammieren« uns, wenn wir feststellen, daß wir uns selbst einengen, daß wir uns Druck machen, den wir gar nicht haben wollen. Wenn wir diesen Druck abbauen können durch bewußtes Handeln, unter Umständen auch gegen unsere kulturelle Prägung, haben wir ein Stück Freiheit gewonnen. Wir haben Raum für uns als Individuum geschaffen, und das gibt Zufriedenheit und läßt uns eher im Einklang mit uns selbst sein. Je mehr wir im Einklang mit uns selbst stehen, desto wohler fühlen wir uns in unserer Haut und desto eher befinden wir uns im Gleichgewicht.

In diesem Sinne ist es lohnend, sich mit der eigenen kulturellen Prägung auseinanderzusetzen, um auch in diesem Bereich Freiraum für eigenes, »selbst-bewußtes« Handeln zu schaffen.

Im nächsten Heft beschäftigen wir uns mit dem »deutschen Perfektionismus« sowie dem Gebot von Ernsthaftigkeit und Emotionslosigkeit, das vor allem in der Wirtschaft vorherrscht.

Autorin
Prof. Dr. Kathrin Köster

SAUNA FRANZ
Exclusive Saunaanlagen nach Ihren Wünschen

- Geprüfte Qualität für viele Jahre Saunaspaß.
- Vernünftige Preise.
- Erstklassige Verarbeitung und individuelles Design.
- Individuelle Anfertigung nach Ihren Vorstellungen und Maßen.
- Modernisierung, Umbau, Umrüstung, Infraroteinbau u.v.m.

SAUNA-FRANZ
Am Riedbächle 6
71549 Auenwald-Hohnweiler
Tel.: 07191-300423
Fax: 07191- 56657
www.sauna-franz.de

Bioland
Weingut Im Hagenbüchle
Weine aus ökolog. Anbau
internationaler
bioweinpreis 2013
3x Gold
2x Silber

Sie sind interessiert an unseren edlen, charaktervollen Bioweinen aus Schnait im Remstal?
Dann besuchen Sie uns einfach auf unserem Weingut.
Gerne führen wir angemeldete Gruppen bis 50 Personen durch unsere Weinberge und veranstalten Weinproben ganz nach Ihrem Geschmack.
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:
Weingut im Hagenbüchle
Achim Stilz
Haldenstraße 17
71384 Weinstadt-Schnait
Telefon: 07151-660369
www.weingut-im-hagenbuechle.de

Schwimmteiche – kristallklares Wasser ohne Chemie

Einfach am Wasser sitzen und die Seele baumeln lassen, sich im kühlen Naß erfrischen oder die Natur beobachten - die entspannende Wirkung des Wassers gibt Ihnen die Möglichkeit, für eine Weile dem Streß des Alltags zu entfliehen.

Wie auch die eher formal gestalteten Naturpools, bieten Schwimmteiche mit ihrer reichen Flora und Fauna neben diesem Naturerlebnis eine Menge Badespaß. Ein rein biologisches Filtersystem garantiert weiches, kristallklares Wasser ohne chemische Zusätze. Beim Naturpool und Schwimmteich werden im Grunde die gleichen Reinigungsprinzipien angewandt. Um dem hohen Anspruch an die inhaltliche und optische Reinheit gerecht zu werden, wird ein rein natürlicher und biologischer Ansatz verfolgt. Wie es uns die Natur bereits seit Millionen von Jahren vormacht, basiert der Reinigungsprozeß auf der Filtrationsleistung von Mikroorganismen und Pflanzen.

Die Formgebung eines Schwimmteiches oder Naturpools ist grundsätzlich frei und kann den örtlichen Erfordernissen angepaßt werden. Technische Einbauten wie Beheizung oder Gegenstromanlagen sind jederzeit möglich. Durch die Kombination mit einer Sauna oder der Installation einer Außendusche kann der Erholungswert noch gesteigert werden.

Weil sich je nach Bauart bis zu ca. 80 % der Teichfläche zum Schwimmen eignen, ist es möglich, Schwimmteiche auch in kleineren Gärten anzulegen. Egal, ob groß oder klein - harmonisch in das Gesamtbild der Gartenanlage integriert, wird der Schwimmteich zum festen Bestandteil Ihrer privaten Wellnessoase, die Ihnen jederzeit zur Verfügung steht, ohne daß Sie den heimischen Wohlfühlbereich verlassen müssen.

Ein Beispiel für die gelungene Integration eines Schwimmteiches in eine bestehende Gartenanlage bildet der Schwimmteich der Familie Lauterwasser, der sowohl als private Wohlfühloase als auch als Musteranlage für den seit 1957 als Familienbetrieb geführten Garten- und Landschaftsbau-Betrieb dient. Als der Bau eines Schwimmteiches an Stelle eines bereits vorhandenen Gartenteiches ein Thema wurde, bestand der Garten bereits 5 Jahre. Die umgebende Pflanzung war bereits gut einge-

wachsen, und der neu angelegte Schwimmteich sollte auf keinen Fall als neu errichteter Störfaktor empfunden werden, sondern sollte sich vielmehr von Beginn an optimal in den naturhaft gestalteten Garten einfügen.

Die organische Formgebung in den Randbereichen der Flachwasserzone sollte ebenso dazu beitragen, wie die olivfarbene Abdichtungsfolie, die dem Wasser einen natürlichen Grünschimmer verleiht. Angrenzend an die Flachwasserzone erinnern Gruppen aus üppigen Gräsern an den Schilfgürtel eines natürlichen Gewässers, schützen den Badebereich, aber auch gleichzeitig vor neugierigen Blicken von außen.

Schnell fanden sich Libellen ein, und Vögel entdeckten die Flachwasserbereiche mit den geschickt platzierten Findlingen als Trink- und Badestelle. Im dichten Gürtel aus hohen Gräsern am Ufer tummeln sich die Katzen des Hauses und genießen den kühlen Schatten am Wasser an heißen Sommertagen.

Die seicht ausgebildeten Randbereiche ermöglichen Kleintieren wie Igeln und Mäusen im Notfall den Ausstieg aus eigener Kraft. Außerdem dient eine in den Schwimmbereich integrierte Stufe als Sitzgelegenheit im Wasser, erleichtert aber auch Hunden den Ein- und Ausstieg.

Alles in allem ist es hier gelungen, eine grüne Oase für Mensch und Tier perfekt in die Gartengestaltung zu integrieren. Der Schwimmteich ist zudem nicht nur in der warmen Jahreszeit ein Hingucker, wenn die Gräser üppig im Saft stehen und gemeinsam mit der umgebenden Bepflanzung den grünen Hintergrund für die beruhigende Wasserfläche bilden, auch im Winter hat diese Anlage ihren Reiz, wenn der Frost sich über die Szenerie legt.

Autorin
Anja Uhlenbecker

Ein weiteres Beispiel für einen gelungenen Schwimmteich mit Badesteg und passender Bepflanzung zeigen die Fotos der Firma Thomas GaLabau, Schwäbisch Hall

WINO liefert Spezialitäten aus der Region: Käse

In einer Landschaft, in der immer weniger Tiere auf der Weide zu sehen sind und immer weniger Landwirte Rinder, Schafe oder Ziegen halten, wird es auch zunehmend schwierig, regionalen Käse zu finden. WINO hat das als Herausforderung angenommen und kann jetzt einiges aus der Region anbieten.

Dazu gehört der Strohgäuer, ein Schnittkäse, den es in der Geschmacksrichtung natur, Bockshornklee und Kräuter gibt. Familie Grieshaber aus Hirschlanden bei Ditzingen stellt diesen regelmäßig auf ihrem renommierten Biolandhof her. Dazu kommt Herr Merk mit seiner mobilen Käserei, verarbeitet die Milch innerhalb von 3 Stunden zu Käse und läßt ihn anschließend noch 6 Wochen in einem Käsekeller reifen. Danach erhält Familie Grieshaber IHRE Milch als Käse zurück – da weiß man, was man hat.

Die neueste Entdeckung von WINO ist die Käseküche Hohenstadt im Odenwald, gerade mal 60 Kilometer von Heilbronn entfernt. Dort hat Frau Krauth, Agraringenieurin und Molkereifachkraft, ein ehrenamtliches soziales Projekt ins Leben gerufen, für das die evangelische Kirchengemeinde Hohenstadt den 3. Platz beim Zukunftspreis Ehrenamt 2011 erhalten hat. Ziel ist es, einen Integrationsbetrieb Käseküche aufzubauen und somit Menschen, die auf dem 1. Arbeitsmarkt keine Chance haben, eine Perspektive zu bieten. Für WINO-Biolandbau eine klare Sache, dies durch den Verkauf des Käses zu unterstützen. Es gibt einen Weichkäse mit Namen Thaddäus und einen Schnittkäse Mayenkäse - mit und ohne Kräuter.

Selbstverständlich gibt es auch bekannte Spezialitäten wie einen leckeren Gruyer, Tomme de yenne, oder den geliebten Leonardo.

Es lohnt sich also immer wieder, bei WINO-Biolandbau zu stöbern und nachzufragen. »Neben dem eigenen Anbau und der ganzen Vielfalt des heimischen Obstes sind regionale Lebensmittel, gerne verbunden mit sozial verantwortlichem Handeln, unser Thema.«, so Jürgen und Gabriele Winkler. Bei Gemüse und Obst ist das selbstverständlich, natürlich jahreszeitlich unterschiedlich. So kommen im Winter einige Produkte aus südlicheren Ländern hinzu, wo diese allerdings ohne Heizung aufwachsen.

Darüber hinaus gibt es das ganze Jahr über heimische Kisten. Überzeugen Sie sich selbst unter:

www.wino-biolandbau.de

Architekturbüro Elvira Nägele Güglingen

Erfahren – kreativ – individuell!

Nach langjähriger Berufspraxis in einem renommierten Architekturbüro hat sich Elvira Nägele selbständig gemacht. Im Jahr 2000 wurde in Güglingen, in dem von ihr selbst umgebauten Wohnhaus, das Architekturbüro eröffnet. Das Büro mit z. Zt. 3 Mitarbeiterinnen, ist modern eingerichtet und betreut verschiedenste Bauvorhaben vom Carport über Wintergärten, Wohnhäuser, Sanierungen bis hin zu öffentlichen Objekten. Die Ziele sind sämtliche Gesichtspunkte wie energetische Bauweise, Ökologie, Optik und der passende Kostenrahmen für den Bauherren in Einklang zu bringen. Durch die bauliche Erfahrung und die stetige Fortbildung befinden sich nicht nur die Mitarbeiter auf dem neusten der Technik, sondern auch Büroeinrichtung, Bürotechnik und der praktische Baubetrieb.

Durch die gesammelte Erfahrung in der Wohnraumnutzung z.B. im Mietbereich, hat das Büro auch die Verwaltung von Wohnungen übernommen. Der Wirkungskreis des Büros ist weit über den Landkreis hinaus, so wurden Bauvorhaben am Bodensee, Sanierungen in Werder Havel und Leipzig, Neubauten im Landkreis Heilbronn usw. realisiert. Nicht nur Mobilität, sondern auch Flexibilität in allen Bereichen sind Frau Nägele wichtig, um die Bauvorhaben individuell auf die Wünsche des Bauherren abzustimmen.

Der Schwerpunkt des Architekturbüros liegt in der Realisierung individueller Wünsche der Bauherren, insbesondere in Bezug auf ökologische und nachhaltige Bauweise.

So wurde z. B. im Jahr 2013 ein von ihr entworfenes Biocafe mit 3 Ferienwohnungen in Brackenheim-Neipperg geplant und realisiert.

Gemeinsam mit der Bauherrschaft, der Fam. Hönnige, wurden äußerst behutsam ökologische und einheimische Baumaterialen ausgewählt. Die lichtdurchflutenden Ferienwohnungen befinden sich im Ober- und Dachgeschoß (siehe Bild unten). Das Winzercafe überzeugt, durch die sichtbare massive Brettholzstapeldecke, den natürlichen Wandoberflächen wie Kalkputz und Linoleum, sowie individuell gestalteter Einrichtung. Sogar die Schallschutzdecke wurde in Eigenregie der Bauherren und Helfern unter Vorgaben der Planerin in einer Holzkonstruktion gefertigt.

So entstanden in den vergangenen Jahren nicht nur ökologische Wohnhäuser, sondern auch ein Anbau einer Tierarztpraxis, Umbau eines Gemeindehauses, eine Tierheilpraxis, Anbauten wie Balkone, Wintergärten, Sanierung und Umbau von Wohnhäusern.

Bei Interesse bietet das Büro auch die erste Beratung bzgl. Sanierung, Neubau oder Renovierung kostenlos und unverbindlich an.

Weitere Infos finden Sie auch auf der Homepage www.winzercafe-neipperg.de, sowie des Architekturbüros unter:

www.architekturbuero-naegele.de

Mensch, beweg Dich!

»Warum tun Sie es denn nicht einfach?«, ist die Frage, die es zu beantworten gilt. Seien es Veränderungen im privaten oder geschäftlichen Bereich – egal, ob es um die Eltern, Kinder, die Freunde, die Beziehung, den Nachbar, den Vorgesetzten, die Gesundheit, den Glauben, die eigenen Werte oder den Sport geht.

Ich behaupte: Sie wissen ganz genau, in welchen Bereichen Ihres Lebens Sie sich nicht so verhalten, wie Sie es eigentlich sollten, um das Beste für sich zu tun. Und offensichtlich reicht dieses Wissen allein nicht aus, um etwas zu verändern – um ins Handeln zu kommen und zu beginnen, die Dinge anzupacken, auf die es ankommt. Oder doch? Wenn ja, dann können Sie hier aufhören zu lesen – und tun Sie weiterhin genau das, was getan werden muß – und zwar sofort!

Sie lesen noch, schön! Also bleiben Sie noch eine Weile bei mir, und vielleicht erfahren Sie, was Sie evtl. einen Schritt weiter, hin zu einem besseren Leben bringt. Wichtig ist dabei, zu wissen, daß es wirklich keinen Lebensbereich gibt, auf welchen das, was ich hier schreibe, nicht zutrifft! Nein - wirklich keinen. Sollten Sie sich also bei Gedanken wie »bei mir ist es anders«, oder »ja, aber in meinem Fall kann ich wirklich nichts machen« erwischen, verwerfen Sie diese unbewußten Ausreden bitte gleich wieder, bevor sie dazu führen, daß Sie in Tatenlosigkeit verharren. Oder, um mit einem anderen Bild zu sprechen, bevor Sie im Leerlauf weiterdümpeln, anstatt in die Gänge zu kommen …

Wenn Sie sich im Hinblick auf eine für Ihr Wohlergehen wichtige Sache, die Sie nicht angehen, sondern vor sich her- oder wegschieben, fragen: »was hindert mich daran, es einfach zu tun?«, so bekommen sie wichtige Antworten. Am besten Sie schreiben diese Antworten auf, und vermutlich erkennen Sie dann, daß Sie das, was Sie tun wollten, eigentlich gar nicht tun KÖNNEN! So können Sie evtl. nicht aufhören zu rauchen, weil Sie zuviel Streß haben, Ihre Eltern schon geraucht haben, Sie körperlich abhängig sind oder ein reiner Genußraucher sind. Oder Sie können nicht regelmäßig Sport treiben, weil Sie zu wenig Zeit, zu viel Arbeit, keinen Sportpartner haben oder immer zu erschöpft sind. Und vermutlich können Sie auch nicht weniger arbeiten, da Sie ja schließlich die Familie ernähren oder es auf das dazuverdiente Geld ankommt, oder keiner da ist, der es macht, wenn Sie es nicht machen. Oder, wenn nichts von alldem, dann sind es vermutlich unbewußte Blockaden, Glaubenssätze, Prägungen durch die Eltern oder Erfahrungen aus früheren Leben, welche Sie daran hindern, aktiv zu werden und die Dinge anzugehen!

Also verändern Sie nichts - und dadurch verändert sich ebenfalls nichts. Alles bleibt, wie es ist, und geht seinen bisherigen und weiterhin unge-

sunden Gang. Solange es eben geht oder, um es mit einem bekannten Sprichwort klarer auszudrücken, »geht der Krug eben so lange zum Brunnen, bis er bricht.« Und Sie können nichts dafür und nichts dagegen tun!

Nun habe ich an dieser Stelle aber zwei Nachrichten für Sie – eine gute und eine … sagen wir unbequeme. Die Gute: Sie können alles verändern – alles kann im Rahmen des Machbaren genau so werden, wie es für Sie optimal ist. Sie sind nicht macht-, hilf- und sollten schon gar nicht hoffnungslos sein, denn es ist tatsächlich möglich, die Dinge so zu verändern, daß es Ihnen besser – wenn nicht sogar einfach richtig gut geht!

Und nun die unbequeme Nachricht: SIE MÜSSEN ES TUN! Wünschen und hoffen alleine funktioniert nicht! Daran führt kein Weg vorbei! Natürlich können Sie sich hierbei Unterstützung holen oder sich beraten lassen, doch letztendlich müssen Sie persönlich ins Handeln kommen, um zu tun, was getan werden muß.

Ich glaube Ihnen absolut, wenn Sie der Meinung sind, daß es allein äußere Faktoren sind, die Sie daran hindern, »loszulaufen«. Höchstwahrscheinlich aber wollen Sie einfach nicht die Verantwortung übernehmen. Nicht für die Dinge, die gut laufen und auch nicht für die anderen ... Anzuerkennen - und vor allem anzunehmen, daß man sich selbst all das geschaffen hat, was einem nicht paßt oder einem schadet, ist wirklich nicht leicht – so geht es jedem. Und dennoch ist es eine absolute Notwendigkeit, zu erkennen, daß Sie auch künftig in gleichem Maße die Verantwortung tragen. Und noch dazu alle Möglichkeiten haben, Ihre Zukunft so zu gestalten, daß sich die nicht optimalen Dinge zum Positiven verändern.

Und natürlich hat jede Veränderung einen Preis – und genau diesen Preis werden Sie bezahlen. Das ist ein Naturgesetz und keine böse Absicht der Schöpfung. Und wie alles hat auch dieser Preis immer zwei Seiten – eine helle und eine dunkle, denn das Eine kann es ohne das Andere nicht geben. Aus meiner Erfahrung ist meist nicht der Preis das Problem, sondern die Ängste, die dahinter verborgen liegen. Die Ängste, etwas zu verlieren, das eine vermeintliche Sicherheit vorgaukelt. So haben Sie vielleicht Angst, zu verarmen – wenn Sie den Job kündigen, oder Angst, nie wieder einen Arbeitsplatz zu bekommen. Sie könnten Angst davor haben, nicht mehr geliebt zu werden, wenn sie mit Ihrem Partner mögliche Veränderungen besprechen. Oder Sie befürchten, die Freunde, die Arbeit oder die Familie zu vernachlässigen, wenn Sie regelmäßig zum Sport gehen. Hinter all diesen vielleicht bewußten, oft aber auch unbewußten Ängsten liegt immer die Annahme, daß es »noch schlimmer kommen könnte«, wenn man etwas ändert, und die Auswirkungen dieses Trugschlusses sind fatal, und vor diesen können Sie sich tatsächlich nicht schützen.

Denn wenn unser Unterbewußtsein die Wahl zwischen mehreren Alternativen hat, die von uns unbewußt alle als bedrohlich eingestuft werden, sendet es unserem Bewußtsein immer dasselbe Signal: »NICHT BEWEGEN – TU' AM BESTEN NICHTS!«

Dieses Erstarren ist tief in uns verankert. Es hat seinen Ursprung in einer Zeit, in der wir Menschen noch in Sippen, mit Steinen bewaffnet, über die Steppe pilgerten und dort Säbelzahntigern oder anderen Gefahren begegneten.

So daß wir auch heutzutage häufig nichts tun (und uns tot stellen), wenn für unser Unterbewußtsein links der Tiger und rechts das Krokodil auf uns lauert, während scheinbar kein Ausweg in Sichtweite ist. Selbst, wenn die logische Konsequenz dieses Verhaltens die ist, auf jeden Fall gefressen zu werden.

Glücklicherweise sind diese gefährlichen Zeiten vorbei. Es warten weder Säbelzahntiger noch Krokodile in unserem modernen Alltag darauf, uns das Leben zu nehmen – und auch wenn wir es tief in uns tragen, so können wir doch lernen, daß es sich gut anfühlt, aktiv zu werden, Entscheidungen mutig zu treffen und diese auch umgehend in die Tat umzusetzen. Denn heutzutage entpuppen sich die wilden Monster am Wegesrand schnell als harmlose Kuscheltiere, oder im schlimmsten Fall als fauchende Kater – aber unser Leben müssen wir dort nicht lassen. Und das bemerken Sie auch sofort, sobald Sie ins Tun gekommen sind und die ersten mutigen Schritte unternommen haben. Es gibt nichts zu verlieren, Sie können nur gewinnen, wenn Sie sich zutrauen, das Ruder in die Hand zu nehmen, um Veränderungen mutig in die Tat umzusetzen.

Auch wenn Sie das nun wissen, werden Sie sich am Anfang wohl noch überwinden müssen, um dann aber direkt und unmittelbar zu spüren, wie es sich einfach GUT anfühlt. Um im Weiteren zu erleben, daß es ab diesem Moment immer weiter und leichter bergauf und hin zu einem selbstbestimmten und glücklichen Leben geht!

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise,

Mirko Irion

Mehr Informationen

Sie wollen mehr erfahren, haben Fragen oder wollen mich persönlich kennenlernen? Dann freue ich mich auf Ihren Besuch an einem unserer offenen und kostenlosen Info- und Erlebnisabende. Gerne können Sie in Begleitung kommen, auch Ihre Freunde sind herzlich willkommen.

Termine

» Freitag 14. März 2014
im Institut in Wüstenrot
» Freitag 06. Juni 2014
im Institut in Wüstenrot
Dauer: 18:30 bis ca. 22:00 Uhr
Veranstaltungsort:
Institut Mental Power Deutschland
Öhringer Str. 17
71543 Wüstenrot/ Neuhütten
Bitte melden Sie Ihre Teilnahme aus organisatorischen Gründen verbindlich an.
Sie erreichen uns per E Mail über
m.irion@mentalpower-deutschland.de
Tel. +49 (0) 7130 53140 27
www. mentalpower-deutschland.de
Per Post an unsere obige Anschrift

Der etwas andere Immobilienverkäufer!

MARTIN LANG | Immobilien
Ich gebe Immobilien ein Zuhause

In der Sparte Immobilienberufe liegt das Ansehen des Immobilienmaklers auf dem 20. und letzten Rang. Ein Grund ist sicher die Tatsache, daß der individuelle Einsatz mancher Makler in keinem Verhältnis steht zur am Ende verlangten Maklerprovision. Daß es auch anders geht, das beweist der Untergruppenbacher Immobilienmakler Martin Lang. Er setzt auf Menschlichkeit, Ehrlichkeit und Vertrauen.

Martin Lang war nicht immer Immobilienmakler. Viele Jahre war er in der Arbeitsvorbereitung und als Terminverantwortlicher in einem Großunternehmen tätig, bis er sich entschloß, einen ganz anderen Weg einzuschlagen. Hauptgrund war der unmenschliche Umgang miteinander, verbunden mit negativem Streß und Schlaflosigkeit. »Aber auch das Streben nach Glück und Erfolg hat mich angetrieben!«, erläutert Martin Lang seine Beweggründe: »Einer Tätigkeit nachzugehen, die mir Spaß und Freude bereitet, ist ein großer Segen. Und ich bin jeden Tag dankbar dafür.«

Daß der Beruf des Immobilienmaklers einen so »schlechten« Ruf genießt, sieht Herrn Lang nicht als Problem, sondern als Herausforderung. «Unzufriedene Kunden kenne ich eigentlich nicht.«, erklärt er. »Ich bin meinen Kunden gegenüber ehrlich und nehme mir sehr viel Zeit für sie. Auch ist mir der zufriedene Kunde wichtiger als das schnelle Geld. Wenn die Chemie mit dem Kunden nicht stimmt oder man bemerkt, daß an einem Geschäft etwas faul ist, muß man den Auftrag ablehnen, auch auf die Gefahr hin, daß man Geld verliert.« Auch der Tatsache, daß er in seinem neuen Tätigkeitsbereich noch relativ »frisch« ist, sieht er gelassen entgegen, denn »ich habe eine gute Maklerausbildung bei der IHK absolviert und nehme regelmäßig an Weiterbildungen teil.«

Was die Maklertätigkeit angeht, so setzt Martin Lang auf das Prinzip Dienstleistung. Mit einer speziellen Kameraausrüstung kann er bei repräsentativen Immobilien eine 360° Panoramatour durch das Gebäude und den Garten erstellen. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einem 7 Meter hohen Telestativ professionelle Luftaufnahmen zu machen. »Um für den Verkäufer den bestmöglichen Preis zu erzielen«, so Martin Lang, »ist eine perfekte Darstellung in der Vermarktung Gold wert.« Demnach sollen Immobilienbesitzer ihr Verkaufsobjekt doppelt so schnell und um bis zu 15 Prozent wertiger verkaufen können, wenn es vorher professionell für den Verkauf vorbereitet und in Szene gesetzt wurde. Dies besagt eine Studie, die sich mit dem Thema »Homestaging« beschäftigt hat.

Der Erfolg gibt Martin Langs Philosophie Recht. Deutschlands größtes Immobilienportal hat ihm bescheinigt, daß er für seine Immobilien durchschnittlich 70 Prozent mehr Kontaktanfragen erhält als die Maklerkollegen in der Region Heilbronn. Nach 2013 wurde er auch 2014 wieder bei Deutschlands größter unabhängiger Datenerhebung vom Nachrichtenmagazin FOCUS unter die TOP 1.000 der besten Immobilienmakler Deutschlands gewählt. Immerhin gibt es in Deutschland mittlerweile etwa 35.000 zugelassene Immobilienmakler.

Ob das an der etwas anderen Lebenseinstellung liegt? »Ich denke positiv und wünsche mir die Dinge einfach«, so Martin Lang. »Somit finde ich meist schnell den passenden Käufer oder Mieter. Wenn ich das Gefühl habe, es paßt nicht, dann rate ich dem Kunden auch, davon Abstand zu nehmen. Bei meiner Arbeit ist es mir persönlich das Wichtigste, ehrlich, korrekt und fair zu beide Seiten meiner Kunden zu sein. Somit habe ich jeden Tag ein reines Gewissen und kann meinen Kunden in die Augen schauen.«

Weitere Informationen

Martin Lang
Gepr. Immobilienmakler (IHK)
Mitglied im IVD Verband
74199 Untergruppenbach
Büro: 07130 5894957
Mobil: 01522 8677858
info@martin-lang-immobilien.de
www.martin-lang-immobilien.de

Das Herrenhaus in Buchenbach und die Jagsttal Wiesen Wanderung

Nachdem der Winterschlaf nun vorbei ist, lädt das Herrenhaus in Buchenbach wieder zu seinem vielfältigen Frühlingsprogramm ein. Unter dem Gesamtmotto: »Erlebnis Mittleres Jagsttal« präsentieren die Gemeinden Krautheim, Dörzbach, Mulfingen und Langenburg sowie die Touristikgemeinschaften Hohenlohe und Schwäbisch-Hall das mittlere Jagsttal mit seiner herausragenden Natur, der einzigartigen Kulturlandschaft und seinen besonderen Menschen. Einer der Höhepunkte ist die »Jagsttal Wiesen Wanderung«, die am 17. und 18. Mai am Herrenhaus Station macht. In diesem Jahr gestalten die Natur- und Landschaftsführer Hohenlohe e.V. das Programm aktiv mit und bieten u. a. spezielle, geführte Wanderungen an.

Für alle, die die Natur- und Landschaftsführer noch nicht kennen: »Wir, das sind 27 engagierte Personen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen, die von der Akademie für Natur- und Umweltschutz ausgebildet worden sind und sich zu einem gemeinnützigen Verein mit Sitz im Herrenhaus in Mulfingen-Buchenbach zusammengeschlossen haben. Mit uns als Ihren kompetenten Begleitern entdecken Sie die versteckten Reize und Kostbarkeiten Hohenlohes und erfahren viel über die regionalen Zusammenhänge von Natur, Kultur und Geschichte. Wir führen Sie in kleinen Gruppen durch unsere Heimat Hohenlohe, mit ihrer abwechslungsreichen Tier- und Pflanzenwelt, den Schlössern und Burgen, Kirchen und Kapellen, der Geschichte und den Brauchtümern.«

Weitere Informationen
www.natur-landschaftsfuehrer-hohenlohe.de

Frühjahrsprogramm Herrenhaus 2014

März:

9. März. – 14.00 – 17.00 Uhr **"Tag des Archivs"** Einweihung des neuen Archivs mit Herrn Volk, eingeladen sind alle Geschichtsinteressierten

22. März - 19.30 Uhr Das **Wolfgang Gutscher Trio,** das heißt "unplugged music", die sich in keine Kategorie pressen läßt. Das Trio mit Gitarre/Gesang, Kontrabass und Percussion, begleitet von einer Geige, spielt eigene Songs von Wolfgang Gutscher. - Gebühr 10 Euro inkl. 1 kl. Glas Wein, Anmeldung bis zum 17. März 2014

30. März – 17.00 Uhr Lesung mit Peter Bootz aus seinem Buch »Jagstglück« vor. »Ein junges Paar zieht aus der Großstadt nach Unterre-

genbach. Der Kontrast ist gewaltig.« Das kleine Buch ist ein großer Erfolg. Die zweite Auflage ist gedruckt. Peter Bootz war und ist Werbetexter, Redenschreiber und Geschichtenerzähler. Hören Sie ihm zu. Das Vergnügen ist auf Ihrer Seite. **Und der regionale Getränke-Hersteller Hans-Jörg Wilhelm**, aus Unterregenbach, serviert im Rahmen der Lesung delikate Schaumweine.

April:

1. – 30. April - Ausstellung: Die Natur- und Landschaftsführer Hohenlohe stellen sich und die Region Hohenlohe mit einer Themenausstellung vor. Im Herrenhaus in Buchenbach gibt es vom 1. April bis zum 27. April Informatives, Besonderes und Kurioses zu bestaunen und die Besucher können in das **Abenteuer Hohenlohe** eintauchen.

Am **6. April** findet im Herrenhaus um 13:00 Uhr eine Matinee statt. Dem Hohenloher Brauchtum wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. An allen Sonntagen im April wird die Ausstellung jeweils von 14.00 – 17.00 Uhr mit Vorträgen und Mitmachaktionen begleitet. Über Ihr kommen und Ihr Interesse freuen sich die Natur- und Landschaftsführer Hohenlohe.

1. April Ausstellung: »Tierschau« mit Werken von Nautcore

Zu sehen gibt es Lustiges, Skurriles und Anschauliches aus dem Reich der Tiere. Großformatige Illustrationen aus der Dose, ganz in »Street Art« Manier gehalten.

4. April – 20.00 Uhr »Der geheime Garten" - Märchen im Zauber des Orients -Gudrun Weygoldt. In die geheimnisvolle Welt der Ifrits und Djinnen entführt die Märchenerzählerin Gudrun Weygoldt an diesem Abend und spinnt in ihrer Erzählung den Faden des »Kismet«, das durch den großen Garten über den Wolken, wie auch durch jene der Erde führt. Zauberhaft umtanzt wird das Geschehen von Larisa Karsten. Gebühr 12 Euro, Anmeldung bis zum 31.03.2014

6. April - Auftaktveranstaltung der Natur- und Landschaftsführer zur Ausstellung

5. April, 10.00 Uhr – Geführte Wanderung »Pfad der Stille "Langenburg" Tour 19 mit Birgit Siller, Gebühr: 6 Euro, Anmeldung bis zum 03.04.2014

11. April - Themenabend **»Gänseblümchen u. Löwenzahn"** dazu kleine Kostproben von und mit Frau Häußermann Gebühr: 6 Euro, Anmeldung bis zum 07. April

12. April - »Was zwitschert in unserem Garten" mit Vogelnestbau. Mit Natur- und Landschaftsführerin Annette Oberndörfer, Interessierst du dich für Vögel? Dann bist du hier genau richtig! Bitte wettergerechte Arbeitskleidung tragen und ein kleines Vesper und Getränk mitbringen. Für Kinder ab 5 Jahren. Gebühr 3 Euro. Anmeldung bis zum 10.04.2014

26. April - »Der Märchenpfad" - Märchenwanderung für kleine und große Traumläufer - Gudrun Weygoldt. Die Traumbuche, der Wunderbaum, der goldene Vogel, das verwunschene Bächlein, die Alte im Walde, der dicke, dicke Wald – Gudrun Weygoldt verfügt über ein großes Repertoir an Märchen, die sich in die Hohenloher Landschaften traumversponnen einfügen. Eine Familienwanderung mit Marsch und Muse für fußfeste MärchenwandlerInnen. Märchenwege sind abenteuerlich und nicht für Kinderwagen geeignet! Treffpunkt Herrenhaus Buchenbach

Mai:

1. – 30. Mai - Ausstellung »Handgefertigte Glasmurmeln, Tiere, Blumen aus Muranoglas« von Franziska Keita. Vorführungen am 17. - 18. Mai im Herrenhaus in der Ausstellung.

4. Mai - Konzert "Erinnerung an einen Hirten an den Besuch einer Ausstellung in der Stadt« Musikschule Krautheim, Leitung Brigitte Hardt, mitwirkende Schüler: Victoria Baumann, Julian Miola, Markus Piechoczck, Nils Langolf und Lukas Kraft

16. Mai - 17.30 Uhr »Auftaktveranstaltung zur 5. Jagsttal Wiesen Wanderung 2014«

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Feierabendrunde eingeladen.

Programm:

Vortrag Rezzo Schlauch
Vortrag Dr. Reinhard Zeese

Anschließend gemütliches Ausklingen bei einem kleinen Umtrunk

Veranstaltungsort: Langenburg , Langenburger Stadthalle

16. Mai 19.00 Uhr Herrenhaus Buchenbach- Markus Martin »Stand-up Comedy & Musik«. Gastronomisches Angebot: Hohenloher Biergarten mit Leckereien aus der Woitallischen Kräuterküche

17. - 18. Mai - Jagsttal Wiesen Wanderung 2014

Weitere Informationen
über die Veranstaltungen und über die Jagsttal Wiesen Wanderung erhalten Sie bei:
Ingrid Huesmann
Herrenhaus Buchenbach
Langenburger Str. 10
74673 Mulfingen-Buchenbach
Tel. 07938-992035
www.erlebnis-mittleres-jagsttal.de

Reformhaus

Treffpunkt gesundes Leben

Das Fachgeschäft für ein ganzkörperliches Wohlbefinden.

- Gesunde, natürliche Lebensmittel
- Diätetische Nahrungsmittel
- Nahrungsergänzungspräperate
- Kosmetik auf natürlicher Basis

Hier erhalten Sie Hilfestellung bei Fragen der Ernährung, Körperpflege und Naturheilkunde

Beratung wird bei uns ganz groß geschrieben. Schauen Sie einmal rein und überzeugen Sie sich!

Stierhof
Bärbel Schmidt
Karlstraße 107
74076 Heilbronn
Tel. & Fax: 071 31 / 17 77 77

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 8.00 bis 18.00 Uhr
Sa 8.00 bis 13.00 Uhr

Naturfriseur Naturkosmetik

FILMPROJEKT: WER RETTET WEN?- Die Krise als Geschäftsmodell auf Kosten von Demokratie und sozialer Sicherheit

Die Dreharbeiten für den Film »Wer Rettet Wen?« schreiten voran, während man jetzt überall hört: Spaniens Industrie ist im Aufschwung, auch Griechenlands Wirtschaft wachse wieder, Irland und Spanien verlassen den Rettungsschirm, und im Koalitionsvertrag der neuen deutschen Regierung ist die Finanzkrise kein Thema. Ruhe und Aufschwung, wir sollen beruhigt sein.

Wachstum mit halbierten Löhnen

Zurück zur »Normalität«. Aber angekommen sind wir in einer ganz anderen Gesellschaft. In der Normalität einer Jugendarbeitslosigkeit um 58 % in Griechenland, Spanien und Portugal. Der Massenexodus junger gut Qualifizierter schönt diese Ziffern sogar. Eine ganze Generation wird geopfert. Die Wirtschaft wächst zwar wieder, nun aber mit halbierten Löhnen befristet Beschäftigter und abgebauten und privatisierten Sozialsystemen. Wir sind auf einem neuen Level der neoliberalen Gesellschaft angekommen. Die Reichen sind mit der Krise im Schnitt reicher geworden. Und die Mittelschicht und die Ärmeren radikal ärmer.

Auch Deutschland verändert

In Deutschland mag dieses Ergebnis der Krisenbewältigung nicht so sichtbar sein. Aber wenn 40- bis 60-Jährige ihren eigenen Start ins Berufsleben mit dem heutiger Berufseinsteiger vergleichen, werden sie die radikalen Veränderungen bemerken. War damals die Sicherheit unbefristeter Arbeitsverträge mit Tariflöhnen die Regel, hangeln sich heute Berufsanfänger trotz bester Ausbildung von Praktikum zu Praktikum und von Fristvertrag zu Fristvertrag. Selbst reiche Konzerne wie Airbus halten sich nur noch einen Stamm Festangestellter. Mindestens ein Drittel der Beschäftigten sind Zeit- und Werkverträgler. Hinzu kommt die Auslagerung von Arbeit in Zulieferer und Sub-Subunternehmen, wo vielfach Tarifverträge nicht verbindlich sind. Vor allem setzen aufstrebende Industrien wie Amazon Maßstäbe. Dort nimmt man sich einfach den Tarifvertrag der günstigsten Billiglohnbranche. Neueingestellte erhalten grundsätzlich Fristverträge. Nur »Bewährte« erreichen die nächste Frist. Die Schere zwischen Lohnabhängigen und den von ihrem Eigentum Lebenden hat sich auch in Deutschland insbesondere in den letzten fünf Jahren immer weiter aufgetan.

Finanzkrise ade?

Vor der jüngsten Krise 2007/2008 war es nur die US-Zentralbank FED, die glaubte, allein mit der Infusion zu fast null Prozent verzinster Zentralbankmilliarden die dahin dümpelnde US-Wirtschaft anheizen zu können. Herausgekommen war vor allem eine massive Förderung der sog. Finanzindustrie. Sie machte aus praktisch umsonst zur Verfügung gestellten Anleihen im Interbankenhandel verbriefte Finanzprodukte mit ca. 8 % Verzinsung – ein wunderbares Geschäft, das wesentlich zu der Blase von 2007 beitrug. Heute betreiben neben der FED auch die Zentralbank der EU und die Japans aus derselben Notlage eine (fast-)Nullzinspolitik. Wieder profitieren vor allem Banken. Sie leihen sich hunderte Milliarden von der EZB für 0,25 % Zinsen. Damit kaufen sie griechische, italienische, spanische und portugiesische Staatsanleihen. Diese bringen zwischen 5 und 8 % Zinsen. Eine gewaltige Bankensubvention!

Europäische Bürger und Bürgerinnen mit Sparbüchern, Lebensversicherungen u. ä. werden durch die minimale Verzinsung in Kombination mit Inflation in dem Maß enteignet wie diese Banken gefüttert werden! Auch hier derselbe Mechanismus: Umverteilung von unten nach oben.

Bankenregulierung ein Papiertiger

»Eigenhandel der Banken rigoros eingeschränkt«, tönt es durch alle Medien. Zu schön, um wahr zu sein, denn ohne diesen hätte es die Krise 2008 nicht gegeben. Nach der einschränkenden Definition, was unter Eigenhandel

zu verstehen ist, betreibt laut EU-Regelung z.B. die Deutsche Bank keinen Eigenhandel! Und vor der einst geplanten Abtrennung des Investment-Handels von den Großbanken ist die EU auf deren Druck hin ganz zurückgeschreckt.

Weitere Enteignung der Bürger für Bankenrettung geplant ...

Anfang November 2013 hat der Internationale Währungsfond (IWF) darauf hingewiesen, daß die Staaten des Westens im Schnitt doppelt so hoch verschuldet sind wie vor der Krise. Deshalb seien sie künftig nicht mehr in der Lage, Banken zu retten, ohne selbst zu kollabieren. Die nächste Krise komme gewiß, egal ob in ein oder in drei Jahren, man müsse vorsorgen. Deshalb schlägt der IWF zusätzlich zur Nullzinspolitik eine 10-prozentige Zwangsabgabe auf alle Sparvermögen vor!

... und bereits beschlossen!

Der neue EU-Bankenrettungsfond soll angeblich verhindern, daß bei einer Krise erneut Staaten zur Kasse gebeten werden. Allein von den Banken finanziert soll er 45 bis 65 Milliarden Euro Sicherheit bieten. Doch in der letzten Krise hat die Bankenrettung mehr als 1,6 Billionen Euro gekostet und entsprechend die Staatsschulden erhöht. Da der Rettungsfond mit Sicherheit nicht ausreicht, hat man im Nachsatz vereinbart, was dann passiert: Dann werden als erstes die Anleger und Gläubiger zur Kasse gebeten. Mit den Gläubigern sind die Sparer gemeint! Einlagen bis zu 100.000 Euro bleiben zwar unangetastet. Aber sicher ist das nicht.

Wenn das auch nicht reicht, muß der Europäische Schutzschirm (ESM) einspringen – also doch wieder die Steuerzahler! Das kann dann mit allen Folgewirkungen auch den deutschen Bundeshaushalt sprengen. Damit droht, was in jüngster Zeit zahlungsunfähige Staaten wie Argentinien ereilte: Zuerst vergreift man sich an den Renten, dann an anderen Sozialversicherungen.

Titel des Films präzisiert

Auf Grund von Erfahrungen bei den Dreharbeiten haben wir den Titel des Films korrigiert. Jetzt heißt er: »Wer Rettet Wen? – Die Krise als Geschäftsmodell auf Kosten von Demokratie und sozialer Sicherheit«. Sicher gab es 2008/2009 etwas zu retten. Aber wie gerettet wurde, und wie diese Politik bis heute fortgesetzt wird, zeigt eindeutig, daß die Wohlhabenden der Erde es geschafft haben – und immer besser schaffen –, ihre Verluste auf die Allgemeinheit abzuwälzen und die demokratischen sozialen Rechte derer abzubauen, die die Rechnung bezahlen müssen.

Organisationen halten sich zurück

Nun haben bereits knapp 2.000 engagierte BürgerInnen aus sieben Ländern 117.000 Euro für das Filmprojekt zusammengetragen. Das sind mehr als doppelt so viele Menschen als bei »Water Makes Money«. Allerdings haben Organisationen wie Gewerkschaften bei »Wer Rettet Wen?« bisher nicht einmal ein Zehntel so viel beigetragen wie bei letzten Projekt. Auch kein TV-Sender hat bisher den Mut gefunden, sich zu beteiligen. Deshalb müssen viele Mitglieder des »Wer Rettet Wen?«- Teams bislang noch teilweise ehrenamtlich arbeiten. Es ist eigentlich nicht akzeptabel, daß gerade Engagierte oft auf angemessene Honorare verzichten müssen.

Deshalb die Bitte an Sie:

- Sprechen Sie Ihre Nachbarn, Ihre Kollegen und Freunde an.
- Wenn Sie Kontakt zu Medien haben, initiieren Sie einen Bericht zum Projekt.

So viel fehlt jetzt ja nicht mehr. Aber die 130.000 Euro sollten mindestens geschafft werden!

Wer ab 20 Euro spendet, erhält eine DVD des Films, mit dem Recht, ihn (nicht kommerziell) aufzuführen. Dasselbe praktiziert bei Water Makes Money zeigt, was so erreicht werden kann.

Es grüßt herzlich,
Ihr WerRettetWen-Filmteam.

Informationen
film@whos-saving-whom.org
www.wer-rettet-wen.org
Wer rettet Wen auf Facebook

Bankverbindung
Empfänger: Wer Rettet Wen?
Konto-Nr.: 2020346200
GLS Bank, BLZ: 43060967
IBAN: DE43060967202034620 0
BIC: GENODEM1GLS

AVWF – Gehirntraining durch schallmodulierte Musik

Mit der Audiovisuellen Wahrnehmungsförderung (kurz: AVWF) können bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Lern- und Aufnahmefähigkeit, Motorik sowie mentale und körperliche Leistungsfähigkeit verbessert werden. Dazu werden Schallwellen in einem Musikstück derart moduliert, daß sie über in der Mittelohrmuskulatur gelegene Nervenfasern das autonome Nervensystem stimulieren und wieder in Balance bringen.

Schon nach wenigen Trainingseinheiten stellen sich in der Regel die ersten Erfolge ein, da durch die über Kopfhörer dargebotene und wahrgenommene schallmodulierte Musik im Unterbewußtsein bereits vorhandene biogenetische Muster wieder neu stimuliert werden. Die positive Beeinflussung des autonomen Nervensystems wirkt sich auch auf das Lernvermögen aus: Ohne aktives Üben erhöht sich die Geschwindigkeit, mit der Informationen im Gehirn verarbeitet werden können. Das Gehirn wird schneller und die Zusammenarbeit beider Hirnhälften verbessert.

Der Entwickler

Entwickelt hat diese Behandlungsmethode der Neuro-Coach und Mentaltrainer Ulrich Conrady. Was so einfach klingt, nämlich 10 x eine Stunde schallmodulierte Musik zu hören, zeigt bei vielen Anwendern eine geradezu sensationelle Wirkung. Nicht umsonst hat die »Gehirnstimulierung durch schallmodulierte Musik« inzwischen den Weg in den internationalen Spitzensport gefunden, und schon heute bekennen sich zahlreiche Goldmedaillengewinner dazu. Dabei wurde AVWF nicht für den Sport entwickelt, sondern um verhaltensauffällige und lernschwache Kinder zu therapieren.

Aussichten

Neben der Wirkung auf lernschwächere Kinder und auf leistungsorientierte Erwachsene profitieren auch viele Erkrankte von der Audiovisuellen Wahrnehmungsförderung. Vor allem bei Parkinson oder Multipler Sklerose (MS) wurden bereits große Erfolge erzielt.

Den Grund für die immer größer werdenden Probleme in unserer Gesellschaft, erläutert Ulrich Conrady: »Das Leben in der Schule, der Arbeitswelt oder eben im Sport ist geprägt von immer komplexeren Herausforderungen. Um all diese zu bewältigen, stellen unser Gehirn und unser Nervensystem den Organismus stets aufs Neue darauf ein. In einer Reiz- und Anspruchs-überforderten Welt bedeutet das: erhöhte Alarmbereitschaft! Und das quasi rund um die Uhr! So macht der Sympathikus seinen Job. Damit wir in diesem Erregungszustand auf die Dauer nicht überdrehen, steuert das Gehirn mit dem dorsalen Vaguskomplex (Totstellreflex = Depression, Burnout etc.) zuverlässig dagegen. Das gehört zur Überlebensstrategie. Im Effekt wird die physische und psychische Leistungsbereitschaft gebremst – und damit die Tür zum Erfolg zuverlässig verschlossen.«

In diesem Dilemma bietet AVWF eine biologische Lösung: schallmodulierte Entspannungsmusik, die uns wieder ins Gleichgewicht bringt.

Weitere Informationen
erhalten Sie bei Rainer Dürre
AVWF-Zentrum Hohenlohe-Heilbronn
07948-940115 / www.schulleben.com

Altes Heilwissen steht im Mittelpunkt der Ausbildung auf dem Wasenhof

kräuterzentrum
Wasenhof
mit allen Sinnen erlebte Natur

Großerlach. Mitten im Herzen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald liegt das Kräuterzentrum Wasenhof in der Gemeinde Großerlach. Idyllisch eingebettet in alte Streuobstwiesen und mit malerischen Ausblicken weit über den Naturpark. Hier kann der Besucher alles über Heilpflanzen, deren Verarbeitung und Anwendung, sowie über die schon fast vergessenen Zusammenhänge zwischen Organen, Kräutern und Emotionen lernen.

ChrisTine Pommerer unterrichtet seit über 30 Jahren im Heilpflanzenbereich und hat sich mit dem Wasenhof einen Traum erfüllt – liebevolles Miteinander und Lernen in Gottes Wundervoller Schöpfung – getreu dem Motto: mit allen Sinnen erlebte Natur.

Über 400 Heilpflanzen wachsen auf dem großzügigen und doch verwunschenen Gelände und dienen nebenbei als Anschauungsmaterial und zur Verarbeitung in den Seminaren. Alle, die sich für Heilpflanzen und deren Verarbeitung für Küche und Gesundheit interessieren, sind hier genau richtig. Wer sich zur/m Heilkräuter-Pädagogin/en ausbilden läßt, hat durch das Modulsystem die Möglichkeit, das große Wissen in ganz individuellem Tempo zu verinnerlichen.

Man kann es einfach an die eigenen zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten anpassen. Auch ohne Ausbildung ist der Besuch einzelner themenbezogener Kurse möglich. Am 3.-5. Oktober ist das Kräuterzentrum für alle geöffnet

- mit Vorträgen, Vor-/Führungen und vielen Workshops.

Weitere Infos rund um den Wasenhof, zu ChrisTine Pommerer und ihrem Team, zu Vorträgen, Kräuterführungen, Seminaren, sowie zur HeilkräuterPädagogenAusbildung finden Sie auf der Internetseite.

Weitere Informationen
www.kraeuterzentrum-wasenhof.de

Sucht – Die erfolglose Suche nach der Mitte

In Deutschland konsumieren 9,5 Mio. Menschen Alkohol in gesundheitlich riskanter Form. Etwa 1,3 Mio. Menschen gelten als abhängig oder süchtig. Obwohl das Wort "Sucht" nicht von "Suchen" kommt, hat es doch sehr viel mit Suchen zu tun. Die Begriffsentstehung kommt aus dem Wort »Siechtum« und meint Krankheit. Um suchtkrank zu werden, bedarf es einer Disposition, also Veranlagung. So ist das bei jeder Krankheit. Auch die Suchtkrankheit macht da keine Ausnahme.

Eine Sucht hat viele Ursachen. Sie entwickeln sich durch das Zusammenwirken verschiedener Faktoren, so zum Beispiel: Die Persönlichkeit eines Menschen (häufig betrifft es hochsensible und spirituelle Menschen), die persönliche Lerngeschichte, das soziale Umfeld, sowie genetische Einflüsse und die Art der Droge. Es ist also eine Kombination verschiedener Risikofaktoren und Ursachen, welche die Entstehung einer Abhängigkeit oder Sucht wahrscheinlich machen. Kinder lernen den Konsum von Drogen wie Alkohol oft von ihren Eltern. Sie erleben, daß Alkohol zur Freizeit gehört und auch zur Problemlösung eingesetzt wird und übernehmen später häufig dieses Verhalten. Aber auch der Einfluß von Gleichaltrigen ist groß.

Ob sich eine Abhängigkeit entwickelt, hängt aber auch von bestimmten Merkmalen der Droge ab. Zum einen ist entscheidend, wie leicht verfügbar eine bestimmte Substanz ist. Die Tatsache, daß Alkoholabhängige den größten Teil der Abhängigen ausmachen, ist zumindest teilweise darauf zurückzuführen, daß Alkohol in Deutschland sehr leicht zu beschaffen ist. Andererseits scheint häufig auch der "Reiz des Verbotenen" besonders groß zu sein, wenn eine Substanz nur schwer verfügbar ist. Darüber hinaus spielt die Wirkung der jeweiligen Substanz eine wichtige Rolle. So führt zum Beispiel Alkoholkonsum zur Enthemmung und löst Ängste.

Bei Medikamentenabhängigkeit steht zumindest am Anfang die schmerzlindernde oder beruhigende Wirkung im Vordergrund. Ein weiteres einflußreiches Merkmal der Substanz ist ihr Abhängigkeitspotenzial, das heißt, wie leicht sie zu psychischer oder körperlicher Abhängigkeit führt. Auch bestimmte Lebenssituationen und soziale Umfelder können suchtfördernd wirken. So wird beispielsweise in unserer Gesellschaft Alkoholkonsum nicht nur toleriert, sondern gehört fast schon zum Alltag. In bestimmten Gruppen (z.B. Vereinen) gibt es feste Trinkrituale, Abstinenz wird verlacht, Trinkfestigkeit gelobt. Auch ideologische Faktoren spielen eine Rolle – in der Hippie-Bewegung gehörte Haschisch zum Lebensgefühl.

Sucht und Eigenverantwortung

Es ist keine Schande suchtkrank zu sein, aber es ist eine Schande, nichts dagegen zu tun! Wenn wir in irgendeiner Form krank werden, liegt es in unserer eigenen Verantwortung, wie wir mit dieser Krankheit oder der Disposition dazu umgehen. Die maßgebliche Rolle spielt das psychosoziale Konfliktfeld. Die Beziehungen und das Umfeld, in denen jemand süchtig wird, sind so unterschiedlich wie

die Suchtkranken selbst. Jeder Einzelne hat seine individuelle Suchtgeschichte.

Gemeinsam ist allen, daß sie mit dem Leben nicht fertig geworden sind. Genauer gesagt: Sie sind mit sich selbst in diesem Leben nicht fertig geworden. Die erfolglose Suche nach der Mitte, nach dem Sinn des Lebens hat sie in einer Sucht enden lassen.

Trifft auf die Disposition und das psychosoziale Konfliktfeld das Suchtmittel, dann entwickelt sich die Persönlichkeit des Suchtkranken. Dabei ist es relativ gleichgültig, um welches Suchtmittel es sich handelt und wie es benannt wird: Alkohol, Medikamente oder illegale Drogen. Aber es können auch nichtstoffgebundene Süchte sein, wie Glückspiel, Geld, Macht, Sex, etc.

So betrachtet ist Sucht nur das vordergründige Symptom einer Persönlichkeitsstörung, das in seiner Ausdrucksform schließlich selbst als Krankheit erlebt wird. Vergleichbar, wie Fieber das Symptom einer Erkrankung im Menschen ist. Es ist nicht die eigentliche Krankheit, wird aber dennoch als Beeinträchtigung des Gesundseins und des Wohlbefindens erlebt. Würde man nur das Fieber bekämpfen und nicht nach den Ursachen für das Fieber forschen, bliebe die Krankheit erhalten.

So reicht es auch z.B. bei einem Alkoholkranken nicht aus, am Symptom des Trinkens »herumzukurieren«, ohne nach den tieferen Ursachen zu suchen. Bei einem Süchtigen müssen die psychosozialen Konflikte bearbeitet werden und es muß ihm bei der Suche nach der Mitte des Menschen, nach dem Sinn seines Daseins geholfen werden.

Die Frage nach dem Grund für die Veranlagung kann letztlich nicht beantwortet werden. Auch die Forschung hat noch keine gesicherte Erkenntnis darüber gewonnen, warum der eine die Disposition für diese Krankheit hat und der andere nicht. Es ist auch müßig, darauf zu hoffen, daß man die Suchtmittel aus der Gesellschaft beseitigen könnte. Deshalb bleibt als Behandlungsobjekt das Feld der psychosozialen Konflikte. Sie haben ihre Quelle in einer Störung aller Beziehungsebenen, in denen sich menschliches Leben vollzieht.

Sucht und Leid

Der Sinnverlust des Leides ist eine große Tragik der Gegenwart. Der Glaube, Leid oder anderen Formen unangenehmer Gefühle mit Hilfe von Drogen überwinden zu können, ist eine Täuschung. Und jede Täuschung muß eines Tages zu einer Ent-Täuschung werden. Es spielt keine Rolle, ob diese Alkohol, Medikamente oder verbotene Substanzen sind.

Das Ziel des Suchtmittelkonsums ist immer dasselbe: Dem Leid zu entfliehen, ohne sein Verhalten ändern zu müssen. Scheinbar gelingt dies denn auch einige Zeit, aber unweigerlich macht sich die Depression, die Krankheit oder eine andere Form des Leidens immer wieder bemerkbar. Stärkere Mittel scheinen für einige Zeit Hilfe zu bringen, aber daß auch dies wieder nur eine Täuschung ist, wird man allzu bald erneut erfahren müssen. Es wird immer schwieriger, der Wahrheit ausweichen zu können, je länger der Versuch dauert.

Auch die Ablenkung durch äußere Aktivitäten führt unweigerlich einmal zu einem Punkt, an dem dieses Mittel versagt. Im Grunde ist dies nicht anders als bei den Drogen - meist führt es mit der Zeit auch zu denselben. Die innere Leere kann durch äußere Aktivitäten überspielt werden oder durch Drogen, die das Erkennen der Leere verhindern sollen. Die innere Stimme wird jedoch niemals ganz unterdrückt werden können. Deshalb wäre es besser, dies gar nicht erst zu versuchen.

Das Leid ist eine Hilfe, die uns gesandt wurde. Wenn wir uns vom Leid in der richtigen Weise führen lassen, dann verliert es seinen Stachel. Wenn wir uns ihm jedoch widersetzen, nicht verstehen wollen, was es uns sagen will, dann dringt der Stachel immer schmerzhafter in uns ein. Der Großteil der Menschen versucht dann leider mittels Drogen irgendwelcher Art diesen Schmerz zu übertönen. Dies gelingt am Anfang gut und allmählich immer schlechter. Einmal kommt der Zeitpunkt, wo diese Methode nicht mehr wirkt. Die Wirkung immer stärkerer Drogen und immer stärkeres Leiden wechseln sich gegenseitig ab. Manchmal versuchen Menschen anstelle dieses langsamen Dahinsterbens, ihr Leben gewaltsam zu beenden.

Sucht und Gefühle

Der falsche Weg wird uns mit Hilfe des Leides als solcher erkennbar gemacht. Unlustgefühle machen uns darauf aufmerksam, daß etwas nicht stimmt. Der Kluge wird sich dann die Frage stellen, was ihm dieses Gefühl sagen will und daraus die Konsequen-

Praxis Für Ganzheitliche Kieferorthopädie
Dr. Martin Kamp
-Kieferorthopäde-
Schwerpunkte:
- Bionator Therapie
- Bioadaptive Therapie
- Erwachsenen Behandlung
- Schmerztherapie
- Kiefergelenk-Behandlungen
- Kieferorthopädie „ohne" Zähneziehen
In Verbindung mit: Osteopathie, Cranio-Sacral Therapie, Logopädie, Heil-Eurythmie, MedReflexTherapie®
Bandhausstr. 10, D-74336 Brackenheim
Tel.: 07135 - 963 337
www.dr-kamp-de

VIELE ZIELE. EIN WEG.
PARACELSUS.

Erleben Sie die Vielfalt der Naturheilkunde: Werden Sie Heilpraktiker!

14 Berufsausbildungen mit und ohne Abitur, nebenberuflich oder in Vollzeit:

· Heilpraktiker
· Psychologischer Berater und Heilpraktiker für Psychotherapie
· Tierheilpraktiker
· Wellnesstrainer
· u.v.m.

Tausende Fachseminare und Workshops an 54 Schulen in Deutschland und der Schweiz machen Paracelsus zu Europas Nr. 1. Informieren Sie sich.

FACHAUSBILDUNGEN & SEMINARE, z.B.
· Burnout-Berater
· Entspannungstrainer
· Ernährungsberater
· Massagetherapeut
· Osteopathie
· Yogalehrer, -therapeut

paracelsus die heilpraktikerschulen

In Heilbronn: Schellengasse 2 · Kostenfrei anrufen: 0800/340 80 40-171
www.paracelsus-schulen.de · E-Mail: heilbronn@paracelsus-schulen.de

Ganzheitliche Zahnmedizin
Dr. med. univ. Budapest, Edith Nadj-Papp M.A.
www.dr-nadj-papp.de · Telefon 07156 - 8155

zen ziehen. Der Unwissende jedoch wird versuchen, sich dieser Unlustgefühle zu entledigen. Er hat dazu viele Möglichkeiten: legale und illegale Drogen - im weitesten Sinne dieses Wortes – bieten sich in reicher Zahl an, um diese Unlustgefühle wegzuschwemmen, zu unterdrücken. Solche Symptomenbeseitigung ist jedoch nicht auf Dauer wirksam. Über kurz oder lang meldet sich das Leid in neuer Form. Das Ausweichen wird immer schwieriger, aber viele Menschen legen hier eine fast unglaubliche Ausdauer an den Tag, um den entscheidenden Schritt nicht tun zu müssen. Irgendwann ist dann die letzte Gelegenheit vertan; ein Leben wurde umsonst gelebt. Die Chance, die uns auf dieser Erde geboten wird, wurde nicht genutzt.

Das eigene Wohlbefinden ist der Kompaß auf dem Weg. Wer sich gut fühlt, in Übereinstimmung mit dem Schöpfungsplan, der wandert auf dem richtigen Weg; wer sich stets oder zeitweise schlecht fühlt, der befindet sich auf einem Irrweg – dies soll ihm das schlechte Gefühl signalisieren. Man kann dieses Signal zeitweilig ausschalten, was mithilfe des Rausches möglich ist. Aber jeder Rausch geht irgendwann zu Ende und dann kommt der Kater, die eigentlich lichten Momente, in denen man fühlt, daß dies nicht der richtige Weg sein kann. Diese Erkenntnis kann man unterdrücken, doch je weiter man auf dem falschen Weg fortschreitet, desto mehr von der Droge ist notwendig, um die innere Stimme, das Gewissen, zu unterdrücken. Die Sucht nimmt ihren Lauf.

Sucht und Suche

Sucht ist eine Form des Suchens, allerdings in der falschen Richtung. Das Resultat sind Irrwege, die aber oft schwer als solche zu erkennen sind. Immer wieder gibt es jedoch auf diesen Wegen lichte Momente, in denen erkennbar wird, daß mit diesem Weg etwas nicht stimmen kann. Man fühlt, daß etwas fehlt, und man möchte das, was fehlt, finden. Da man nicht weiß, wo man suchen soll, macht man eine verzweifelte Handlung, eine Handlung, die einem eine gewisse Hoffnung suggeriert, irgendwo das Hellere zu finden. Auch wenn man dann schon längst gemerkt hat, daß man so nicht zum Licht kommt, rennt man immer wieder mit dem Kopf gegen dieselbe Mauer. Wie eine Fliege immer wieder gegen die Fensterscheibe anrennt – auch wenn vielleicht ein anderes Fenster offen steht -, bis sie tot herunterfällt. So ist es auch beim Menschen. Die Türe ist offen! Er aber will mit dem Kopf durch die Wand. Wer den richtigen Weg kennt, wird auch den falschen als falsch erkennen. Kein Mensch geht freiwillig einen falschen Weg. Er will nicht in die Sucht, die ihn nur plagt, aber er will es oft nach außen nicht zugeben.

Es hängt von jedem selbst ab, ob er aus dieser Erkenntnis die Konsequenzen zieht oder nicht. Je nachdem werden die Folgen sein, die er auf sich nehmen muß. Falsche Gewohnheiten müssen abgebaut werden. Es gibt dazu viele Wege: Verbindungen mit Unlusterlebnissen, Überdenken der Folgen, Übungen aller Art. Alles geht aber einfacher in einem festen Glauben, daß man es schafft, wenn man nur den Willen dazu hat. Dann hat man aus sich heraus eine große Hilfe.

Ob und wann eine Umkehr, eine Rückkehr auf den richtigen Weg erfolgt, hängt von der Einsichtigkeit des Betroffenen ab. Diese wiederum hängt mit den bekannten Tu-

genden zusammen: Glaube, Vertrauen, Demut und vor allem von der Liebe. Liebe zum Schöpfer und zur gesamten Schöpfung. Da in dieser Liebe automatisch alle die anderen Tugenden enthalten sind, ist dies das Hauptgesetz, das alles umschließt. Eine Liebe zum Schöpfer und zur Schöpfung ohne Glauben, ohne Demut und ohne Vertrauen ist gar nicht möglich.

Befreiung von der Sucht

Wenn man von einem Menschen loskommen will, ist es hilfreich, sich mit anderen Menschen zu befassen. Auch wenn sich dann die unerwünschte Person stets einmischen will, wird sie mit der Zeit aufgeben, wenn wir ihr keinerlei Beachtung schenken. Genauso ist es, wenn man von einer Sucht loskommen will, wie beispielweise dem Rauchen. Wenn man immer Rauchschwaden um sich hat, mit Rauchern zusammen ist und ständig an das Rauchen denkt, wird es viel schwieriger sein, vom Rauchen loszukommen. Dies nur stellvertretend für all die weiteren Süchte, die bereits erwähnt wurden.

Gewisse Situationen kehren immer wieder zurück. Man kann sich darauf vorbereiten. Daher ist Disziplin unbedingte Voraussetzung, um auf seinem Weg fortschreiten zu können. Hindernisse auf unserem Weg müssen beseitigt werden. Es sind immer dieselben Mittel, die wir dabei einsetzen können. Außer der Disziplin ist es die Hilfe, die z.B. in Selbsthilfegruppen zur Selbsthilfe geboten wird. Zur Annahme dieser Hilfe braucht es Demut. Disziplin und Demut sind nicht zwei rivalisierende, gegensätzliche Methoden, um ein Ziel zu erreichen, sondern zwei ergänzende.

Unterstützung bringt der Umgang mit den »richtigen« Menschen. Es gibt viele Selbsthilfeorganisationen, die sich gegenseitig unterstützen zur Erreichung eines bestimmten Zieles. Auch ein verständnisvoller Partner oder Freund kann hilfreich sein.

Es sind nicht nur die allgemein bekannten Süchte, die uns am Fortschreiten hindern. Auch Neid und Mißtrauen, Stolz und Machtbedürfnis, Raffsucht und Eifersucht, Schaffung sexueller Abhängigkeiten und viele andere Gefahren, die viel schwerer zu erkennen sind, besonders wenn sie einen selbst betreffen, sind bedeutungsvolle Hindernisse. Sie alle müssen erkannt und überwunden werden. Nur so wird der Mensch frei von seinen Abhängigkeiten, glücklich und fähig, seinen Weg weiterzuschreiten, sein Ziel zu erreichen.

Jeder hat diesbezüglich seine Aufgabe. Ständige Wachsamkeit ist Voraussetzung. Seien wir uns dessen stets bewußt und treffen wir die notwendigen Maßnahmen. Denn eine Sucht ist ein Verlangen nach etwas, das wir immer wieder benötigen und ohne das wir nicht leben zu können glauben, obwohl es uns auf unserem Weg nicht weiterbringt. Es ist ein »Ersatz« für das wahre Medium des Lebens – für die göttliche Lebensenergie.

Autor
Wolfgang Schlagenhauf

Mehr Informationen
www.freundeskreise-sucht-wuerttemberg.de

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe

sicher · zeitlos · schön

markilux frischt Terrassen und Balkone auf...

Markisen zum Winterpreis!
Schausonntag, 09.03., 13 – 16 Uhr

Gut betucht in die Zukunft!
Markisentücher – made in Germany

Wechseln Sie jetzt einschließlich Montage zum Festpreis.

Wir beraten Sie gern:
KNECHT Sonnenschutztechnik REPARATURSERVICE
Tel. 07135/ 9835-0
JALOUSIEN · RAFFSTOREN · MARKISEN
ROLLLÄDEN · ROLLOS · VERDUNKELUNGEN

Wiesenbachstraße 5-7
74336 Brackenheim-Botenheim
info@knecht-sonnenschutz.de
www.knecht-sonnenschutz.de

markilux

www.markilux.com

Senioren-Wohnanlage
HAUS AHORN

Der Kunde ist König
... das ist nur in einer guten Atmosphäre möglich. Hierzu gehören in erster Linie

Mitarbeiter,
die nicht nur ein Posten auf der Lohnliste sind und durch Kopfprämien angeworben wurden

Bei uns werden Sie
- als Mensch ernst genommen,
- Ihre Bedürfnisse werden berücksichtigt
- und Ihre Fähigkeiten gefördert.

Wir stellen ein:
- examinierte Pflegekräfte in Voll- und Teilzeit
- Pflegehelfer und staatl. anerkannte Alten-/Krankenpflegehelfer (m/w)

Haben Sie Mut zur Veränderung
- bewerben Sie sich:

Seniorenwohnanlage Haus Ahorn
Frau Johanna Spahr, Pflegedienstleitung
Ilsfelder Weg 2 · 71717 Beilstein
Telefon: 07062 / 929-0 · E-Mail: info@hausahorn.de

Süchte und Hänge – aus geistiger Sicht!

Während für viele Menschen der körperliche Schaden im Mittelpunkt steht, den Süchte und Hänge nach sich ziehen können, so gehen die Folgen der »irdischen Abhängigkeiten« oft weit über das stoffliche Leben hinaus. Häufig verhindern Hänge sogar, daß sich eine Seele nach dem Erdentod von dieser Erde wieder lösen kann. Sie »hängt« sozusagen hier fest und das solange, bis sie ihren Hang voll und ganz abgelegt hat.

Hänge und Süchte sind eine gefährliche Sache. Sie richten nicht nur unsere Körper zugrunde, wenn wir ihrer nicht Herr werden. Sie können auch dazu führen, daß wir in jeder Inkarnation neu mit diesem Lebensthema konfrontiert werden. Denn der Hang ist nicht an den Körper gebunden, sondern an den Geist. Daher ist er auch nicht »überwunden«, wenn wir unsere sterbliche Hülle abgelegt haben. Im Gegenteil – er tritt noch viel stärker hervor.

In zahllosen »Jenseitsberichten« wird geschildert, wie der Abhängige sich nach dem Erdentod - aufgrund des geistigen Gesetzes der Anziehung der Gleichart (Gesetz der Resonanz) – ausschließlich mit »Gleichgearteten« wiederfindet. Da auch Jenseitige unter ihren Süchten leiden, sie jedoch gleichzeitig nicht loslassen können (oder wollen), kreist jede Seele mehr oder weniger um sich selbst und nimmt ihre Umgebung kaum wahr.

Der »abhängige« Raucher beispielsweise hat nach dem Erdentod nur eine Möglichkeit, weiter in den »Genuß« des Rauchens zu kommen: nämlich, indem er sich an einen noch auf der Erde inkarnierten rauchenden Menschengeist »hängt« und – bedingt durch gleichartige Schwingungen – durch ihn »mitgenießt«. In dem Film »Ghost – Nachricht von Sam« aus dem Jahre 1990 wird diese Tatsache auf amüsante Weise wiedergegeben. Auch hier verfolgt ein erdgebundender Jenseitiger alle Raucher, um nur ein kleines bißchen von seiner geliebten Droge zu erhaschen.

Wer selbst geraucht hat, kennt die Momente, in denen plötzlich ein unglaublicher äußerer Druck auf den Raucher einwirkt, fast eine Art Zwang, bis er sich entscheidet, die nächste Zigarette anzuzünden. Noch ehe der erste Zug genommen ist, läßt der Druck bereits nach. Warum? Weil der Raucher niemals »allein« ist. Durch die Anziehung der Gleichart ist er in Kontakt mit all jenen, die dieselben »Schwächen« haben wie er selbst. Und diese Jenseitigen üben einen zusätzlichen Druck auf ihn aus. Hänge und Süchte öffnen immer auch das Tor zu jenseitigen Welten. Nicht umsonst bedeutet das Wort »Spirit« im Englischen sowohl »Geist« als auch »hochprozentiger Alkohol« (Spiritus).

Jeder Schamane weiß, daß über die Brücke der bewußtseinsverändernden Drogen wie Nikotin, Alkohol oder Halluzinogene die Klammer des erdgebundenen Verstandes gelockert werden kann und dadurch feinstofflichere Wahrnehmungen und Kontakte möglich sind. Der Süchtige tut im Grunde nichts anderes. Indem er durch den Genuß von Suchtmitteln seine Blutausstrahlung verändert, verbindet er sich mit der jenseitigen Welt, meist ohne sich dessen bewußt zu sein. Jedoch nicht etwa mit »höheren Sphären«, sondern mit jenen, die der Erde am nächsten sind oder noch weit darunter liegen.

Jenseitiger Einfluß erlebt der Süchtige aber nicht nur beim Trinken oder Rauchen, sondern auch bei allen anderen Hängen, die allesamt eine Schwächung des geistigen Individuums zur Folge haben. Nur der freie, unabhängige Geist kann die geistige, universelle Lebenskraft (das Chi, den Odem, die göttliche Energie etc.) voll aufnehmen. Alle anderen teilen sie quasi mit all denen, die aufgrund der Gleichart an ihnen hängen.

Natürlich ziehen wir nicht nur gleichartige Geister aus tieferen Ebenen durch unsere »Schwächen« an, sondern auch höhere Geister durch unsere Tugenden und Stärken. So ändert sich unser »geistiges« Umfeld sehr schnell, wenn wir bestimmte Schwächen durch bewußte Willensentscheidungen ablegen und dadurch in Stärken verwandeln.

Daß wir heute in einer »süchtigen Gesellschaft« leben, hat seinen Urgrund in der Abkehr von der wahren Spiritualität. Der Materialismus kann immer nur endliche Freuden hervorbringen. Erst wenn die Sucht nach vergänglichen Dingen durch die »Sehnsucht« nach Licht und geistiger Freiheit ersetzt wird, wird sich das ändern. Es liegt immer nur an uns, denn - wie es einst Jesus Christus ausdrückte: »Wir alle tragen Himmel und Hölle in uns selbst.«

Autor
Michael Hoppe

Das EasyActivePlus-Konzept - Ein Bild sagt mehr als tausend Worte ...

Als Sebastian Müller aus Langenburg uns Ende September 2013 besuchte, war er ein Bild von einem Mann – mit 125 kg Lebendgewicht. Er erzählte begeistert, daß er tags zuvor an einem »Abnehm-Seminar« teilgenommen hatte. Naja, war unser erster Gedanke, was soll es zum Thema Abnehmen schon Neues geben? Drei Monate später trafen wir uns wieder, und er hatte tatsächlich 32 kg abgenommen. Ohne weniger zu essen, wie er sagte, sondern indem er seine fettmachenden, unbewußten Überzeugungen abgelegt und die Ursachen seines emotionalen Hungers aufgelöst hat.

Das sogenannte EasyActivePlus-Konzept ist keine Diät und auch kein Ernährungs- oder Bewegungsprogramm. Entwickelt wurde es von dem Mentaltrainer Volker Knehr. Der hatte lange geraucht und nach dem Aufhören massive Gewichtsprobleme bekommen. Diäten und andere Abnehmversuche schlugen fehl, so daß der Coach begann, hunderte von Menschen zu interviewen und die Hintergründe der individuellen Gewichtsprobleme zu erforschen.

Er kam zu dem Ergebnis, daß weniger die Art der Ernährung als vielmehr die unbewußten Überzeugungen und Programme in uns für unseren Körperfülle verantwortlich sind. So gibt es vor allem drei Gründe, warum Menschen übergewichtig sind:

1. Wir haben fettmachende, unbewußte Überzeugungen.
2. Wir essen aus emotionalem Hunger.
3. Wir essen, weil wir Durst haben.

Es nützt also nichts, lediglich die Ernährung umzustellen, um Gewicht zu verlieren. Wenn das innere Programm nicht geändert wird, setzt unweigerlich der sogenannte Jo-Jo-Effekt ein. Diese Erfahrung machen auch all jene, die sich eine Zeitlang strikt und diszipliniert an Ernährungs – oder Bewegungsprogramme halten. Kaum ist das Programm beendet, nimmt auch die Körperfülle wieder zu.

Eine weiteres Schlagwort des EasyActivePlus-Konzeptes ist: **Wer Gewicht verlieren will, muß essen!** Denn es gibt bestimmte Lebensmittel, die den Stoffwechsel ankurbeln. Der Glaube, man müsse sich schlank hungern, ist fatal. Es geht vielmehr darum, das Richtige zu essen. Was hinzukommt, ist, daß bei Diäten häufig Muskeln abgebaut werden und nicht etwa Fett, was sich dann zwar auf der Waage positiv bemerkbar macht, jedoch nicht in der Lebensqualität.

Sebastian Müller ist von seinem neuen Lebensgefühl so begeistert, daß er inzwischen selbst »Abnehm-Seminare« veranstaltet. »Das Konzept ist im Grunde ganz einfach«, erzählt er uns. »Es besteht aus 5 einfachen Schritten: Zuerst müssen die fettmachenden, einschränkenden Überzeugungen aufgespürt und eliminiert werden. Ebenso wie die tatsächlichen Ursachen unseres emotionalen Hungers. Dann benötigt man ausreichend Wasser und die richtigen Lebensmittel. Zum Schluß wird unser Unterbewußtsein auf Erfolg programmiert. Alte Gewohnheiten werden durch neue ersetzt.«

Daß ein solches Abnehm-Seminar gerade einmal 4 Stunden dauert und es eine Geld-Zurück-Garantie gibt für all jene, die trotz Einhaltung des Konzeptes nicht abnehmen, ist sicher für manchen Skeptiker ein zusätzlicher Bonuspunkt.

Was uns weit mehr überzeugt als alle Erklärungen, ist Sebastian Müller selbst. Er ist – im wahrsten Sinne des Wortes – nicht wiederzuerkennen. Und das nach nur drei Monaten. Ja, ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Wer mehr über EasyActivePlus und die Abnehm-Seminare erfahren möchte, kann sich direkt bei Sebastian Müller melden. Zudem können auf www.easyactiveplus.de kostenlose Videos angesehen werden. Das nächste Seminar findet am 5.4.2014 in Langenburg statt.

Autor
Michael Hoppe

Weitere Infos
Sebastian Müller
Feodoraweg 9
74595 Langenburg
Fon: 07905/941644
Fax: 07905/941645
Mobil: 0160/91270913
Zab@weg-der-freiheit.de

SPIRITUELLER STAMMTISCH – in Wüstenrot
Termine: 24.03., 28.04. und 26.05.2014

Auf vielfachen Wunsch findet auch 2014 wieder in Wüstenrot ein „Spiritueller Stammtisch“ statt. Veranstalter ist der Herausgeber des NATURSCHECK-Magazins - Michael Hoppe. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt, deshalb wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten.

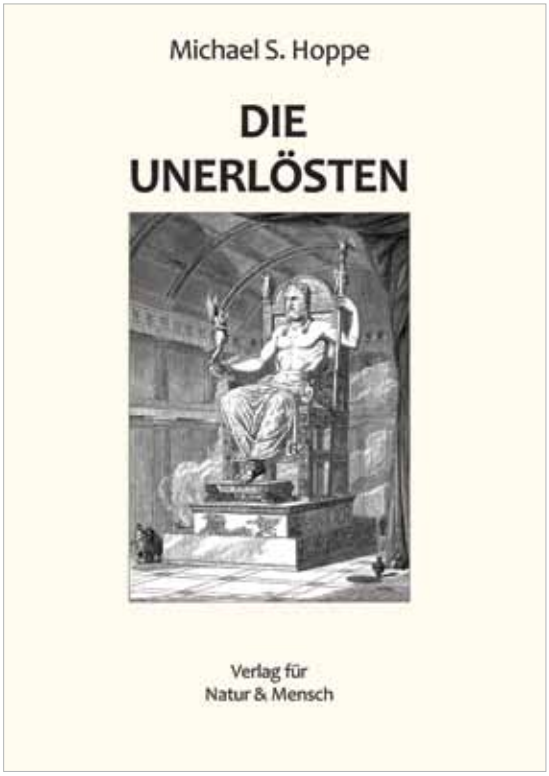
Dabei wird immer ein Thema im Mittelpunkt stehen, um einen „ganzheitlichen“ Gedankenaustausch zu ermöglichen. Nicht nur beim Thema Gesundheit ist eine ganzheitliche Weltsicht gefragt, sondern auch bei Themen wie Familie, Partnerschaft, Wirtschaft, Finanzen, Beruf, - letztlich in allen Lebensbereichen. Überall, wo unsere Systeme kranken, zeigt sich, daß ihnen etwas Notwendiges fehlt. Wenn wir dieses Fehlende wieder hinzufügen, können wir ein neues Gleichgewicht schaffen und zur Gesundung der Welt beitragen. Wir müssen die Welt also nicht neu erfinden. Es genügt, den Mangel zu erkennen und ihn auszugleichen. Woran mangelt es uns denn eigentlich? Ein bekannter Mystiker sagte einmal treffend: „Wir haben alle dieselbe Krankheit: Wir leiden an spiritueller Unterernährung.“

Spiritueller Stammtisch
Termine: 24.03., 28.04. & 26.05.2014
jeweils 18.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Wüstenrot-Finsterrot,
Im Gogelsfeld 11
Kosten: 25.- Euro inkl. kleines Buffet und Getränke (davon gehen 10.- Euro als Spende an das aktuelle Naturscheck-Hilfsprojekt)

Informationen & Anmeldungen
Michael Hoppe
mh@naturscheck.de oder unter
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69

Buchtipp: DIE UNERLÖSTEN

Einer Geschichte über Tod und Wiedergeburt, und die ewige Verwandlung aller Dinge.



Von NATURSCHECK-Herausgeber Michael Hoppe ist im April 2012 das Buch »Die Unerlösten« erschienen. Inspiriert durch einen längeren Griechenlandaufenthalt und als Folge einer Sinnkrise, verarbeitet der Autor in seiner »autobiographischen Jenseitsreise« die eigene Suche nach Erlösung:

»Die Unerlösten« schildert eine Reise durch die griechisch-mythologische Welt der Tragödie, eine Reise, deren Ziel die Verwandlung ist. Die Bilder, die dabei entstehen, sind so zeitlos wie das Leben selbst. Und ebenso aktuell. Denn wer kann schon von sich behaupten, die Welt der Tragödie noch niemals betreten zu haben? Oder sich nicht nach Erlösung zu sehnen?«

Buchtipp
DIE UNERLÖSTEN
170 Seiten
Autor Michael Hoppe

Erhältlich zum Preis von 12,95 Euro (zzgl. 3,- Versandkosten)
beim Verlag für Natur und Mensch
Tel: +49 (0) 79 45 - 94 39 69
FAX: +49 (0) 79 45 - 94 39 64
oder unter
mh@naturscheck.de

Tagesseminar - DIE MACHT DER SPRACHE

23.03.2014 und 27.04.2014, jeweils 9.30 Uhr – 18.00 Uhr

Es ist nicht, was Du in den Mund hineintust, das Dich vergiftet, sondern was aus Deinem Mund herauskommt

"Sprache ist Schwingung pur. Die ganze Schöpfung ist Schwingung in unterschiedlicher Konsistenz. Wenn das Wort ganz am Anfang der Schöpfung steht, dann ist jedes Wort gleichsam eine Bestellkarte ans Universum. Kein Wort, das wir sagen, kommt leer wieder. Jedes Wort hat eine Wirkung und schafft Wirklichkeit. Mein Wortschatz und die Themen, von denen ich spreche, haben eine direkte Auswirkung auf mein Leben."
Eine nachhaltige Veränderung in unserem Sprachgebrauch können wir erst dann bewußt herbeiführen, wenn wir den tieferen Sinn der Sprache erfassen. Wenn wir begreifen, wie Sprache entsteht und woher sie ihre Kraft und Macht bezieht.

Folgende Themen werden behandelt:
» Die Entstehung der Sprache und der tiefere Sinn der Worte und Buchstaben.
» Die Bedeutung der Zahlengesetze.
» Das Wunder der deutschen Sprache.
» Affirmationen – die schaffende Kraft der Worte.
» Die fünf Sprachen der Liebe.
» Die Sprache in der Heilkunst.

Tagesseminar: DIE MACHT DER SPRACHE
Termine: 23.03.2014 und 27.04.2014 - 09.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Seminarkosten: jeweils 130.- EUR inkl. Mittagessen und Getränke
Seminarort: Wüstenrot
Anmeldung: Michael Hoppe: 0 79 45 - 94 39 69
Weitere Informationen und Seminare: www.hoppe-seminare.de

Branchenbuch & Förderpartner

ÄRZTE

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Anthroposophische Medizin,
Homöopathie, Naturheilverfahren,
Psychosomatische Energetik,
Gruppe für an Krebs Erkrankte. Jörg-Rathgeb-Platz 1
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.de

Dr. med. Ute Dauenhauer
Allgemeinmedizin,
Naturheilverfahren
Akupunktur
Energiemedizinisches Coaching
Heilbronner Str. 24
74223 Flein
Tel. 07131-252130
www.praxis-dauenhauer.com

Dr. med. Edith Nadj-Papp
ganzheitliche Zahnmedizin
Marktstr. 16
71254 Ditzingen
Tel. 07156-8155
Fax 07156-951436
praxis@dr-nadj-papp.de
www.dr-nadj-papp.de

AUSBILDUNG & SEMINARE

Deutsche Paracelsus
Heilpraktikerschule
NL Heilbronn
Schellengasse 2, 74072 Heilbronn
Tel. 07131-3908948,
Fax 629842
www.paracelsus.de

Institut dynatos
Heilpraktikerschule
Modularer Aufbau in
Wochenendkursen
Spemannstraße 2, 74081 Heilbronn
Tel. 07131-576458, Fax 897610
www.dynatos.de

BIOLÄDEN & BIOHÖFE

Weingut Dietmar und Michaela Weinreuter
Wein aus ökologischem Anbau
Riedhöfe 2
74211 Leingarten
Tel. 0 71 31 / 40 25 40
Fax. 0 71 31 / 40 25 88
info@weinerlebnis-weinreuter.de
www.weinerlebnis-weinreuter.de

FUSSPFLEGE

Ellen Kurz Fußpflege & inneres Gleichgewicht
Fußreflexzonen-Massage
Healing-Touch-Entspannung
Omega-Coaching
AKARI - Das Konzept für Körper, Geist und Seele!
Öffnungszeiten:
Mo, Mi, Do 9-12, 14-16
Pfaffenhofener Str. 5
74080 Heilbronn
Tel. 07131-911097

GESUNDHEIT & WELLNESS

AUM Kurzentrum
Traditionelle Ayurvedakuren
Römerstr. 1-3, 74629 Pfedelbach
Tel. 07949-590
www.ayurvedakuren.com

Sabine Wahl
Feng Shui-Beratung
Feng Shui für alle Lebens-Räume.
Analyse Ist-Zustand,
Energiefluß, YinYang,
Bagua-Analyse, Räuchern,
Ausrichtung Soll-Zustand.
Langert 34
74427 Fichtenberg
Tel. 0173 2333266
www.wahl-fengshui.de

Hypnose & Coaching & Paarberatung
Raucherentwöhnung, Gewichtsreduktion, Unterstützung bei allgemeinen Veränderungsprozessen, leistungsfähiger werden, alte und aktuelle Probleme bzw belastende Situationen verarbeiten und besser damit umgehen können...uvm.
Isabell Deigner
Tel. 07264 8902042
www.hypnose-heilbronn.net
info@hypnose-heilbronn.net

Quantenheilung mit Quantenfeld Transformation. Kostenlose Info-Abende im Großraum SHA
Gipfelstürmer Institut
www.Gipfelstuermer-Institut.de

HEILPRAKTIKER

Karin Frey-Blach
HP für Psychotherapie
Familien und Sozielberaterin AV
Massage nach Dr. Simeon-Pressel
Gundelsheimer Str. 58
74076 Heilbronn
Tel. 07131-6442806
frey-blach@web.de

Naturheilpraxis Merkle
& RM Heilpraktikerschule
im Einklang mit der Natur
Bicom Bioresonanztherapie (BICOM optima), Pneumatische Pulsationstherapie, Dorn-Methode und Breuss-Massage, Vital-Wellen-Therapie
Bühlgartenweg 20
74354 Besigheim- Ottmarsheim
Tel. 07143-409576
Fax 07143-960380
www.naturheilpraxis-merkle.com
naturheilpraxis.merkle@web.de

Weiss, Antje – Naturheilpraxis
Praxis für Physiotherapie und Osteopathie
Leistungsangebot: Physiotherapie, Manuelle Therapie, Bioresonanztherapie, Osteopathie
Kirchgasse 23, 74629 Pfedelbach
Tel. 07941 - 98 40 98
www.weissosteopathie.com

Naturheilpraxis Sommer-Frey
Die Naturheilpraxis mit Herz
HP Elisabeth Sommer-Frey
HP Andrea Goetz Volker Frey - Betriebswirt VWA Remsgartenstr. 26
71334 Waiblingen-Beinstein
Tel. 07151-34024
Fax: 34079
Mobil: 0173-466 92 57
esf@naturheilpraxis-sommer-frey.de
www.naturheilpraxis-sommer-frey.de

Naturheilpraxis Brenda Lebherz
Schmerztherapie und Bewegungslehre nach Liebscher und Bracht
Vitalwellen-Therapie, Bioresonanztherapie, Natürliche Hormontherapie
Präventionskurse Medical Fitness und Faszientraining, Gruppenangebote für Firmen und Vereine
74399 Walheim, Hauptstraße 57
Tel. 07143-890465
www.naturheilpraxis-lebherz.de

HOTEL & GASTRONOMIE

Hotel-Restaurant Anne-Sophie
Schloßplatz 9, 74653 Künzelsau
Tel. 07940-93460
www.hotel-anne-sophie.de

Panoramahotel Waldenburg
Der "Balkon Hohenlohes« bietet alles, was man für eine vollkommene Auszeit braucht.
Hauptstrasse 84, 74638 Waldenburg
Tel. 07942-9100-0
info@panoramahotel-waldenburg.de
Ein Unternehmen der Würth-Gruppe

MUSIKINSTRUMENTE

Musikwerkstatt Xylophonie
Obertoninstrumente wie das Monochord, Flöten, Didgeridoos uvm. aus eigener Produktion.
Bau- und Spielkurse auf Anfrage.
Hochwertige Klangschalen zum fairen Preis. Exakt gemessene planetare Stimmung.
Ronald Waldbüßer, 74535 Mainhardt
Tel.: 07903-3813
www.xylophonie.de

NATURKOSMETIK & NATURFRISEURE

La Silhouette
Naturfriseur – Naturkosmetik
Susanne Mietzner
Zabergäustr. 2
74336 Brackenheim-Meimsheim
Tel. 07135-9699199

NATUR-, TIER- & UMWELTSCHUTZ

Igelkrankenhaus Stocksberg
Verein der Igelfreunde
Stuttgart e.V.
Talblick 10
71543 Stocksberg
Tel. 07130 - 40 36 33
www.igelverein.de

ÖKOLOGISCHES BAUEN

Bio-Haus B19
Bodenbeläge, Dämmstoffe,
Matratzen, Bettwaren
Kirchstr. 8, 74523 SHA-Hessental
Telefon: 0791-55912
www.Bio-HausB19.de

PSYCHOTHERAPIE & SPIRITUELLE HEILKÜNSTE

Cornelia Herrmann
Heilpraktikerin + Psychotherapie
Körpertherapie + Traumtherapie
Seminare zur Bewusstseinserweiterung + Heilkünste
Bahnhofstr. 37
74072 Heilbronn
Tel. 07131-644760
www.core-energetic.de

Casa Narenga
Waltraud Fleischmann
Intuitives mediales
Kartenlegen seit 25 J.
Geistiges Heilen (Mitglied im DGH)
Schamanische Heil- &
Reinigungszeremonien
Meditation mit Power,
Trommeln u. Indianische Art
Trommelbaukurs u. energetische
Hausreinigung
Seminarraumvermietung
für kl. Gruppen.
Maurerstr. 33, 71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-865135
Mobil: 0179 2121585
kontakt@casa-narenga.de
www.casa-narenga.de

TIERÄRZTE & TIERHEILPRAKTIKER

Dr. med. vet. Heidi Kübler
Tierarztpraxis
Rudolf-Diesel-Str. 17
74182 Obersulm-Willsbach
Tel. 07134-14600, Fax 22308

Tierklinik Dr. Michael Schneider-Haiss
Fachtierarzt für Kleintiere
Karl-Heinz-Käferle-Str. 2
71640 Ludwigsburg
Tel. 07141-86888
www.tierklinik-ludwigsburg.de

Gewerbliche & Private Kleinanzeigen nur 49,- EUR

Möchten auch Sie Ihre Firma, Angebote, Dienstleitungen und Veranstaltungen im NATURSCHECK Magazin präsentieren? Oder eine private Kleinanzeige schalten? Möglich sind einheitliche Anzeigen mit maximal 10 Zeilen. Bitte beachten Sie: die Anzeigen haben einen Festpreis und werden nicht nach Zeilenpreis berechnet.
Je Zeile ca. 27 Zeichen inkl. Satzzeichen und Leerstellen. Da es sich bei den Kleinanzeigen um reine Textanzeigen handelt, können Logos oder Bilder nicht abgedruckt werden.

Anzeigenpreise:
» Firmenpräsentation und gewerbliche Kleinanzeigen: 49,- Euro zzgl. 19 % MwSt.
» Veranstaltungen und private Kleinanzeigen: 49,- Euro inkl. 19 % MwSt.

Für Fragen und Anzeigenbestellungen kontaktieren Sie bitte:
Herrn Michael Hoppe, Verlag für Natur & Mensch, Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot.
Telefonisch: **07945-943969**. Per Fax: **07945-943964**. Per E-Mail: mh@naturscheck.de

Auf Wunsch erhalten Sie einen Korrekturabzug. Korrekturabzüge können nur per E-Mail oder Fax versandt werden. Bei erteilter Einzugsermächtigung gewähren wir 3 % Skonto. Der Verlag behält sich vor, nur Anzeigen zu veröffentlichen, die inhaltlich den einheitlichen Grundsätzen des Verlags entsprechen. Für fehlerhafte Datenübermittlung durch den Auftraggeber übernehmen wir keine Haftung.

Anzeigenschluß: 19.05.2014
Erscheinungstermin: 02.06.2014

Gewerbliche und private Kleinanzeigen

NATURFRISEUR

NAOWA Naturkosmetik & Duft manufaktur mit Herz & Hand - Versand & Seminare:
Frauen Regenerationswo.ende 8./9.3. - Teeny Yoga, 15./16.3. - Selbstheilabend Meditation kostenlos, 18.3. - Der Weg der weisen Frau: Kräuter & Intuition, 27.4. - Kräuterjahresgruppe, 17./18.5. - Naturkosmetik herstellen nach Buch "Heilkosmetik aus der Natur" von/ mit M. Veit 24./25.5., - Showroom geöffnet Do außer Ferien
www.Naowa.de
Tel. 0791/9460812

RÜCKFÜHRUNGEN

Anschauen, was war, um zu lösen, was ist.
Rückführungen können u.a. helfen bei Ängsten, körperlichen Beschwerden, Beziehungsproblemen oder Unsicherheiten.
Manfred Stickel, Mitglied im Verband der Reinkarnationstherapeuten
www.earth-association.org
Tel: 07946-9485532
Mail: musestickel@aol.com

STELLENANGEBOTE

Spaß an der Arbeit und dabei Geld verdienen!
Gesundheit, Umwelt und Nachhaltigkeit genießen einen besonderen Stellenwert in Ihrem Leben? Dann sind Sie bei uns richtig.
Wir erweitern unser Team und freuen uns auf Partner, die selbständig arbeiten können, erfolgsorientiert sind und keine Angst vor neuen Herausforderungen haben. Verkaufserfahrung ist nicht notwendig.
Nebenbei oder hauptberuflich.
memon bionic instruments GmbH
Markus Kohl
Alfred-Delp-Str. 19, 64658 Fürth
Tel: 06253-8064380.
www.memonwelt.de

VERSCHIEDENES

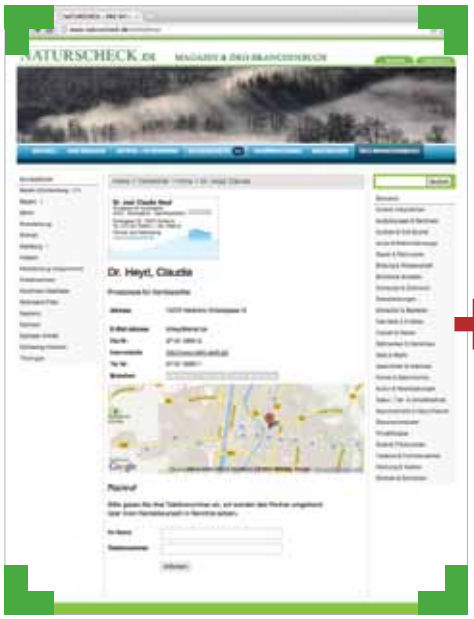
Möchten auch Sie mit einer Kleinanzeige auf sich aufmerksam machen? Dann tun Sie es in der nächsten Ausgabe des NATURSCHECK!

FÖRDERPARTNER GESUCHT!

Der NATURSCHECK erscheint seit Herbst 2009 in den Regionen Heilbronn, Hohenlohe und Schwäbisch Hall und seit 2011 auch in den Kreisen Rems-Murr und Ludwigsburg. Inzwischen wird das Magazin von über 50.000 ganzheitlich denkenden Menschen mit Begeisterung gelesen.
Daher suchen wir Kooperationspartner, die unser Anliegen der ökologischen Bewußtseinsbildung unterstützen und NATURSCHECK-Förderpartner werden möchten. Förderpartner erhalten die Magazine zum Druckpreis und können diese an interessierte Kunden, Freunde und Bekannte weitergeben oder verkaufen. Im Gegenzug bieten wir Ihnen an, den NATURSCHECK als kostengünstige Werbeplattform nützen.

FÜR NUR 99,- EURO PRO JAHR ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine NATURSCHECK frei Haus zur kostenlosen Weitergabe oder zum Weiterverkauf

FÜR NUR 99,- EURO PRO QUARTAL ERHALTEN SIE:
» je Quartal 25 Magazine frei Haus zur kostenlosen Verteilung oder zum Weiterverkauf (Einzelverkaufspreis 3,50)
» je Quartal eine Kleinanzeige im regionalen NATURSCHECK Magazin im Bereich »Förderpartner & Branchenbch«
» die Präsentation Ihrer Firma/Praxis im Öko-Branchenbuch www.naturscheck.de und www.oekobranchenbuch.de



Webanzeige

ÄRZTE & HEILPRAKTIKER

Dr. Cornelia Blaich-Czink
Naturheilverfahren, Anthroposophische Medizin, Homöopathie, Psychosomatische Energetik, Homöosinatrie
Jörg-Rathgeb-Platz 1,
74081 Heilbronn
Tel. 07131-251586, Fax 572139
www.dr-blaich-czink.aerzte-in-heilbronn.de

Kleinanzeige

25 Hefte

Nutzen auch Sie den NATURSCHECK als ökologische Werbeplattform und werden Sie NATURSCHECK-Förderpartner.

Weitere Informationen auf **www.naturscheck.de**

beim Verlag für Natur & Mensch unter 0 79 45 - 94 39 69
oder per E-Mail **mh@naturscheck.de**

Das NATURSCHECK-Abonnement – Nur 18,- pro Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der NATURSCHECK ist ein völlig unabhängiges Magazin, das sich rein über seine zahlenden Leser und Werbepartner finanziert. Daher bitten wir Sie um Ihre Unterstützung! Vielleicht sind es Sie gewohnt, das Heft kostenlos zu erhalten und haben sich darüber noch niemals Gedanken gemacht. Um eine größtmögliche Zahl an Lesern zu erreichen und den ökologischen Gedanken in die Welt hinauszutragen, wird ein Großteil der NATURSCHECK-Hefte frei verteilt. Grund ist die Tatsache, daß viele Magazine, die nur über den Kioskverkauf erhältlich sind, ungelesen im Papiercontainer landen. Häufig bis zu 80 % der Auflage! Diesen Weg wollen wir nicht gehen. Wir wollen, daß der NATURSCHECK gelesen wird und sich jeder selbst von der Qualität des redaktionellen Inhalts überzeugen kann. Zumal es sich um Themen handelt, die uns alle angehen.

Daher bitten wir Sie: Abonnieren Sie den NATURSCHECK und unterstützen Sie damit die unabhängige, ökologische Bewußtseinsbildung!

Fördern auch Sie die ökologische Bewußtseinsbildung!
Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

☐ Ja, ich möchte den NATURSCHECK für ein Jahr zum Gesamtpreis von 18,- Euro abonnieren.

☐ Ja, ich möchte für ein Jahr NATURSCHECK-FÖRDERABONNENT werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Jahr je Quartal 25 Magazine zur freien Weitergabe oder zum Verkauf.

☐ Ja, ich möchte NATURSCHECK-FÖRDERPARTNER werden und erhalte für eine Gebühr von 99,- Euro pro Quartal (zzgl. MwSt.) je Quartal 25 Magazine, eine Kleinanzeige im NATURSCHECK MAGAZIN und einen kostenlosen Eintrag im ÖKO-BRANCHENBUCH auf www.naturscheck.de.

Beginnend ab Ausgabe: Frühling ☐ Herbst ☐ Sommer ☐ Winter ☐

Name: ..... Vorname: .....

Straße / Nr.: ..... PLZ / Ort: .....

Telefon ..... E-Mail: .....

☐ Ich bezahle per Lastschrifteinzug ☐ per Rechnung gegen zusätzliche Gebühr von 1,50 Euro

Kontonummer: ..... Bankleitzahl: .....

Bankinstitut:

....

Datum und Unterschrift

Einfach anrufen oder Bestellschein schicken oder faxen an: **Verlag für Natur & Mensch,**
Im Gogelsfeld 11, 71543 Wüstenrot. Tel: 0 79 45 / 94 39 69 Fax: 0 79 45 / 94 39 64 E-Mail: mh@naturscheck.de

Vorschau auf die Sommerausgabe Juni 2014

Deutschlands Nr. 1 unter den naturheilkundlichen Ärzten – Professor Dr. Greten im Gespräch

Prof. Dr. Henry Johannes Greten ist Professor für Chinesische Medizin als Angewandte Neurophysiologie der Universität Porto und unterrichtete Chinesische Medizin an verschiedenen Universitäten in China. Er leitet das Institut für Chinesische Medizin in Heidelberg mit über 50 Mitarbeitern und wird im Ranking der 100 besten Ärzte auf Platz 1 der Naturheilkunde in Deutschland geführt.

Werbepartner dieser Ausgabe

AB-Fitness (59), Anke Rummel Raumgestaltung (18), Aum (18), Bäckerei Schmidt (10), Bäckerei Weber (12), Baubiologe Layher (17), Baubiologe Markus Kurz (25), Berger Naturholz (25), Bike-Arena (47), Blumen Kurz (17), Bruckner Fahrradhaus (13), Bühler Bettsysteme (14), Casa Medica (58), Der Holzhof (46), Der Naturbaumarkt (78), Die Wohnwerkstatt (66), Dr. Claudia Heyd (29), Dr. Dauenhauer (63), Dr. Kamp Zahnarzt (87), Dr. Nadj-Papp Zahnarzt (88), Elektroservice Kunst (45), emmi-dent (67), Eyke NHP (18), Fiedler Radsport (88), Föll Biohof (29), Gärtnerei Umbach (13), Gasthaus Rössle (22), Geflügel vom Brunnenhof (17), Gemeinde Wüstenrot (26), Grässle Bio-Hofladen (19), Greuthofer Kurz- & Langzeitpflege (65), Greuthofer Nudelwerkstatt (45), Haus Ahorn Seniorenpflege (89), Heilpraktikerin Birgit Sinn (66), Heilpraktikerin Susanne Weiss (19), Heilpraktikerschule Dynatos (17), Helmut Müller Holzbau (32), Hibo Lebensraum (32), Hof Engelhardt (30), Hotel Anne-Sophie (21), HP-Schule Paracelsus (88), Jeans Palast (33), Jessers Hoflädle (78), Kaffeehaus Hagen (10), Kasseckert Holzzäune (83), Kieser Training (22), Klangmassage Pihale (37), Klarmodul (18), Knecht Sonnenschutztechnik (89), La Silhouette (81), Landgut Burg (85), Lauterwasser Teiche (43), Mathies & Partner Steuerber. (19), Mental-Power (U4), Merkle Praxis für Naturheilkunde (25), Mike Steiger (26), Naturheilpraxis Klippel (45), Ökofaktur Janek (78), Optimasol Solar (39), Pflegeheim Fritz (35), Projekt Grünraum (25), Querdenken-TV (U3) Rossmann Mode (33), Sauna Franz (71), Schäfer & Appel (15), Scheu Holzbau (14), Schweikert Kachelöfen (77), Soluna Wellness (77), Staub Gartenbau (12), Steinegger Heilhypnose (57), Steinhausen Baubiologie (19), Stierhof (81), Stukkateur Reiss (31), Thomas Gartenbau (15), Tierarztpraxis Heidi Kübler (11), Waller Baumschulen (37), Weber Architektur (63), Weingut Hirth (11), Weingut im Hagenbüchle (71), Weinstube Amalienhof (63), WINO (74), Zachersmühle (12)

IMPRESSUM
ISSN 1869-0300

Naturscheck
Regionales Magazin für
Natur, Mensch & Umwelt

Herausgeber / Verlag
Verlag Natur & Mensch
Michael Hoppe
Im Gogelsfeld 11 - 71543 Wüstenrot
Tel. 0 79 45-94 39 69
Fax 0 79 45-94 39 64
E-Mail: mh@naturscheck.de

Anzeigenleitung
Verlagsbüro Heilbronn
Max Glashauser
Schirrmannstr.16 - 74074 Heilbronn
Tel. 0 71 31-77 22 80
Fax 0 71 31-77 22 81
E-Mail: post@glashauser.de

Kundenbetreuung Rems-Murr & Ludwigsburg
Verlagsbüro RMK & LB
Wolfgang Schlagenhauf
Tel. 0 70 62-90 25 89, Fax 03 21-21 19 99 56
Mobil: 0170-2 19 09 00
E-Mail: ws@naturscheck.de

Produktionsleitung
GREENEYEMEDIA
Mehmet Yesilgöz
Lerchenstr 60 - 74172 Neckarsulm
Tel. 0 71 32 - 450 99 51
E-Mail: info@greeneyemedia.de

Erscheinungsweise
Vier Ausgaben pro Jahr

Verbreitungsgebiet
Heilbronn / Hohenlohe / Schwäbisch-Hall / Rems-Murr / Ludwigsburg

Druckauflage
20.000 Exemplare - Lesezirkel, Kioskvertrieb, Abonnenten und Freiverteilung

Bezugspreise
Einzelverkaufspreis: 3,50 Euro
Jahresabopreis: 18,- Euro
(4 Ausgaben frei Haus)

Druckverfahren
Bogen-/Rollenoffset, Lithos 48er - 60er Raster Gedruckt auf Papier aus kontrolliertem Waldbestand

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C015136

Allgaier Karl-Heinz: 7, 23,
Alpenparlament-TV: 5, 7, 44
Borgward Franziska: 61
Buchenbach Herrenhaus: 80, 81
Burg Stettenfels: 6
Dauenhauer Ute: 62
Dürre Rainer: 84
Emmi-dent: 67
Endlich-abschalten-Initiative: 52, 53
Festival der Natur: 36
Freundeskreise für Suchthilfe: 89
Friedrichsruhe Schloßhotel: 27
GaLabau: 73
Greten Henry Johannes: 98
Haller Maria Bernadett: 49
Hartwig Renate: 5, 7, 50, 51
Hoppe Michael: 2,
Irion Mirko: 78
Istockphoto: U1, 4, 5, 16, 20, 23, 24, 28, 38, 55, 76, 86, 90, 93
Keim Anja: 61
Kellner Thomas: 40,
Kinderschutzbund Schorndorf/W.e.V.: 48
Korn Reinhold Ravidas: 7
Köster Kathrin: 7, 70
Lackman Tatjana: U1, 34
Lang Martin: 79
Lang Silke: 54
Lenzen Wolfgang: 61
Molinari Piero: 7
Müller Beate: 43
Müller Sebastian: 91
Nägele Elvira: 75
Optimalsol: 60
Pommerer ChrisTine: 85
Ponweiser Josef: 61
Roloff Andreas: 40,
Rücker Sabine: 41
Scheffer Mechthild: U1, 5, 8
Schmitz Anne: 68
Scholz Andreas: 59, 64
Uhlenbecker Anja: 72, 73
Wer-rettet-wen: 82
Wino: 74

FREIE ENERGIE FÜR ALLE!

Lösungen auf **www.Quer-Denken.TV**

QUER-DENKEN.TV

Das Portal der Neuen Zeit mit Michael Vogt

„Der Weg zu einem erfüllten Leben“

… Jetzt kommt DEIN erster Schritt ….

Mentaltraining und Persönlichkeitsentwicklung!

In welchen Bereichen können Sie vom mentalPower®-Mentaltraining profitieren?

- **Stress reduzieren**
- **Ziele setzen und erreichen**
- **Mentale Stärke nutzen**
- **Entspannen auf Knopfdruck**
- **Selbstvertrauen stärken**
- **Intuition gezielt einsetzen**

- **Einzelcoachings in den Bereichen Burnout-Vorbeugung, Zielarbeit (Neuorientierung) und emotionale Erschöpfung.**
- **Persönliche Beratung**

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

» Termine und weitere Informationen finden Sie unter: «
www.mentalpower-deutschland.de

mentalPower
Gedanke·Emotion·Wirkung

Institut Mental Power
Inh. Mirko Irion

Stangenberg 10
D – 71543 Wüstenrot
Tel. +49 (0) 7130 5314027
Fax +49 (0) 7130 4000 81

m.irion@mentalpower.com
www.mentalpower.de.com
www.mentalpower-deutschland.de